Sämmtliche Schriften

von

Gustav Schilling.

Achtzigster Band.

Der Nothhelfer.

Zweiter Theil.

Rechtmäßige Ausgabe letzter Hand.

Dresden und Leipzig,
in der Arnoldischen Buchhandlung.
1839.

Der Nothhelfer.

Zweiter Theil.

Bernhard's unsaubere Gäste waren heute an die Stelle ihres Wirthes getreten — sie hatten schwere Schnappsäcke, gestohlene kalte Küche, Branntwein und reiche Beute mitgebracht, die dem abgebrannten Theilnehmer noch um um eins so willkommen war; hatten den Plan zum Ueberfalle des Herrnhauses entworfen und lagen jetzt toll und voll unter einander. Nur die Wirthin blieb nüchtern und wach, behütete die eingesperrten Kinder, schlich nebenbei zum öftern bänglich und ahnungvoll an den untern, thürlosen Ausgang und sah jetzt plötzlich den Gutsherrn zwischen der Ruine und den Sträuchern hervortreten, welche sie umkränzten.

Guten Tag, Mutter! rief er freundselig, als diese verschwinden und hinaufeilen wollte; der milde Ton und der herzige Gruß benahmen ihr den Argwohn, die Gleißnerin strebte, seine Hand zu küssen, da Hugo im Eingange erschien und sie faßte. Schweig' und bleibe! sagte er, plötzlich verwandelt: sonst zertrete ich Dich! — Der Schrei erstarb auf ihren Lip-

pen, sie erblich, sank auf die Kniee und stammelte: Erbarmen, Herr! Die Hand des Höchsten hat uns ja schon gerichtet und zermalmt — Haus und Hof, Habe und Gut liegen in Asche.

E. Nach Verdienst! Ist Suller oben?

S. Nein, Gnädiger!

E. Du lügst! — Sie aber vermaß sich hoch und die Verneinung erfreute sein Herz.

Der Hauptmann Kadmus und seine Schützen waren indeß aus dem nahen Gebüsche hervorgebrochen, ihm gefolgt, hinaufgeeilt. Die Knieende lag verzagend am Boden und Hugo machte sich schußfertig, denn über ihm begann das Getöse. Türk, der große Fanghund boll, heulte, stürzte jetzt durchstochen die Treppe herab, schien gegen ihn anspringen zu wollen, sank aber taumelnd nieder und verendete. Ihm folgte sein Herr im vollen Sprunge, weilte plötzlich, als er den Ausgang besetzt sah, und das Blei seiner Doppel-Pistole pfiff an Hugo's Schläfen vorüber. — Sturmfried! rief die Wirthin, sich aufraffend, helft mir fort! Doch Thurmann lag bereits im Anschlage, er schoß ihn nieder und zog sich, von dem Dampf umnebelt, welcher den engen Raum erfüllte, nach der Oeffnung zurück, um sie zu decken und nicht meuchlings überfallen zu werden. Oben ging es indeß viel ungefährlicher her. Die Berauschten wurden fast ohne Widerstand gewältigt und gebunden und jene Schüsse führten nun einen Theil der Truppe nach der Stiege zurück, auf welcher Sturmfried, das Haupt der Gemeine, von der Wirthin als dieser anerkannt,

hinsterbend im Blute schwamm. Die Schützen riefen nun Victoria, sie brachten dem Herrn Thurmann, dem Helden des Tages, ein schallendes Hurrah und der neidlose Kadmus gab ihm unter feiernden Aeußerungen die Accolade oder den Ehrenkuß.

Wackere Freunde! sagte Hugo am Schlusse der feurigen, seine Leistung bescheiden verkleinernden Dankrede: Nach der Arbeit ist gut ruhen und der heutige Gewaltmarsch muß Sie insgesammt mehr oder weniger erschöpft haben. Veranlaßt Ihr würdiger Hauptmann die tapfern Waffenbrüder, zu Sicherstellung der Gefangenen hier am Thurme zu biwachen, so soll es weder an einer Tonne kräftigen Bieres, noch an sattsamen Kornus, noch am nöthigen Imbisse fehlen, mon Capitaine aber nehmen unter meinem Dache fürlieb. Die Mannschaft brachte dem thätigen Soldatenfreunde ein abermaliges Lebehoch, der Hauptmann gab hierauf die nöthigen Befehle und kehrte Arm in Arm mit Jenem an seinen Hausaltar zurück. Hier hatte man jedoch weder die Schüsse beachtet, noch irgend etwas Unheimliches vernommen; Markus erstaunte daher über das Geheiß, den nöthigen Bedarf für dreißig hungernde und durstende Schnurrbärte nach dem Thurme zu führen und dort nach Kräften die honneurs zu machen; Frau Hipplein aber, welcher dieser Bedarf sofort abverlangt ward, schlug die niedlichen Hände über dem Stecknadelköpfchen zusammen, sie widersprach, sie weinte, eiferte und schaffte — stürmisch angedonnert, Rath.

Hedwig und Erwine, die beiden zärtlichen und dennoch

von dem Wirthe verabsäumten Jungfrauen, ließen während dem nicht geahnten Kriegspiele ihre Sehnsucht an dem gebratenen Schinken und den herrlichen Dampfnudeln aus und sahen sich deßhalb nach Tafel genöthigt, die Gürtel zu lüften. Jetzt störte der erscheinende Kaffee Aureliens Mittagruhe und eine zweite Störung folgte diesem, denn Hugo trat plötzlich Arm in Arm mit dem stattlichen Hauptmann Kadmus in's Zimmer. Er stellte ihn der aufgeschreckten Tante und den beiden blutroth werdenden Fräulein vor, bat auch beineben um Erlaubniß, das entbehrte Mittagmahl vor den Augen der Damen nachholen zu dürfen. Käthe deckte sofort mit angestammter Gewaltsamkeit von neuem den Tisch und der fremde Gast hatte kaum den beiden verschüchterten Jungfrauen durch wohlgesetzte Redensarten die Zünglein gelös't, als der Torso des gebratenen Schinkens wieder auftrat und das Fleisch für den Augenblick den Geist tödtete.

Aurelie schmollte mit dem Neffen, auch hatte sie der Schlaf verstimmt. Die Männer taugen doch alle nicht! dachte die Schweigende: und vor Allem fehlt ihnen die schöne, feine Lebensart, die ihre Väter um eins so angenehm machte und sie fortwährend unter dem Pantoffel hielt. Vorhin konnte dieser zudringliche Fremdling keine Minute lang verziehen und war vorgeblich dick und voll — jetzt sitzt er noch immer da, hau't wie mein Bärleder ein, trinkt wie ein Wallfisch und doch weder meine noch des Wirthes Gesundheit, der unsere hiesigen vier Pfähle in seiner Unart zum Speisehause macht. Sie beeilte sich darauf, den Kaffee zu genießen, sie suchte die ge-

ängstete, noch um eins so malcontente Hipplein auf, welche eben mit verlangtem Champagner aus dem Keller zurückkehrte und verweilte bei dieser. Als Käthe nun den Wein zur Stelle trug, sprang Hugo auf, er schob zwei Stühle zwischen seinen und des Hauptmannes Platz, er vermochte die beiden im Fenster lehnenden Fräulein, Gesellschaft zu leisten und nöthigte sie sogar, den edlen Schaumwein zu versuchen. Trotz allem Sträuben und der scheinbaren Bedrängniß wußten sie dem Wirthe doch im Herzen für diesen ersten Silberblick des Hierseyns innig Dank und fürchteten nur die schelen Gesichter der Tante, deren Rückkehr im nächsten Momente zu erwarten stand. Auch diese Wolke schwand indeß, da Katharine auf Befragen versicherte, die sitze bei Frau Hipplein in der Küche und erzähle von den schweren, im Franzosen-Kriege erlittenen Molestien. Ihr unerschöpflichster Text, wie Jene wußten, und Thurmann sprach: Da sitzt sie gut und es ist Pflicht, mit diesem Glase den großen Geist zu feiern, der die Hartgeprüfte aus jenen Nöthen rettete und noch erhält! —

Die holden Nachbarinnen erwehrten sich, Trotz ihrer Pietät, Minuten lang des angemutheten Lob- und Dankfestes, doch bat der liebenswerthe Hauptmann so rührend, der angenehme Wirth so flehentlich und es war ihnen eben jetzt so himmlisch wohl, daß sie endlich auch dieß zweite Glas leerten und kaum hörbar aufschrieen, als beide Helden die kindliche Gewährung mit einem plötzlichen Lauffeuer tiefgefühlter Küsse vergalten. Ein Beginnen, das ihnen ohne die vorhin erfolgte

Lösung des Gürtelbandes den ohnehin zu kurz gewordenen Odem völlig versetzt haben würde.

Jungfer Käthe bewährte heute bereits, selbst dem still verehrten Hausherrn gegenüber, ihren spröden, fast beißigen Vestalensinn, sie gönnte jedoch als Evens Tochter dem Nächsten noch minder als sich selbst auch nur ein Scheibchen der verbotenen Frucht. Zwar sah die Eiserne zum Glücke gedachte Küsse nicht, doch reichten Hugo's leise Witzspiele und die flammenden Blicke des Hauptmannes — reichte vorzüglich die beifällige Aufnahme, welche diese zu finden schienen und die sichtliche Erregung aus, das Pärchen zu verdächtigen. Katharine warf daher die frischen Teller wie Ziegelsteine auf den Tisch, sie überhörte Thurmann's Geheiße, sie starrte beide Fräulein mit Drachenaugen an und eilte endlich in die Küche, um der Tante einen Wink über jene Verwilderung der Tafelfreuden zu geben.

Noch immer saß Aurelie und jetzt von der gesammten Mägdeschaar umringt, auf dem Ständer, hörte mit Entsetzen von des Schenkwirths Verrathe und den eingefangenen Räubern — daß Herr Thurmann, wie der Napoleon, Wunder gethan, daß Gottes Finger ein Dutzend Kugeln von ihm abgewandt und er dagegen den verworfenen Sturmfried und dessen Hatzhund kurz und klein geschossen habe. — Auch Kadmus und Hugo konnten sich es länger nicht versagen, ihre Gefeierten von dem Schwerte, das heute über Beider Lockenköpfchen hing und von der raschen Entfernung dieser furchtbaren Gefahr zu unterhalten. Nur ihm, dem edlen, gütigen Wirthe,

betheuerte der Hauptmann: nur seiner Umsicht und Unerschrockenheit habe der Staat den glücklichen Erfolg zu danken und wer die That und dieses Wirthes Werth zu schätzen wisse, müsse sich im Innersten verpflichtet fühlen, ein drittes Glas auf's Wohl des Ehrenmannes zu leeren. Erwine und Hedwig fielen zu Folge jener erschütternden Mittheilung, wie ihre Pflegmutter in der Küche, beinahe aus den Wolken, ja es schien denselben, als ob sie noch in diesem Falle begriffen wären, denn der Tisch sammt allem was er trug und ihn umgab — selbst der prächtige Hauptmann und der herrliche Thurmann dreheten sich scheinbar ringsum. Beide widerstanden demnach mit dem Reste ihres Willens dem lockenden Berufe. Hedwig strebte, den kredenzenden Kadmus abzuwehren und griff in die Luft; Erwine wollte hastig das Glas bedecken, traf jedoch in die nachbarliche, aufspritzende Milch-Creme und entsetzte sich vor dem zuwachsenden Handschuh. Draußen aber erhob sich Aurelie, taub für Katharinens verblümtes Anbringen, begeistert wie eine Quäkerin, um in das Speisezimmer zu eilen und die beiden Retter ihres Lebens, ihrer Ringe, ihres Reitkleides und der beiden jungfräulichen Küchlein an die versunkene Brust zu drücken. Sie kam, sie jubelte, sie ließ die schöne Wallung an des Neffen Herzen aus und zog nun auch den Hauptmann Kadmus in die Gruppe. Es befremdete die Verzückte nicht, Erwinen in Thränen gebadet zu finden, das fortwährende Gelächter der viel empfindsamern Hedwig erschien ihr dagegen unbegreiflich und verletzend. Aus Beiden aber weinte und lachte nur der Geist des bethörenden Schaumweins.

Erwine, voll zärtlicher Thierliebe, beweinte den gewaltsamen Tod des armen Türk, welchen der Hauptmann laut jener Mittheilung durchbohrt hatte, der Hedwig aber erschien jetzt das ziersame Geberden der Gönnerin so närrisch und lächerlich, daß die Ueberreizte den Komus nicht bezwingen konnte und immer lauter aufkrähete, je eifriger sie der Anfechtung zu wehren strebte. Beide Mädchen schlüpften endlich in das anstoßende Gemach, verriegelten es, lachten und weinten hier noch um die Wette, glitten endlich, sich umfangend, in's Sopha und entschliefen. — Die wonnige Großtante vermißte sie endlich, suchte sie auf, beide Ritter aber benutzten den erwünschten Augenblick und flüchteten auf Thurmann's Zimmer. Die beruhigte Kathrine trug ihnen frische Flaschen nach und Friedensteins Richter und Schöppen erschienen jetzt, dem heldenkühnen Erb- und Gerichtsherrn Glück zu wünschen, dann auch dem braven Hauptmann so viele Wagen anzubieten, als er zu Fortschaffung der Räuber und zu Schonung der ermüdeten Mannschaft bedürfe. Jener lehnte bescheiden die Huldigung ab, dieser nahm das freundliche Erbieten dankbar an und Kadmus und Thurmann tranken Brüderschaft.

Als die Familie Härmler an jenem Morgen von Friedenstein aufgebrochen, jenseit des wieder gezügelten Baches bergan fuhr, stimmte der vergnügte Kassenschreiber ein Morgenlied an; seine Hausehre begleitete es, gleich der Lerche trillernd,

Ernestine jedoch um vieles leiser, denn sie sah das herrliche Gut und das stattliche Haus vom goldenen Frühlichte verklärt und irdische Gedanken verkürzten die Andacht. Dort hüpften Schäflein auf der Trift, harmlos wie Tina vordem, wenn sie aus der Schule heimkehrte; hier wünschte ihnen das schöne, blökende Melkvieh gleichsam eine glückliche Reise und gebenedeit war in des Mädchens Augen die künftige Gattin des trefflichen Besitzers solcher Herrlichkeit. Ihre thätige, im Luftschloßbau geübte Phantasie stellte sich jetzt selbst an diesen Platz, nicht aber um in der Rolle der Herrin, im zierlichen Wagen, bedeckt mit Ueberfluß zu glänzen. Sie wollte vielmehr bei Katharinen jäten und pflanzen, melken und Gras schneiden, buttern und Käse machen lernen, sich aber von dem Herzliebsten zu Schonung der schneeweißen Arme und Hände recht viele lange Handschuhe erbitten.

Schon war man über eine Meile vorgerückt, die Aeltern schliefen und das Töchterchen malte noch immer jenes idyllische Zauberbild aus, als sie der Kutscher plötzlich durch gewaltige Flüche in die Wirklichkeit versetzte. Ihm zeigte nämlich des Wagens Schatten, daß der große, hinten aufgebundene Koffer verschwunden sey, auch nahm derselbe, rückwärts schauend, zwei kernderbe Männer — wahrscheinliche Familiaren von Sturmfried's Bande wahr, welche ihm vorhin zur Seite gingen und die Beute jetzt waldeinwärts schleiften. Er rief deßhalb in seinem Grimme: Wer hält die Zügel, meine Herrschaften? Ich laufe den verdammten Strauchdieben nach. Beide Rosse hatten sich aber bisher so muthvoll und kräftig

gezeigt, daß der muth- und kraftlose Härmler in dem Verluste des geraubten Habsals das kleinere Uebel sah, die herzhaftere Tochter hüpfte dagegen pfeilschnell aus dem Wagen und hielt sie bereits, als er mit Entsetzen das Wagstück bemerkte und derselben nachsprang, um nicht auch Leib und Leben zu verlieren. Die Mutter folgte weinend und trostlos; sie nahm auf einem Straßensteine Platz, sie haderte mit dem Himmel wie Hiob's Frau, als ihr Eheherr am Ausschlage litt und sich mit einer Scherbe kratzte. Den Kassenschreiber ärgerte jedoch dieß sündliche Beginnen, er sagte gleich jenem räudigen Gerechten: Du redest wie die närrischen Weiber reden! Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht ebenfalls annehmen? Ach, dachte während dem die still betrübte Tochter: wäre doch Herr Thurmann, mein guter Engel, wieder zu Platze, er schaffte höchst gewiß auch dieß Mal Rath! Die Mutter aber entgegnete auf Härmler's Zurechtweisung: Verstehe mich recht, Alter! ich schreibe unser Unglück nicht dem Höchsten zu, wofür er mich bewahren möge. Nur der alberne Seifler hat es auf seinem Gewissen, denn er beschwatzte Dich zu der thörigen Reise, als Dein Herz eben guter Dinge war. Haben wir nicht drei herrliche Badstuben in der Heimat, wo Du für ein Spottgeld bis an den Hals im Wasser sitzen und noch um Eins so gesund werden konntest, da das Leben in der Fremde schon an sich für jede Hausunke ein schweres Kreuz ist.

O, der Einfalt! rief ihr Hiob in steigender Verbitterung: O, der Albernheit! Mit Sirach's Worten möchte ich Dir

rathen: Lerne das Maul halten! Der Gatte aber rieth ihr da, was seit dem Sündenfalle wohl noch keine Härmlerin beherzigte. Sie mißbrauchte das Mäulchen vielmehr; der eheliche Zwist ward immer herber; Ernestine bat endlich, im Innersten verletzt: O Vater! O Mutter! und mahnte sie damit, aber vergebens an die sittliche, gänzlich verabsäumte Rücksicht gegen das anwesende Kind. Noch immer kam weder der verschwundene Kutscher noch der Koffer zurück, den beiden Gäulen aber fiel es plötzlich ein, die Reise in das Heilauer Bad zu verfolgen, sie schritten aus und beachteten weder das angsthaft betonte: Halt und Steh' noch die unausreichende Ziehkraft der Führerin. Zwar sprang jetzt der Papa hinzu, um die Zäumung des Handpferdes zu erfassen, der trotzige Gaul aber braus'te ihn so grämlich an, daß er zagend zurückfuhr, die Fortschreitenden aufgab und neben Ernestinen hertrippelte, welche zwar die Zügel nicht fahren ließ, aber den himmlischen Vater brünstig anrief, in ihr mächtig zu werden und die beiden hartmäuligen Trotzköpfe regieren zu helfen.

Das Flehen bedrängter Unschuld wird, so leis' es sey, hoch über dem Sirius vernommen und Tina erblickte jetzt, entzückt wie Columbus als er Land sah, mittels einer Buschlücke das nahe Zollgebäude. Der niedersinkende Schlagbaum nöthigte dort ihr eigenwilliges Gespann, zu stehen. Neben an lag die Schenke, der Hausknecht sprang wie ein verkappter Genius herbei, entnahm dem bebenden Mädchen die Zügel, Vater Härmler aber beschwor diesen Engel, den beiden Bestien so viel Heu, Brot und Hafer vorzuwerfen, daß ihnen die Lust

zur fernern Wanderschaft vergehe. Hans Adam setzte einen Spaßvogel in dem alten Herrn voraus, er lachte pflichtschuldigst, doch zu des Kassenschreibers Erschrecken wie ein wiehernder Hengst, führte die Empfohlenen zur Stelle und jene nahmen, Trotz der gehabten Bewegung von Hunger und Durst verlassen, auf der Bank vor dem Hause Platz. Endlich kam auch die zurückgebliebene Mutter nach, sie lächelte zum Erstaunen jener, wie am Tage der Erbschaft und sagte Odem schöpfend: Freuet Euch! Ich sah, wie einst der auswandernde Loth, von Zeit zu Zeit nach hinten und statt der Salzsäule unsern Kutscher. Er schreitet neben einem Lastwagen her, nahm mich wahr, deutete mit der Peitsche auf diesen, schwenkte den Hut und geberdete sich wie ein Schalksnarr. Also hat der Brave den schändlichen Raubvögeln unser Eigenthum abgejagt und jener Fuhrmann bringt es mit.

Es gilt die Frage! sprach der kleingläubige Papa, aber sein Lorchen hatte Recht; die Lust folgt dem Leibe, der Appetit kehrte plötzlich zurück und Ernestine streichelte und küßte jetzt mit beflügeltem Muthe die furchtbaren Rosse, als sie wieder aus dem Stalle hervortraten.

Hugo gemahnte sich am folgenden Tage wie ein Hexenmeister, denn alle Friedensteiner sahen bewunderungvoll zu dem Heros auf, der bisher nur als trefflicher Hasen- und Fuchstödter bekannt, an der Spitze einer Kriegerschaar den furchtbaren Thurm stürmte — dem dort, der Sage nach, ein Dutzend Kugeln um die Ohren summte, dem jener schreckliche Hatzhund nach der Gurgel gesprungen seyn sollte, der dennoch

kalt und groß und selbstbewußt den Erzräuber niederschoß und heute, bescheiden wie immer, mit den Fröhnern verkehrte, die Häusler so freundlich als den Richter grüßte, den Weihrauch der Tante und ihrer Jungfrauen, der Haushälterin und ihrer Stall- und Küchen-Nymphen sichtlich beschämt von der Hand wies. Nur die Tafel war um vieles reichlicher als gestern versehen, denn Frau Hipplein that ihr Aeußerstes, die liebgewonnene Matrone für das bisherige Gebrechen zu entschädigen und hatte deßhalb ihr Leibgericht erforscht. Selbst Erwinen und der Hedwig blieb nichts zu wünschen übrig, als des angenehmen Hauptmannes Gegenwart, der gestern während des unverhofften Freudenmahles den schönern Wirth ausstach, welchen ja augenscheinlich nur der Wein und nur für die Dauer des flüchtigen Räuschchens zur Würdigung ihres Werthes vermochte. Auch heute drang sich ihnen diese leidige Erfahrung auf, denn Hugo unterhielt bei Tafel fast ausschließlich die Tante, er schien durch sein ernstes, gemessenes Benehmen den Eindruck des gestrigen ungemessenen, namentlich der vielsagenden Blicke und der feurigen Küsse vertilgen zu wollen. Erwine zog demnach, von diesem widrigen Rückschritte geärgert, nach dem Kaffee die treue Freundin mit sich fort, um in ihrer Vorliebe für das Thierreich Hugo's anerkannter Favorite, der Dächsin Zerline, einen Wochenbesuch zu machen. Beide streichelten und herzten bald die knurrende Mama, bald ihre krummbeinigen Säuglinge und betraten dann lustwandelnd die Heerstraße, auf welcher der geschätzte Kadmus am gestrigen Abende mit den Gefangenen von dannen fuhr.

Es war ein Glück für uns, bemerkte Hedwig: daß beide Wildfänge bereits zu voll des süßen Weines waren, um unser Räuschchen zu bemerken —

Wohl! sprach Erwine, hastig einfallend: und daß Dein stärkerer Magnet nicht, wie gewöhnlich und mit Recht, beide Nachbarn anzog.

Spott kann nur kränken — fiel Jene ein: Auch fühlte ich lebhaft, daß Du den Hauptmann bei'm ersten Blicke bezauberteſt und ließ mir deßhalb, Dir zu Liebe, Thurmann's herzloses Schönthun gefallen.

Du rächst Dich boshaft! rief Erwine, dachte aber im Herzen: Sie hat Recht!

H. Ich glaube und äußere bloß, was meine Augen sahen. Zum Beispiele bei dem endlichen Abmarsche, wo Kadmus mit einer kalten Verbeugung hinter mir wegschlüpfte, um Deine Hand —

E. Die ich wegzog —

H. Und die sich dennoch haschen ließ — an's Herz zu drücken.

Auch Du bist also neidisch, entgegnete Erwine: ich aber werde, Deines Glückes froh, auf Thurmann's Hochzeit mit der schönen Hedwig zusprechen, die den sterblich Verliebten in ihrer Falschheit für herzlos erklärt. — Wollte Gott! dachte diese und setzte lachend hinzu: Ei, sieh' doch den reizenden Wanderer, der dort einherzieht — wir möchten ihm ausweichen.

Dem sind wir gewachsen! entgegnete Winchen: Der alte Kahlkopf schleicht wie die Cholera und sieht ihr auch ähnlich.

Der Gedachte war spindeldürr und baumlang, aber geschweift wie ein türkischer Säbel, trug rothe Höschen, schwarze Kamaschen, den großen dreieckigen Hut in der Hand und einen Seladon-grünen Schanzläufer über die Schulter gehangen, auf dem Stocke. Ihn umsprang ein Pudel und ein Spitz, der alte, überstopfte Mops folgte, kaum noch gangbar, seinen Schritten.

Nein, ich kehre zurück! sagte Hedwig: Das Fratzenbild könnte ja leicht ein verkappter, noch ungefangener Spießgeselle der Räuberbande seyn, uns plötzlich anfallen, mir die Kette vom Halse, Dir die Ringe aus den Ohren reißen — uns, wenn wir aufschrieen, wohl gar einen Gnadenstoß versetzen und ich und Du vor Angst die Cholera, die er vorstellt, bekommen. — Sie lenkten demnach plötzlich auf den Fußsteig ein, welcher nach einer Seitenpforte des Herrnhauses hinlief, blickten schüchtern rückwärts, schritten — sich von dem Geflohenen gefolgt sehend, rascher aus, wurden aber dennoch zwischen Thür und Angel von ihm eingeholt und angesprochen.

Mit Gunst, Mamsellchen! sagte der Fremde: gehören Sie in's Haus?

Die Furcht der Befragten wich jetzt dem Dünkel fleischlicher Sicherheit und ward zum Uebermuth, denn ihren Rücken deckte das nahe, im Hofe beschäftigte Gesinde. Hedwig rümpfte kichernd das Näschen und Erwine, die einen zudringlichen

Baganten in dem Alten voraussetzte, entgegnete protzig: Weßhalb?

E. Deßhalb, weil ich hier einkehren will.

Die Schenke ist abgebrannt, bemerkte Hedwig und der Gutsherr setzt keine Gäste.

E. Doch ist derselbe ein Junggesell und Eine von Ihnen wahrscheinlich seine Braut?

Beide errötheten.

E. Nicht? Aber Eine wie die Andere ein hoffärtiges Schneppermaul, das der schmähliche Zeitgeist besessen hat. Der Kinder Weg ist jetzt der kürzeste; sie werden schon im Mutterleibe mündig, schon in der Laufbank superklug und tragen schon als ABC=Schützen die Nase höher als selbst der Narrenkönig, der die Welt regiert.

Den Hörerinnen dieses war bereits mancher Manna=süße Ausbund der Lobhudelei vorgekommen, doch nimmer ein so grelles, abstoßendes Gegenstück jenes Ungeziefers. Hedwig drehte sich deßhalb, ihm zu entrinnen, plötzlich um ihre Achse, hüpfte mittels eines gewagten Sprunges über die Pfütze, welche zwischen ihr und dem Hofe lag, Erwine aber warf dem Freimüthigen das Thürchen vor der Nase zu und folgte Jener.

Woher meine Theuern? fragte Hugo, auf welchen sie und dieß Mal höchst ungern trafen: So flüchtig, so erhitzt und so düster!

Wir besahen uns das herrliche Rübenfeld, wisperte die bestürzte Hedwig, Erwine beeilte sich aber, ihn vor dem nahen Zuspruche eines alten Hundeführers und ungeheuern Grobians

zu warnen, der sie eben bis zur Thür verfolgt habe — der ohne Weiteres hier einkehren wolle — der wahrscheinlich ein verdorbener Bänkelsänger oder Marionetten=Spieler, beiher auch wie ein Harlekin gekleidet sey. Beide wetteiferten nun, sein abstoßendes Aussehen und Geberden zu schildern, doch Beiden erstarben die Worte auf der Zunge, als Thurmann betroffen ausrief: Das ist unzweifelhaft mein älterer Bruder; ein roher Diamant, der Ihnen mindestens ohne sein Wollen zu nahe trat. Die ferneren Aeußerungen erhoben den Gelästerten sogar in dem Maße, als er herabgewürdigt worden war, um Jene mit der schroffen Eigenthümlichkeit desselben zu versöhnen. Sie sahen nun wie mit Wasser übergossen an dem Näschen nieder, wisperten Entschuldigungen und erblaßten vor Schreck oder Scham, als Sigismund durch's Hauptthor heranschritt. Der auferstandene, mit dem Fanghunde und den Doppel=Pistolen wiederkehrende Sturmfried würde ihnen beinahe willkommener gewesen seyn; das Pärchen floh demnach, gleich Diebinnen bei dem Anblicke der Polizeier, in's Haus, als Hugo dem Erkannten entgegen eilte und ihn unter freudigen Begrüßungen umhalsen wollte. Dieser aber wehrte sich mittels des vorgehaltenen Wanderstabes; er sagte: Guten Tag, Herr Bruder! und damit Punktum! Das Schmatzen gemahnte mich jederzeit wie angehende Menschenfresserei und Du bist ja eben mit schmackhafterem Fleische versehen. Dort laufen diese Braten. — Wohl Concubinen? Bekenne es frei, denn rechtliche Jungfern würden sich unter diesem Junggesellen=Dache am wenigsten wie hochmüthige, bösartige Hausfrauen benehmen. Habe

ich Recht, so kehre ich um, so weiß ich nun, wozu Dir das begehrte Gold von Nöthen war und gehe klüger als ich kam.

Thurmann klärte sofort den Bruder auf, erschrack über die mitgetheilte, ihm gewordene Kränkung, betheuerte, daß er weit entfernt sey, aus diesem Paare seine Frau zu wählen und führte ihn nach dem besten, jüngst von der Gräfin Samielska bewohnten Zimmer. — Hier wohne ich nicht! sprach Sigismund, auf's neue verdüstert: da mich das Mißgeschick für die Zukunft unter Dein Dach bettet, denn außer ihm und dem Armenhause gibt es jetzt für Thurmann den ältern kein Drittes. Aber der Herr Bruder entfärbt und entsetzt sich vor dem lästigen, leidigen Stubenburschen. Denkt er etwa, ich komme, das verehrte Gold allmählig abzuessen und mich künftig wohl gar als Rathgeber, Hofmeister, Hemmschuh oder als ein ähnliches Exemplar der Gattung breit zu machen, die man am liebsten aus dem Hause wirft? Ne timeas! Das fürchte nicht! sagte weiland der Quintus, wenn er meinen nichtsnützigen Nachbar bakulirte und ich ebenfalls Kopf und Buckel abseit zog.

Sigismund hatte sich, vielleicht seit der Schulzeit, nicht so wortreich, so lebhaft und anhaltend geäußert. Er schöpfte Odem, trocknete das Gesicht sammt der Glatze, sank erschöpft in den nächsten Stuhl und sagte fernerweit:

Als ich im Laufe der verwichenen Nacht, vom Geräusche erschreckt, auffahre, steht ein vermummter Kerl vor meinem Bette — ein zweiter an der geöffneten Thür. Schreie nicht! wispert Jener und hält mir den Dolch unter die Nase: aber

erhebe Dich und löse Deinen Bruder, den Hugo, aus, dem ich noch gestern Geld und Gut erhielt. Rasch, ohne Flausen! Du hast Möpse, Patron, bist aber ein Knauser, die bei uns keinen Pardon finden. — Hugo entsetzte sich, denn ihm schwebte Suller vor und dieser Elende hatte demnach, während er seine Spießgesellen verrieth und verließ, dort auf eigene Rechnung gearbeitet und für den erwiesenen Liebedienst den gütigen Bruder büßen lassen.

Wäre ich ein Knauser, fuhr Sigismund fort: so würde mein Geld, zu hohen Zinsen ausgeliehen, in Sicherheit gewesen seyn, doch ward unser Einer früherhin so schmählich gemißbraucht, daß ich allmählig mein Capital einzog, es in jenem scheinbaren Claviere verwahrte und von den einstigen Ersparnissen lebte. Das alles haben nun die beiden Räuber mit sich fortgenommen, mich Wehrlosen überdieß gebunden und geknebelt, die Hunde aber — immerdar so belfernd und wachsam, lagen Kraft der Diebeskünste beschwichtigt und eingeschreckt in dem Winkel und rührten sich nicht. Zufällig erkrankt der Wirth gegen Morgen hin; der geweckte Diener will den Arzt holen, findet vorübergehend meine Thür offen, leuchtet herein, erblickt das Ecce homo in der verstörten Stätte, lös't die Knebel und die Banden und da bin ich nun!

Hugo öffnete abermal, im Innersten bewegt, die Arme; er zog den Widerstrebenden an's Herz. Und Du erkranktest nicht? fragte er: und bliebst sogar dieser Fußreise gewachsen?

Ich blieb bei Sinnen und Kräften, versicherte Jener: ich fuhr in den Rest der Kleider, die mir geblieben waren —

verehrte dem Befreier Frau und Kinder, Hab' und Gut — die schönen Vögel nämlich und meine werthlosen Geräthschaften. Ich klopfte, schuldiger Anzeige wegen, die Polizei heraus, suchte Dich vergebens bei der Frau Großtante und machte mich dann auf den Weg. Eine leere zurückkehrende Extrapost nahm den armen Teufel und seine Hündlein bis Liebenau mit und hätte jener Höllenbrand Dir wirklich Geld und Gut erhalten, so würde ich getröstet zu Bette gehen.

Das hat er allerdings! rief der bewegte Hugo, in Thränen ausbrechend: und somit, Trotz dem verübten Raube auch Dir, da Du von nun an in der Halbschied desselben den Ersatz Deines Eigenthumes sehen sollst!

Werd' Er doch klug! fuhr Sigismund auf: und sorg' Er lieber, daß mir jetzt einige Leibesnahrung und ein stilles Kämmerlein zukomme. — Der Bruder eilte fort. — Ich schlafe auf Stroh! rief Jener nach: und trinke nur Wasser.

Den beiden Fräulein war jetzt wie in Liebenau zu Muthe, als der große Rappe das Futter, der kleine Stutzschwanz sich selbst versagte und Aureliens Tabak die kalte Bratwurst gewürzt hatte. Schnellfüßig war das Glück in der Person des siegreichen Kadmus entflogen; es stellte der schadenfrohe Geist des Wechsels einen greulichen Schneesieber an seinen Platz und machte ihn, schon zwischen Thür und Angel, zum feindlichen Gegner. Sie eilten, gleich geängsteten Küchlein, unter Aureliens Flügel, machten die Gönnerin mit der Ankunft des verwünschten Gastes, mit der Geschichte des ersten häßlichen Wortwechsels bekannt und fanden Trost in dem Erschrecken,

mit welchem diese die Hände über dem falschen Lockenkranze zusammenschlug. Ein süßer Neffe, sagte sie: der eigentlich den Jahren nach mein Oheim seyn könnte, wohl aber, da es Gott so fügte, die Tante in mir ehren sollte, und doch vom Anbeginn zum Pfahl in meinem Fleische ward. Den ich deßhalb auch wie die Sünde floh und dennoch, fast auf jedem Spaziergange mit dem Landstreicher zusammentreffend, den Essig und die Galle verschlucken mußte, die, als scheinbarer Honig, vom Leuenmunde des argen Weiberfeindes träufen. — Ihr wißt, das milde, das bescheidene **blanc-rosé** ist meine **couleur favorite** — sie sagt: Ich blühte und erblich! Mein eigenes Loos, was ich, von schnöder Eitelkeit verlassen, gern bekenne und dennoch hat mich der alte boshafte Narr, der selbst wie ein verschossener Regenbogen umher zieht, dem Comödien-Zettel des rosenfarbenen Geistes verglichen. So war er, ach! von Kindheit an, denn eine Nessel brennt bei Zeiten. Aber gedenke, daß die Strafe nicht fern ist, sagt Jesus Sirach und des Herrn Hand knickte diesen Stengel des Unkrautes, als er eben am üppigsten aufschoß. Sigismund hatte Theologie studirt, hatte, was nicht zu leugnen ist, das Seinige gelernt, stand nahe daran, ein Pfarramt zu erhalten und ward deßhalb examinirt. Nun denkt Euch eine lange, schwarz behangene Tafel, an welcher die Herren Kirchenräthe sitzen, der Präses quervor und hinter ihnen wimmelt es von Candidaten, die sehn und hören wollten, wie der Confrater bestehen werde. Vetter Sigismund antwortet anfänglich, zum großen Contentement des Herrn Probstes, Schlag auf Schlag; er trifft den

Nagel, beißt sich durch, schlägt aber endlich, Statt eine harte dogmatische Nuß aufzuknacken, ein schallendes Gelächter auf. Ganz unwillkührlich, Notabene! denn derselbe war vor Jahr und Tagen, nach der überstandenen schweren Nervenkrankheit, vom sogenannten Lachkrampfe befallen — zwar wieder hergestellt worden, doch brach das Uebel jetzt zu Folge des eben gefühlten Drangsales von neuem aus. Der Frager und die Herren Räthe stutzen, den erschreckten Zuhörern läuft es kalt über die Haut und Sigismund gewältigt den Anfall. Er öffnet den Mund sich zu entschuldigen, die Quelle des scheinbaren Frevels anzudeuten, der heillose Krampf aber repetirt jetzt in verstärktem Maße und ergreift nun auch, durch Satans Zuthun, das Publikum. Ein und der andere Candidat fängt an zu meckern, der Reiz steckt an, selbst dem Herrn Probste wackelt endlich der Bauch und was blieb nun dem geängsteten, von diesem Fallstricke böser Geister geschlagenen Magister übrig? Alles lacht und er am lautesten und immer lauter! Er läuft davon, für immer auf den Lehrstand verzichtend, denn denkt Euch nur das Aergerniß, wenn dieser Anfall wiederkehrte, ihn im Beichtstuhle, bei dem Kirchen-Examen, im Laufe einer Buß- oder Sterbepredigt gekitzelt und gewältigt hätte.

Hedwig und Erwine kicherten bereits mit jenen Candidaten um die Wette, da klopfte man und Thurmann der ältere trat herein. Selbst das Erscheinen des gelben Todes wäre beiden erträglicher gewesen als dieser Seladongrüne Dämon, doch eilte Aurelie, selig lächelnd und süße Schmeicheltöne lal-

lend, auf ihn zu. Wie Vetterchen! Ist's möglich? Hier in Friedenstein? Soll ich den schwachen Augen trauen?

Ja, unbedenklich! fiel er ein: Das war ja immerdar der Fall.

S. Und Du bist hier, mein Alter? — Du, sage ich: mit Gunst! da mich das trauliche Wörtchen an die lieben geschwisterlichen Verhältnisse der Vorzeit mahnt. Ihn vorstellend, fügte sie, sich zu den Mädchen wendend, bei: Zwar ein gewaltsamer, aber aufrichtiger und still geliebter Blutverwandter. Mein bester Jugendfreund, wie ich jetzt frei bekennen darf.

Hedwig und Erwine verneigten sich, doch ohne aufzuschauen. Am liebsten wären beide, wie weiland er im Consistorio, davon gelaufen, der Alte aber sah sie gar nicht an und Aurelie fragte nur, ob sie denn wohl die süße Hoffnung nähren dürfe, hier seiner auf die Dauer froh zu werden?

Das Frohmachen, erwiderte Sigismund: ist mir, dem werthen Frauenzimmer gegenüber, nie gelungen. Sah mich auch Diese oder Jene für einen Obstbaum an und schüttelte, so fielen ihr doch statt der Früchte nur Raupen auf das nackige Herzblatt und sie schüttelte sich dann selbst, um dieß Vergnügen los zu werden.

Du sagst damit nur so viel, bemerkte Aurelie: daß eine geringe Meinung von sich selbst ein Zeichen des ächten Werthes ist, ich aber finde, daß solche rührende Bescheidenheit leicht übertrieben werden kann. — Sigismund lachte jetzt zu ihrem Erschrecken, wie weiland vor dem Kirchenrathe auf, er sprach

dann plötzlich zu den beiden Jungfrauen gekehrt: Der letztere Vorwurf trifft wohl Sie?

Hedwig erglühte, Erwine verblich und ihre Patronin fragte, um beide der Anfechtung zu entziehn: Hat Dich der Weg vielleicht an meinem Häuslein in der Stadt vorüber geführt? Schlug das neuliche Hagelwetter die Fenster nicht ein? — Ob wohl der bestellte Maler die Thüre angestrichen hat? — Ich frage nur soviel, herzer Vetter! steht es noch unversehrt?

E. Der Hausmann hielt es eben; er lehnte am Eckpfeiler.

S. Mein lieber Getreuer!

E. Und war des süßen Schnapses voll —

S. Sein einziger Fehler, doch baue ich auf die wackere Frau.

E. Die rief mich an. Herr Thurmann, sagte sie: Unsere Alte ist verreis't, Sie wissen's wohl?

S. Das grobe Thier!

E. Und uns wird's schlecht ergehn. Der Marder hat die fette Gans und die sechs Hühner gefressen, mein Saufaus aber warf, das Vorhaus fegend, die kostbare, porzellane Wackelpuppe vom Kamine. In tausend Stücken liegt sie da!

Aurelie schien jetzt, gleich dieser wackelnd, zerplatzen zu wollen, da trat Hugo ein, sein Bruder ging ab, sie aber eilte jenem entgegen, um ihm das niederbeugende Mißgeschick zu klagen. Nein, liebes Leben! fuhr sie fort: hier ist meines Bleibens länger nicht, denn augenscheinlich war das Gott ver-

gessene Volk der Marder, der die süßen Thierchen fraß — es hält mich für die alte, höchst gewiß verkaufte Wackelpuppe, an der mein Herz gehangen hat, weil sie allmählig von der Groß-Großmutter bis auf mich gekommen ist. — Fort! Laß uns ziehn! Du hast ja Pferde im Stalle und einen Viersitzigen im Schuppen — O, schaffe mich noch heute heim! — Packt, Kinderchen! wir reisen! Gott mit uns!

Ja, seufzte Hedwig: den bedürfen wir, da es gewiß ringsum noch von Räubern wimmelt. Furchtbare Worte, deren Sinn Aurelien plötzlich mit Grauen erfüllte.

Von Räubern? wiederholte sie: ach, das bedachte ich nicht! — O thöriges Beginnen! O unglückschwere Stunde, die mich aus meinen schönen und sichern vier Pfählen auf diesen verlornen Posten trieb — uns dem greulichen Sturmfried und dem giftigen Sigismund entgegen führte. Aber ich kenne Dich, Thurmännchen! Du wirst die liebe und getreue Tante, wirst diese beiden unschuldigen Seelen nicht den Galgenvögeln zum Raube lassen, wirst uns eine Salvegarde mitgeben, die mich wenigstens bis an's Thor der Vorstadt begleitet. Dein braver Markus, der mir lieber als zehn Bärleder ist, tritt an die Spitze. Eine Mandel tüchtiger Knechte, mit Aexten und Heugabeln versehen, reichen hin; denn Schießgewehre verbitte ich mir!

Im Herzen des Entschlusses froh, gab Hugo, Ehren halber, die besten Worte, mindestens noch eine Woche lang sein Haus schmücken zu wollen, beschwor er die beiden Jungfrauen, ihm das verschlossene Herz der gemeinsamen Gönnerin

stürmen, öffnen, gewinnen zu helfen. Beide hatten sich jedoch überzeugt, daß dieser falsche Freund nur zielloses Schönthun und aufregende Schnäbelei im Schilde führe, daß sein schrecklicher Bruder ihnen auch die köstlichen Kraftsuppen der Frau Hipplein vergällen werde, sie stimmten Aurelien daher mit Eifer bei. Der Aufbruch ward endlich für den folgenden Morgen anberaumt und Thurmann ging, um die nöthigen Reise-Anstalten zu besorgen.

Der Morgen kam, die Amazone schlich nach dem wehmüthigen Lebewohl am Arme des leidtragenden Neffen zum Wagen; die verlangte Bedeckung harrte seiner Versicherung zu Folge jenseit des Dorfes an der Windmühle; Markus, ihr Befehlshaber, nahm aber auf dem Kutschersitze Platz. Hedwig und Erwine folgten der Gönnerin in demselben Takte und Geiste, sie sprachen noch zuletzt ihren Dank für die gütige Aufnahme, für die zarte Beachtung wie für die köstliche Bewirthung aus, ließen jedoch den Druck seiner beiständigen Hand unerwidert. Die Pferde zogen an und das Wäglein rauschte wie im Fluge dahin, doch in ihm blieb es mäuschenstill. Aurelie dachte, schmerzerfüllt des pflichtvergessenen Haushüters, des speckfetten gefressenen Federviehes und der geweihten Wackelpuppe. Hedwig grämte sich über das leidige Ende dieses Liedes, Erwine aber dachte still getröstet an die feurigen Küsse wie an den letzten Blick und Händedruck des Hauptmanns Kadmus, der augenscheinlich eine viel ehrlichere Haut als Hugo Thurmann war, dazu auch das schätzbare Ehrenamt — den üppigen Schnurrbart und die geschmackvolle Uni-

form vor jenem voraus hatte. An der Windmühle ward endlich die Tante laut und rief: Herr Markus! meine Salvegarde! Wo steckt sie?

Dort hinter dem Rabensteine! versicherte er und sagte, an diesem wiederum befragt: Hier auf dem Fußsteige! Auf dem aber schlichen eben nur zwei Bettelweiber hin.

Befehlt Euch Gott! sprach nun Aurelie zu ihren Gefährtinnen: Es leuchtet ein, daß mich der Taugenichts belogen und betrogen hat. Verlaßt Euch nicht auf Menschen, sagt die Schrift: am wenigsten auf solche Vettern, und frei gestanden wünsche ich beiden Engeln Glück, wenn ihn weder die Anmuth des Einen noch des Andern auf Freiers Füße stellen sollte, denn er ist dieser Perlen nicht würdig. Darauf untersuchte die Grollende alle Taschen des Wagens, fand sie leer und klagte: Unverantwortlich! Nicht einmal an das Frühstück hat der Faselant gedacht und uns somit den prellenden Gastwirthen preis gegeben, was ich ihm nie verzeihen werde. — Exküse! erscholl es draußen, denn Markus vernahm jedes Wort: Ein Bote hat bereits in Liebenau ein Mittagessen für die Matante bestellt und von den Räubern ist nun gar nichts zu fürchten. Die Schlimmsten liegen in Ketten und Banden, der Rest machte sich natürlich aus dem Staube, die Straße ist des morgenden Jahrmarktes wegen mit Wagen und Krämern bedeckt und zudem fährt der Kutscher ja, als ob ihm ein doppeltes Trinkgeld werden sollte.

Nun, nun! fiel Aurelie ein: die Eile kommt Euch selbst zu Gute und ich werde denn wohl auch zu seiner Zeit die milde

Hand aufthun. — Das angedeutete Mittagmahl war allerdings geeignet, die Unbillige zu beschämen, auch schmeckte es Allen dergestalt, daß sie bald nach der Abfahrt in einen tiefen Schlaf verfielen und erst in der Stadt unfern des Thurmann'schen Hauses erwachten. Markus half der Tante aus dem Wagen, die Fräulein hüpften ihr leichtfüßig nach, doch weder Bärleder noch seine Allerliebste ließen sich blicken; ihre Thür war verschlossen, die junge Herrschaft wahrscheinlich in der Schule. — Der Drang, diese Pflichtvergessenen niederzuschmettern, führte die Suchende fürerst in den Hof und wie ein Schooßkind der vermißten, plötzlich wiederkehrenden Mutter, watschelte ihr Pilchen der Pflegerin, die es erzogen, genudelt und seit gestern beklagt hatte, zischend und die Flügel schwingend entgegen — nächstdem umgackerten sie auch die lieben Hühner, welche nach Sigismund's Anzeige des Marder's Raub geworden waren. Die nie empfundene Wonne des Kindersegens erhob ihre Brust, denn alle waren überdieß augenscheinlich gediehen, speckfett und guter Dinge. Gern hätte die Bewegte den ganzen Chor geherzt und zog statt ihrer nun die Hedwig und Erwinen an den Busen, pries den verkannten, wackeren, verleumdeten Bärleder und warf dagegen seinen tückischen Verleumder, den schadenfrohen Sigismund, in das ewige Feuer. — Dieser Gelästerte fühlte endlich am Morgen nach jener Raubnacht, welche ihn um Habe und Haltung brachte, das dringende Verlangen nach einer Freundesbrust, nach Mittheilung, nach tröstlicher Theilnahme und eilte deßhalb zu dem Bruder hin, dessen Entfernung ihm unbekannt

geblieben war. Er fand jedoch alle Thüren verschlossen, fand nur den benebelten, der Rede und Antwort unfähigen Hausmann auf der Flur, im Hofe aber dessen Frau, die eben Aureliens Zöglinge fütterte, geschwätzig und eitel die Sorgfalt pries, mit der sie diese Herzblätter seiner Frau Muhme versorge, ihm endlich auch im Bezug' auf die Verreis'ten Auskunft gab. Sigismund folgte ihnen, bitterböse, mit der gehaßten Tante, seiner entschiedensten Antipathie, eben jetzt unter des Bruders Dache walten zu sollen; der schnöde Empfang von Seite der beiden Begleiterinnen erhöhete den Groll, auch schien das Hierseyn der Mädchen Aurelien als Ehehelferin zu bezeichnen. Fort mit Euch! dachte er, wählte ohne Rücksicht auf die Unlöblichkeit des Mittels, das wirksamste und der feindselige Zweck der Lüge, welche die Tante zu dem schnellen Aufbruche bestimmte, leuchtete jetzt derselben klärlich ein. Auch Hedwig und Erwine empfanden — um die entflohenen, jetzt plötzlich wieder im Preise steigenden Genüsse und Hoffnungen gebracht — der Rache bittere Frucht und das Kleeblatt richtete und verdammte ihn nun mit einem Eifer, welcher das Geschnatter und Gegacker der wiedergefundenen Lieben übertönte. — Endlich beurlaubte sich Erwine unter nochmaligen feurigen Danksagungen für den zwar kurzen, doch unvergeßlichen Genuß des Landlebens, welcher ihr durch die Huld der edelsten Freundin geworden sey, sie eilte zu der Großmama, die Heimkehr schuldigst anzuzeigen und traf, erröthend und bestürzt, unfern des Sinnlich'schen Putzladens auf den Herrn Hauptmann Kadmus. Träume ich denn abermal? sagte dieser nach

der ehrerbietigen Verbeugung, lächelnd und honigsüß: denn Ihr Bild, mein Fräulein, schwebte mir bereits während der letzten lieblichen Nacht vor. Auch Sie schon wieder in der Heimat? O, wer erklärt mir das?

Ich! lispelte Erwine, gedachte des Jahrmarktes, welcher Madam Thurmann zurückgeführt habe und fragte, ob er mit seinen Gefangenen glücklich angekommen sey?

Und zu aller Welt Freude! fiel Kadmus ein: doch weis't ein willkommener Beruf Ihren Unterthänigen in kurzem nach Friedenstein zurück und ich würde mich durch etwaige Aufträge an den liebenswürdigen Besitzer unendlich geehrt fühlen.

S. Nur seine Tante ist zu diesen berechtigt.

E. Noch angenehmer dürften mich ihm höchst gewiß die Ihrigen machen.

Ein Irrthum, entgegnete das Fräulein: den er Ihnen benehmen wird; übrigens erwartet Sie in Friedenstein vielleicht eine neue Bekanntschaft — des Herrn Thurmann's älterer Bruder.

E. Was ich dort finde, kümmert mich nicht, wohl aber, was ich dort vermissen werde.

Die Aeußerung drang ihr zu Herzen, doch Winchen bemerkte eben mit Kummer und Erschrecken die Großmama am Fenster, welcher zu Folge eines irrigen Vorbegriffes dergleichen Zwiegespräche ebenfalls zum Kummer und Erschrecken gereichten, sie erließ sich deßhalb nothgedrungen die schuldige, ohnehin schwierige Antwort, brach plötzlich ab und schied unter

Anwünschung einer glücklichen Reise und der Fortdauer des heutigen köstlichen Wetters.

Hedwig befand sich nun ebenfalls auf dem Heimwege und auch dieser gönnte der Genius den Genuß ihrer Vorläuferin, sie traf zwischen dem Springbrunnen und der Mädchenschule auf den schätzbaren Krieger, wollte ihn jedoch, Theils böser Zungen wegen, Theils aus angeborener Schüchternheit verleugnen und wegsehn, ward aber so mildselig angelispelt, so feierlich begrüßt, daß ihr plötzlich der Muth wuchs und sie den Bescheidenen dankbar anerkannte.

Ist's möglich? oder täusche ich mich, sagte Kadmus, fast wie vorhin: Mein Fräulein, gestern noch die gute Fee des schönen Friedensteins, wandeln hier unter den häßlichen Buden?

Die Folge des wechselnden Lebens, erwiderte sie mit einem Seufzer: Unsere Thurmann wollte dem überhäuften Neffen nicht länger zur Last fallen und was uns hinzog — der Wunsch, seine Garten-Anlagen und die musterhafte Schäferei zu sehn, war befriedigt.

Der arme Schäfer! fuhr Kadmus fort: viel lieber als so werthe Gäste würde er jene bis auf das letzte Lamm entbehren. Wie einsam und unglücklich mag sich mein neuer Freund in dieser Stunde fühlen — wie beneidenswerth erscheine ich mir dagegen in diesem Augenblick!

S. Jetzt wie künftig und mit Recht; die gestrige Leistung erwarb Ihnen ja ein Verdienst um den Staat, das reiche Früchte

tragen wird. Sie befreiten, wie Herkules und Theseus, das Land von den Räubern.

Die Kenntniß der Mythe gehörte bekanntlich zu des Hauptmanns schwachen Seiten und Hedwig machte dagegen nicht ungern ihre Bekanntschaft mit derselben bemerkbar. Ich küsse die Hand, fiel er, noch um eins so zärtlich, ein: ob mich die milde gleich mit einem unverdienten Kranze schmückt, der unserem Thurmann werden soll, zu dem mich in den nächsten Tagen ein angenehmer Auftrag führt.

Ei, wäre ich dort! dachte Hedwig; sie mußte überdieß den Würdigen auf der Stelle entlassen, da eine Freundin lächelnd und gespannt auf sie zuschritt. O, Du Beneidenswerthe! sprach Clementine: man darf wohl Glück wünschen? Ein herrlicher Mann, unfehlbar Dein Zukünftiger, da Du ihm auf offenem Markte Audienz gibst. — Jene erröthete, von der Neckerei und dem Tadel verwundet, widersprach jedoch der scheinbaren Neiderin, um sie dieß Glück fürchten zu lassen, nur obenhin, rühmte auch beiher ihren Freund Thurmann, auf dessen Gute der Hauptmann Kadmus sich gestern mit Ruhm bedeckt habe — rühmte die herrlichen Stunden, die ihr dort zwischen beiden geworden — seltene Genüsse, welche sie der wackern, seelenguten Tante des erstern verdanke. Die Rache war süß, aber der Pfeil flog plötzlich auf den Schützen zurück, denn Clementine lächelte harmlos wie zuvor, kein Wölkchen überzog die Stirn, sie bezeigte vielmehr die freudigste Theilnahme an der belobten Blumenlese und sagte: Auch

mir blühten während dem ähnliche Rosen; ich bin seit gestern die erklärte Braut meines Allau.

Hedwig's Näschen ward um eins so lang. Allau's Braut! lispelte sie und erblaßte, denn der junge, reizende und achtbare Mann gehörte bisher zu ihren Verehrern und überdieß zu den bedeutenderen Kaufleuten der Hauptstadt. Mit Thränen in den Augen setzte sie hinzu: Das rührt mich tief — Gott segne Euch!

Du gutes Herz! fuhr jene fort: baldige Nachfolge! Glaube mir, erwünschter Brautstand ist gleichsam ein Vorhimmel, der uns Arme für das flache, preßhafte, naturwidrige, fast aus lauter Schein und Entsagung bestehende Mädchenleben entschädigt. Ein besseres Leben gleichsam, das uns plötzlich Bedeutung und das stolze Gefühl des eigentlichen verdienstlichen Berufes gibt. Dazu die schönen neuen Sachen, der eigene Heerd, der nette Hausaltar und ach! die Süßigkeit der rechtmäßigen Liebe. Man darf nun endlich die zwängende Fessel abwerfen, dem seligsten Gefühle Raum geben, dem widrigen Heuchelschein gute Nacht sagen und ohne Angst und Vorwurf dem Herzen folgen.

Ja, es mag ein Vorhimmel seyn, entgegnete Hedwig von der anregenden Darstellung des wundersamen, ihr noch fernen Heiles bekränkt: aber die Herren gleichen, leider Gottes! als Freier süßem Weine, der nach der Hochzeit umschlägt und zu Essig wird. Es ist ein gewaltsames, bestandloses, ungerechtes, eigensüchtiges Volk, das männliche, Trotz seiner Störrigkeit aber schmiegsam genug, nach Gefallen in ein Läm-

merpelzchen zu fahren und die eigentliche Wolfschur zu verbergen.

Nimm meinen Allau aus! bat Clementine: so will ich auch den furchtbaren Schnurrbart Deines Hauptmanns für ein Lämmerschwänzchen halten und besuche mich bald. Zu Rocken, liebes Herz! um an der Ausstattung nähen zu helfen. Darauf küßte sie die Hedwig und eilte fort.

Keiner der verschiedenen Gäste, welche seit der letzten Zeit in Friedenstein zusprachen, hatte Thurmanns Hausehre, die Frau Hipplein so lebhaft beschäftigt als Sigismund, welcher, die herrlichen Zimmer verschmähend, in einer Dachkammer waltete, des Bruders schmackhaftes Essen abwies und in jener einsamen Klause Kartoffeln und Gemüse speis'te. Stundenlang saß er dort, wie ihr das Schlüsselloch verrieth, die Augen auf den Boden geheftet, oder pfiff, auf- und abschreitend, gleich einem Dompfaffen oder Finken oder schweifte halbe Tage lang, von seinen Hunden umsprungen, in der Gegend umher. Versuchte es die Gesellige, ihm bei zufälligen Begegnungen ein Wörtlein oder die erwünschte Beachtung abzugewinnen, so schien er blind oder taub zu seyn oder fuhr die Liebselige grämlich an. Gib Acht, sagte sie im Vertrauen zu Katharinen: der alte Spinnefeind bringt Unheil in das Haus; er hat ein böses Gewissen und vielleicht Mord und Todschlag auf der Seele. — Weil er die Hunde flöh't? erwiderte diese: was kümmert's

uns, so lange er weder beißt noch schmeißt — ich könnte ihn leiden!

Hugo wußte indeß dem Bruder diese Absonderung und Unsichtbarkeit Dank. Die verderblichen Folgen eines Ungewitters beschäftigten denselben nach dem Abzuge der lästigen Gesellschaft vom Morgen bis zur Nacht; jetzt aber ging ein Brief des Sachwalters ein, welcher ihm die Nothwendigkeit der baldigen Rückkehr in die Hauptstadt an's Herz legte. Er hatte deßhalb eben das Haus bestellt, als der Hauptmann Kadmus in den Hof sprengte — ein willkommener, herzinnig umfangener Gast, dessen Erscheinen die kleine Hipplein sofort wieder in den Keller und nach der Speisekammer trieb.

Mich führen angenehme Aufträge her, sagte Kadmus: doch geht das Schöne dem Guten vor und die Grazien eröffnen den Reigen. Ich sprach neulich unsere holden Mittrinkerinnen, als beide eben erst den Wagen verlassen hatten. Man sah ihnen an, wie viel lieber sie noch hier als bei der Großmama, bei der Schwägerin und selbst bei Deiner Tante wären, auch rührte ihr kindliches Zutrauen mein Herz. Eine wie die Andere drang in mich, ein gutes Wort für sie einzulegen, denn Fräulein Hedwig liebt den ritterlichen Thurmann über alles und Fräulein Erwine den trefflichen Hugo wie sich selbst. Die erstere hat seit Kindesbeinen den innern magischen Beruf zur Schafhirtin empfunden, sie sieht in Deiner Schäferei das Mittel, ihm genug zu thun und ihre Nebenbuhlerin melkt, so oft sie Deiner Schweizerkühe denkt, unwillkührlich am Strickstrumpfe. Reichst Du der Hedwig Herz und Hand, so will

Dich die Zärtliche unverrückt in beiden tragen, will Dir den Friedenstein vollends zum Paradiese machen und die harten Schaflorbern Deines Pfades in wolleweiche Maikätzchen verwandeln. Zieht Deine Passion Erwinen vor, so opfert sie Dir selbst den still ersehnten Kadmus auf; so ist sie erbötig, Dich, gleich der Molly in Bürgers hohem Liede, mit der Liebe Ranken unablöslich zu umschlingen. Nur halte die Schmachtenden nicht hin — schwanke nicht als unschlüssiger Herkules zwischen dem Auflaufer und dem Eierkuchen, denn die Verschmähte tröste ich und nehme beide, wenn Du bereits an einer Dritten hängst und es der hohe Kirchenrath gestattet, denn jede wird sich dann blitzschnell zum Engel veredeln, um es der Mitfrau zuvor zu thun. Die beiden Fräulein sind — ich meine es ernstlich — offenbar zum heiligen Ehestande geeignet, sind nicht um ein Haar ruhm- oder tadelwerther als Millionen andere, und die Blonde für den Schätzer gelber Seide so angenehm als die Brünette für den Zobelfreund. Hedwig ist wohlhabend, Erwine bemittelt, jene zarter, diese gediegener, eine wie die andere in uns verliebt und die liebende Frau bleibt die beste!

Frei gestanden, erwiderte Hugo: erhob früherhin mein Irrwahn schon mehr als eine, die weder so hübsch, so angenehm und so gebildet, ja vielleicht gar ein Gänschen war, zum Ideale, doch jene beide erschienen mir bis heute nur als Karten-Damen und bleiben deßhalb dem Nächsten gegönnt. Müßte ich aber sterben oder freien, so würde vielleicht eine Dritte gewählt, die mir der Zufall am frühen Morgen noch unge-

schnürt in die Arme warf, die er mir dann um Mitternacht im finstern Hausraume zuneigte, die selbst auf die Gefahr hin, ihren Brei anzubrennen, ihn prudeln ließ, um den Begünstigten an's Herz zu pressen, um ihn mit Thränen heiliger Inbrunst zu bedecken und deren fromme Einfalt die Weisheit Salomonis aufwiegt. — Der Henker hole übrigens den bösen, schadenfrohen Geist, der uns oft genug eine Vexirbrille auf die Nase drückt, die Bleiglanz und Schwefelkies zu Gold und Silber, Kohle zu Schnee, die Distel zur Rose, selbst alle geistige und leibliche Gebrechen der Herzliebsten zu Tugenden und Reizen umschafft, im Ehebette aber plötzlich und für immer zerbricht. — Mancher — sagt der große Miguel de Cervantes:

Mancher denkt, er liebt den Engel,
Der verliebt ist in den Affen!

Den Frauenzimmern geht es eben so! Aber genug davon: denn mich verlangt zu hören, welchem angenehmen Zufalle ich Deine freudige Erscheinung danke.

Theils dem gesetzlichen Rechtsgange, erwiderte Kadmus: Theils einem allerhöchsten Befehle. Das Oberamt wird Dich, im Bezug auf Sturmfrieds Tod und die Gefangennehmung der furchtbaren Bande, einem Verhöre unterwerfen und der Landesherr will den Verdienstlichen sehn, dessen kluger Leitung und angerühmter Thatkraft der Staat diesen Dienst verdankt.

Der Landesherr? rief Hugo auffahrend: Wer hat mich angerühmt? Wo sitzt mir die Verdienstlichkeit? und ist das mehr als Ironie? Die Räuber lagen betrunken im Thurme;

meine Hipplein reichte demnach hin, Euch längs dem Waldstege an's Ziel zu führen, ich aber hatte es nur mit einem alten eingeschreckten Weibe zu thun.

K. War Sturmfried ein solches?

T. Weniger noch, da ihn der Schrot traf. Darauf beschränken sich die Wunder, die ich that, durch deren phantastische Vergrößerung Du Dich selbst zur Ungebühr in den Schatten gestellt und mich zu der lächerlichen Rolle des Friedensteiners in der Löwenhaut verdammt hast. In diesem Gefühle soll ich nun dem Fürsten in die Augen sehn, soll Aeußerungen und Lobsprüche vernehmen, die mich entweder mit Schamroth bedecken oder wohl gar zwingen werden, dem Gnädigsten in's Angesicht zu lachen. Welch Unheil hast Du über Deinen Freund gebracht! O, wende es ab, wenn Dir an meiner Ruhe und Ehre gelegen ist. Melde mich krank!

K. Vergebliche Ausflucht! Bedauernd spricht der Fürst: dann bleibe es bis zur Herstellung.

T. Versichere, der Thurmann sey als arger Hypochondrist zu blöde, um sich dieser Ehre gewachsen zu fühlen.

K. Freund, wer den Ausgang einer Räuberhöhle sperrt, den Kugeln trotzt, den Häuptling niederschießt, nimmt es auch unbedingt mit einem huldreichen, schwachleinigen Greis auf, welcher den Anbeuter einer solchen Entschuldigung für närrisch halten würde.

T. So mache mich zum Jakobiner!

K. Hilft nichts! er weiß, wie plötzlich Fürstengunst selbst die Besessenen kirrt und vermenschlicht.

Der Hauptmann hatte sich durch die amtliche Anzeige jener entscheidenden Mitwirkung, welcher er den glücklichen Erfolg besonders zuschrieb, als ein wahrhafter Ehrenmann gezeigt und die seltenen Skrupel nicht geahnt, mit denen ihm ein ähnlich Gesinnter jetzt in den Weg trat. Hugo verkümmerte ihm sogar, fortwährend eifernd und schmollend, die heutigen Tafelfreuden, ließ auch dieß Mal den vortrefflichen Champagner im Keller ruhn; beide ritten dann verstimmt und gespannt, nur selten ein Wort wechselnd, meist im scharfen Trabe nach der Hauptstadt und trennten sich am Thore gleich Fremdlingen, die derselbe Weg für ein Weilchen zusammen geführt hat.

Thurmann stieg am Rosenbaume ab, dessen Stallung Markus empfohlen hatte, warf ihm den Zügel hin und eilte nach dem Hause der Tante. Mitternacht mußte vorüber seyn und doch war es noch unverschlossen. Er schlich treppenan und trat in den Vorsaal. Hier brannte eine Lampe; ihr düsterer Schein beglänzte Bärleders verstümmeltes Gesicht, der schnarchend im Hintergrunde saß. Hugo schauete bestürzt ringsum, erblickte jetzt mit Grauen unfern der Wand einen Sarg, trat zurück, schritt, Odem schöpfend, wieder vor und überzeugte sich, daß ihn kein Spiel der Phantasie bethöre. Die Todtenlade war schwarz behangen und von Jenem bewacht, also nicht leer. Wen mochte sie bergen? — Die Großtante? Aber man hätte ihm unfehlbar einen Boten geschickt. Die kranke Frau von Ulow? oder vielleicht nur Bärleder's Weib, da dieser den Leichnam hütete. — Hugo nahete sich, ihn zu

wecken, unterließ es jedoch, um dem Schlaftrunkenen einen verderblichen Schreck zu ersparen, verfolgte nun den Gang, welcher zur Thür seiner bisherigen, unglücklichen Nachbarin führte, denn er sah dort Licht und zog die Schelle leis' und lauschend. Bald darauf ward jenseit derselben ein fragendes Silberstimmchen laut.

Thurmann! sprach er mild wie Jene. Ich treffe eben ein und treffe hier auf ein furchtbares Zeichen. Sind Sie es, gute Minna, so kann der Freund Sie nicht erschrecken. — Rasch flog das Pförtchen auf, trat er hindurch und Minna stand vor ihm mit dem Lichte in der Hand, todtenblaß und verstört, als sey sie eben jenem Sarge entstiegen. Er lispelte, von dem Anblicke durchschauert: So hat die Arme denn vollendet? — Das Mädchen eilte lautweinend in ihr Stübchen zurück, Hugo folgte, faßte ihre Hand, küßte diese und sprach, im Innersten bewegt: Gesegnet sey die Vielgetreue!

Ach, klagte Minna, bis in den Tod betrübt: ach, wäre die Verblichene segenwerth! Hätte sie der Herr des Lebens abgerufen — hätte sie in meinen Armen, unter meinem Gebete, im Geiste einer Gott ergebenen Dulderin geendet!

Nicht? fragte er mit wankender Stimme.

S. Meine Kranke schien am gestrigen Morgen so heiter, so besohnen, ruhig, daß ich sie unbedenklich verließ, um mich umzukleiden. Ich komme zurück, trete zum Bette, finde es leer, das Fenster offen, stürze, kaum der Sinne mächtig, zu diesem hin und erblicke den blutigen, zuckenden Leichnam auf dem Steinpflaster des Hofes. — Ein gewaltsames, heftiges

Zittern, das sich ihm selbst mittheilte, erschütterte die zarte Form der Aufschreienden, deren Hand er noch festhielt und die jetzt ohnmächtig niedersank. Er trug sie in das nahe Sopha und verriegelte, um möglicher Ueberraschung zu begegnen, die Thür. Minna war im Nachtkleide, nur vom Mantel bedeckt, sein Beistand in dieser Beziehung daher so unnöthig als unerlaubt. Das Nachtstück der Gegenwart, Helenens furchtbare That und der Zustand der edlen Verlassenen heiligten dieß einsame Beisammenseyn, nie aber war ihm die Blühende so hold, so bedeutend, so liebenswerth, als dieß geisterbleiche Sinnbild des stillen Genius erschienen.

Jetzt endlich regten sich die entfärbten Lippen wieder; die Brust erhob sich, es bebte die zarte, von ihm erfaßte Hand, die geöffneten Augen blickten angsthaft ringsum, dann himmelwärts und Minna sagte mit einem schmerzlichen Lächeln: Welche Lage! — Und Sie sind noch hier?

Als Bruder! sprach er tröstend — Mein Beruf kommt von oben; Gott führt mich her und ich werde diesem Winke entsprechen. Weiß Herr von Ulow schon um das Unglück?

S. Schwerlich! erwiderte sie: Man wird es ihm verschwiegen haben, da er, mit dem Pferde gestürzt, bedenklich krank ist.

E. Und meine Tante?

S. O, welche Furie! Diese Grausame geberdete sich, als trage ich die Schuld des Unheils, sie warf die Todte, die ihr Haus zur Mördergrube mache, in den Höllenpfuhl, will

mich nicht eine Stunde länger in ihm dulden und hatte es gestern selbst verlassen.

E. Und Sie, meine Freundin?

S. Mich leite Gott, der ja die Aelternlose aus der Fremde in dieß Land geführt. Nur weitläufige, theils lieblose Verwandte ließ ich in der Vaterstadt zurück, blieb hier außer allen Beziehungen, die mir Schutz und Aufnahme gewähren könnten, auch ist der Ruf und Wandel meiner unglücklichen Frau nicht geeignet, ein Mädchen, das derselben dennoch anhing, achtbaren Damen zu empfehlen.

Hugo sprach nach stillem Sinnen: Sie würden mindestens für die nächste Folgezeit auf meinem Gute einen sichern Zufluchtsort finden, da mich Geschäfte bis zum Spätherbste hier festhalten.

Minna lächelte seufzend und sagte: Der Gedanke ist schön, doch nicht ausführbar, da Friedenstein Ihrer schutzlosen Freundin wie Jeder, die mich kennt, als ein Stein des Anstoßes erscheinen muß.

Der grauende Morgen fand das Pärchen noch im Laufe vertraulicher Mittheilung. Minna gewahrte die Dämmerung, sie rief erschrocken: Wir müssen uns trennen! und setzte mit bebender Stimme hinzu: Auch meine Unglückliche verläßt mich nun — die Träger wurden ja um diese Stunde herbeschieden. —

Hugo drückte die Hand der Leidtragenden an's Herz, er folgte, tief bewegt, doch ohne Zögern, dem Geheiße und als er in den Vorsaal trat, erhoben eben vier schwarze Männer

den niedlichen Sarg. Er schwebte gleich einem dunkeln Wölkchen treppenab, nur Bärleder begleitete ihn und Thurmann's seelenvolles Ach! und Minna's Jammer. Der Welt Lauf! dachte Hugo. Verstohlen und verachtet wie eine Gottlose wird die arme zerknirschte und zerrüttete Büßerin hinausgetragen; eine Unzahl von Gottlosen dagegen noch auf dem Todeswege gefeiert und statt der verwirkten Steinigung mit dem marmornen Denksteine und seiner goldenen Lügenschrift bedeckt.

Die Familie Härmler erwachte bei der Ankunft im Heilauer Bade wie aus süßen Träumen, die des Nachtwächters Horn und Geheul zerstört. Das furchtbare Unwetter, dessen verderbliche Spur wir bereits in Friedenstein vorfanden, hatte zwischen jenen Bergen als ein Vorspiel des jüngsten Tages gewüthet, mehre Häuser theils erschüttert, theils umgestürzt, die Gärten verwüstet, die Hauptstraße überschwemmt, Alleen entwurzelt und die Heilquelle, mittels des Zudranges von Schlamm und Gerölle, für die nächste Folgezeit verdorben. Erst nach stundenlangem Bemühen gelang es dem Kassenschreiber, für schweres Geld ein Unterkommen zu finden und dieß häßliche Nest ward überdieß am nächsten Morgen zum Krankenstübchen, da die Folgen des Schreckes, welche der abgeschnittene Koffer über sein Lorchen verhing, im Laufe der seufzervollen Nacht ausbrachen. Wie gestern schimpfirte die Unduldsame des guten Seifler's wohlgemeinten Rath, schalt den

Gatten, der die Hand zu dieser Thorheit geboten und vergalt des armen, trübseligen Tinchens kindliche Pflege mit Undank. Es ward der Badearzt herbeigerufen — ein schöner, junger, redseliger Mann, der, ob ihm gleich der Aufbruch der meisten von diesem Unfall verscheuchten Badegäste das tägliche Brot verkürzte, doch fröhlich im Geiste schien und die unbedeutende Matrone wie eine holde, Gold und Gaben verheißende Prinzessin berieth. Das ist ein Engel! dachte Ernestinchen, von der magischen Ziehkraft dieses lieblichen Fremdlings ergriffen; sie hätte gern der Mutter das Kreuz abgenommen, um von einem Solchen besucht, getröstet und geheilt zu werden, denn noch hatte kein Mann, ja selbst Herr Thurmann nicht, des Mädchens Antheil so schnell erregt, es so lebhaft beschäftigt. Und wie gelehrt und glücklich mußte der Herr Doctor Mildinski seyn, da die Mama nach dem Verlaufe einer Woche schon wieder herumspazieren konnte, der Kaffee wieder mundete, ihr ungeheuerer Appetit das Kind und den Kegel in Erstaunen setzte. Als endlich dieser Wunderthäter den Betrag der Forderung auf ein Spottgeld beschränkte, wäre ihm Tina, von solcher Großmuth tief gerührt, am liebsten um den Hals gefallen. Der Seltene erschien sogar noch am Morgen der Abreise, um der schätzbaren Familie das letzte Lebewohl zu bringen, hob Mutter und Tochter in den Wagen und blickte die Letztere so herzergreifend an, daß dieser die Thränen aus den Augen stürzten. Erstens der Trennung wegen, zweitens, weil die Wirthin ihr und der Mama versichert hatte, daß Herr Mildinski mit einem reichen, vornehmen Fräulein versprochen

sey, welchem er von dem schrecklichen, über hundert Ellen langen Bandwurme geholfen habe. — Was fehlt Dir aber? sprach die Mutter, als Tina unter Weges weder laut ward noch die dargebotenen Heilauer Bräzeln, ein köstliches Gebäck, genießen mochte, ja dann und wann die Augen trocknete und das Weinen verbiß; denn der Mama ahnte nicht, daß Ernestine in dieser Handvoll Zeit ein Auge auf den Doctor geworfen habe, da sie dieselbe in den Herrn Thurmann verliebt wußte und Jener dem Mädchen als erklärter Bräutigam bekannt war. Nun machen bekanntlich auch die frömmsten Töchter in Hinsicht der Herzens-Angelegenheiten den Müttern oft ein blaues Dünstchen vor, die Mütter aber haben vergessen, daß sie einst in der Blüthenzeit dasselbe thaten, oder halten sich für untäuschbar und werden von dem Dünstchen geblendet. Frau Härmler maß demnach dem Kinde vollen Glauben bei, als dieses, in Antwort auf die Frage: Was fehlt Dir aber? mit schwankender Stimme sprach:

Ach Gott! das liegt ja wohl am Wege. Der gute Vater kehrt unverrichteter Sache zurück, Du fandest statt der nöthigen Zerstreuung nur ein Krankenbett in Heilau und wir haben das schöne Geld aus dem Fenster geworfen. Darauf schmiegte sie sich in die Ecke des Wagens, schloß die verweinten Augen zu, zog den Schleier herab und stellte sich schlafend.

Auch heute ward wie auf der Hinreise in jenem Zollhause verweilt, gespeis't und gefüttert, doch wies gedachte Liebesieche, wie am Morgen die Heilauer Bräzeln, so jetzt den lockenden Schweinbraten zurück, schlich in den Garten und griff ver-

stohlen in den Busen, um sich an dem einzigen Vergißmeinnicht zu erquicken, das ihr von Seiten ihres Abgottes geworden war. Zwar bestand das unschätzbare Kleinod nur in einem Rezepte, welches er derselben für den Husten verschrieben hatte, doch aus den Zügen seiner wunderschönen und zudem auch höchst zierlich schreibenden Hand. Einsam in dem Laubengange wandelnd entfaltete sie das mystische, warm gewordene Blatt und buchstabirte im Geiste der gerührten, sehnsuchtvollen Liebe: — **Extractus hyosci — ami** — Er war ja ihr **ami**! — **Elaeosacharum foeniculi** — Ach! auch ein Phönixchen war Er in Tina's Augen; war als dieser und als jener geeignet, ihr von dem Herzwehe wie von dem Husten zu helfen — ja, von den Würmern selbst, so lang und dick und grimmig sie auch seyn mochten; doch hatte die Gesunde bis heute nie ein solches Ungethüm verspürt.

Die Mutter mußte sie bei der Abfahrt im Garten aufsuchen und schalt deßhalb und hielt derselben eine Predigt über die nothwendige Ergebung des Christen — eine Tugend, welche der Mama, gleich so manchem Pfarrherrn, selbst und hauptsächlich abging. Auch gestattete sich Ernestine, derselben die eigene Beherzigung des Textes zu empfehlen, als weiterhin, unfern des Thurmann'schen Gutes die Vorderachse brach. Dem Mädchen war Friedenstein dieß Mal bei weitem nicht so reizend und anziehend als während der Hinreise erschienen, ja sie empfand sogar ein inneres Widerstreben, als der Papa es nach gedachtem Bruche rathsam fand, wie damals des Besitzers Gastfreundschaft zu benutzen. Der herbeigerufene Wagner

sagte jedoch auf Befragen: Da finden Sie jetzt ein leeres Nest. Unser Herr ist wieder in der Stadt, Frau Hipplein aber steht heute in Liebenau Gevatter und wird erst morgen wiederkehren. — Die Familie nahm deßhalb bei diesem Hersteller der Kutsche fürlieb und Ernestine schlich während dem unter dem Gesträuche des lieblichen Dorfbaches hin; sie holte das theuere Blatt wieder hervor und weidete sich an dem Extrakte des schmerzstillenden Bilsenkrautes und an dem heilsamen Fenchelzucker.

Des Wagens Herstellung hielt auf, es dämmerte bereits bei der endlichen Abfahrt, immer langsamer fuhr der Kutscher, je dunkler die Nacht ward und die erschöpfte Familie kam deßhalb erst mit dem grauenden Morgen in der Heimat an. Gottlob! sprach der gähnende Härmler; Gott erbarme sich! rief dagegen die aufschauernde Gattin, denn eben als dieselbe absteigen wollte, trugen jene Schwarzen den bewußten Sarg aus dem Hause und eilten als ob sie ihn geraubt hätten, dem Seitengäßchen zu.

Das ist ein schlechtes Zeichen! seufzte Tina, sich gleich Jener entsetzend; der Vater aber sprach, um beide zu beruhigen: Ein tröstliches vielmehr! Der Tod geht aus, das Leben ein und dieß klang- und sanglose Begängniß läßt mich hoffen, daß Bärleder, der alte Taugenichts, das Zeitliche quittirt haben möge. Doch der Erwähnte trat jetzt, noch wohlauf, in die Hausthür, um sie zuzuwerfen, damit die Fortgetragene nicht etwa gleich der Sängerin Pelosi wiederkomme; er ward nun mit Fragen bestürmt, veranlaßte zu Folge der gegebenen Aus-

kunft neue Hautschauer und einen Thränenstrom, den das gerührte Mädchen der armen Frau von Doulor nachweinte. — Unser Herr Kassenschreiber, fuhr Jener fort: sind gegenwärtig ein begabter Mann; Sie könnten der Frau Thurmann das Grundstück abkaufen, denn diese mag es nun um keinen Preis behalten, ist auch schon aus- und vor der Hand in den Rosenbaum gewandert — Sagen Sie Fiat! so mache ich den Handel, finde an Ihnen einen wackern Herrn und Sie in mir, ganz ohne Ruhm, einen würdigen Hausmann. Darauf lös'te derselbe, um sich im voraus zu empfehlen, den Koffer ab, er trug ihn treppenan und Mutter und Tochter folgten unter Furcht und Grauen. Der Vater muß ausziehn! lispelte jene und das Mädchen dachte: Ach, stünde der verwünschte Bandwurm nicht im Wege, so könnten wir uns ja in Heilau niederlassen, wo die Quartiere jetzt spottwohlfeil sind. Da nahmen beide plötzlich den Herrn Thurmann wahr, der noch gedankenvoll im offenen Vorsaale des zweiten Stockes auf- und abschreitend, von der Erscheinung überrascht, hervortrat und sie grüßte. Frau Härmler klagte ihm nach der zärtlichen Bewillkommnung das herbe Leid, das sie im Bade traf, den Selbstmord, welcher ihr den hiesigen Hausaltar verleide und Ernestine stahl sich im Beginnen des Wortwechsels hinter der Mutter weg; sie verschwand zu Hugo's gerechtem Verdruß und Befremden.

Die arme Minna wußte noch am Mittage nicht, wo sie Dach und Fach finden werde und hätte doch so gern dieß Unglückhaus verlassen, im welchem sich derselben ringsum nur traurige und schreckliche Erinnerungen aufdrängten. Da klang die Schelle; Thurmann, der thätige und werthe Gönner bat um Einlaß. Er war am Morgen, hinsichtlich seiner Mitwirkung in Sachen Sturmfried's und Consorten vernommen worden, dann für des guten Mädchens Wohlfahrt besorgt gewesen und überbrachte dieser jetzt einen Vorschlag zur Güte.

Ich komme vom Baron Ulow, sagte er: den fast gleichzeitig ein doppeltes Unglück traf — der Fall seiner Gattin und der Fall mit dem Pferde. An Leib und Seele verwundet ist er bedeutend, doch nicht gefährlich krank und würdigt mich in der Bewegung seines Herzens eines Uebermaßes von Güte und Vertrauen, das ich erst noch verdienen muß. Bald genug, werthe Freundin, wurden Sie der Stoff unseres Gespräches und wurden, wenn das möglich wäre, beinahe überschätzt. Während der Blüthentage meiner Ehe, sagte der Baron, liebte ich in Helenen den Inbegriff irdischer Anmuth und alles dessen, was zur Vermählung lockt, in ihrer Minna aber das Sinnbild stillen Werthes und edler Weiblichkeit. Jene ward mir bald genug zum Fluche, diese bestätigte dagegen, sich selbst übertreffend, in wandelloser Ausdauer den hohen Vorbegriff. Früherhin oft genug von der heftigen, launischen, ungerechten Herrin bekränkt und gemißbraucht, blieb sie der Gesunkenen treu, weinte mit der Büßenden, pflegte mit Engelgüte die Seelenkranke, entäußerte sich um ihretwegen der wohlerwor-

benen Habe und wies, wie mir kund ward, sehr anziehende Stellen ab, um die Trost= und Hilflose zu behüten.

Genug! Genug! unterbrach Minna den ereiferten Lobredner: eine solche Zurechnung müßte mich mit Scham bedecken, wenn mir auch nur die Halbschied der angedichteten Vorzüge beiwohnte. Thue das, so wirst Du leben! sprach der Herr und seine Engel standen mir bei, als ich das heilige Gebot bethätigte.

Hugo ergriff gerührt die Hand der Frommen; er faßte, als ihm diese versagt ward, gewaltsam beide, damit sie ihm nicht entrinne oder die Ohren verschließe und sprach: Hören Sie, was Ulow ferner äußerte. — Freund, sagte er: es ist an mir, dieß Unmaß von Pflichterfüllung, von seltenem Edelmuth und reiner Tugend würdig zu vergelten — ein löblicher Entschluß, da Herz und Vernunft ihn übereinstimmend beloben und darum biete ich der Trefflichen des nächsten meine Hand und was ich habe, dar.

Minna erblaßte; sie riß sich los, schritt hastig auf und ab, dann wieder zu dem Freunde hin, den ihre seelenvollen Augen durch Thränen anstrahlten und sagte mit bebenden Lippen:

Ihr Ulow ist ein edler Schwärmer, jetzt zudem krank und überreizt; mir aber liegt sein Wohl wie einst Helenens Wohl und gleich dem eigenen am Herzen; darum erspare ich ihm die sichere Reue und mir das Mißgefühl, eines Gatten Hand als das Opfer großmüthiger Dankbarkeit empfangen zu müssen.

Sie sind geliebt! rief Hugo betheuernd: und waren es, als Jene noch an seinem Busen lag. Geliebt wie eine Heilige,

während dem die bethörende Zauberschlange nur das Idol der sterblichen Sinnenlust blieb. —

O, Schonung für die Todte! rief Minna, sichtlich bekränkt. Es täuscht sich, wer sie richtet und verdammt. Schon tausend Bessere führte ein zärtliches Herz, bei warmem Sinnentriebe und früh entflammter Phantasie, rasch und gewaltsam in's Verderben, und selbst der Mittler neigte, laut der Schrift, einer Solchen sein Antlitz. Wenn aber Herr von Ulow das Gegenbild Helenens in mir sieht, so danke ich dieß Glück vor allem nur dem angeborenen sittlichen Gefühle, dem friedlichen Herzen, der weisen Erziehung — zufälligen Schutzmitteln, die mich dem Geiste des Bösen unzugänglich machten und außer dem Bereiche der Verdienstlichkeit liegen.

Ueberraschend und zur Unzeit für Thurmann's Zwecke trat Ernestine Härmler ein, die, als Minna's liebste Hausgenossin, derselben ihre empfundene Theilnahme bezeigen wollte und beide Jungfrauen errötheten jetzt um die Wette. Tina, bei Hugo's unerwartetem Anblicke, jene, weil er bei ihr gefunden ward und ihre sichtliche Wallung sie verdächtigen konnte. Sie eilten daher, sich zu umarmen und diese Zeichen der Verlegenheit am Busen der andern zu verbergen; Ernestinchen aber sagte nach dem Verlaufe des zärtlich betonten Beileides: Ich komme nächstdem auch im Auftrage der theilnehmenden Aeltern, die gleich mir voraussetzen, daß Sie sich jetzt hier, absonderlich des Nachts, sehr einsam fühlen dürften. Wäre Ihnen daher in meiner Wenigkeit mit einer Schlafgefährtin oder mit der Versetzung in unsere Mitte gedient, so würden

wir das freundliche Gewähren des Erbietens als eine Auszeichnung zu schätzen wissen.

Ich würdige den Werth dieser zarten Beachtung, erwiderte die gerührte Minna: und Ihre Näherung, mein guter Engel! würde höchst wohlthuend auf mich einwirken, doch erklärte Frau Thurmann, als sie das Haus verließ, daß meines Bleibens hier länger nicht seyn könne.

Es waren Worte ohne Sinn! fiel Hugo ein: deren Folge ich um so gewisser abzuwenden denke, da das Gesetz Sie schützt und Schreck und Uebereilung aus ihr sprachen. Damit verließ er das holdselige Paar, welches sich jetzt von neuem umschlang und mit zärtlichen Worten überhäufte. Des Vaters Erbschaft, fuhr Ernestine fort: setzte die Mutter in den Stand, ein Dienstmädchen zu miethen, das mich entbehrlich macht, also darf ich auch des Tages über die Ihrige bleiben, ein erwünschter Gewinn, da es mir überhaupt an einer bildenden, belehrenden, musterhaften Freundin gebricht.

Diese Worte aus dem Munde der arglosen Unschuld thaten der Belobten mindestens so wohl als die Anerkennung jener beiden gefeierten Gönner, doch fand sie es nun um so nöthiger, sich wegen des zeugenlosen Beisammenseyns mit dem angenehmen Hausgenossen zu rechtfertigen und klagte über das rücksichtlose Benehmen der Männer, denen der Sinn für die zärteren Pflichten gegen das Geschlecht fast durchaus abgehe. Auch diesen Thurmann habe seine Theilnahme und der gute Wille, nützlich zu werden, hergeführt und sie entschuldige diese Zudringlichkeit in Hinsicht auf den reinen Zweck, auf das

vortreffliche Gemüth und auf die bekannte Sittlichkeit des jungen Mannes, der nächstdem das Herz der Tante in den Händen habe und die Bösartige in Schranken halte. Ernestine ließ ihrem bisherigen Lieblinge dieselbe Gerechtigkeit widerfahren, ging aber dann eilig und eifrig zu der verkümmerten Badereise über. Sie gedachte des Nachtquartiers auf Hugo's Gute, schilderte den Schreck über den Verlust des Koffers, ihre Angst als Stellvertreterin des Fuhrmannes, ihr Herzleid bei dem Anblicke der verwüsteten Heilquelle. Die Krankheit der Mutter führte sie dann zu dem Retter derselben, dem jungen, herrlichen, engelhaften Doktor Mildinsky und zu dem gassenlangen Bandwurme, dessen Vertilgung er das Herz und des nächsten die Hand eines reichen vornehmen Fräuleins zu danken habe. Stoffreiche außerordentliche Ereignisse und Reise-Abenteuer, die zum Verdrusse der Erzählerin fast unbeachtet blieben, denn das Vorhaben des Herrn von Ulow und die Liebenswürdigkeit seines Mittlers waren geeignet, Minna's Herz und Seele ausschließlich zu beschäftigen. Sie erblickte jetzt auch die vergessenen Handschuhe des letzteren, eine Erscheinung, die ihn auf's neue zum Gegenstande des Gespräches machte, das Ernestine jedoch alsbald wieder auf den würdigen Badearzt hinlenkte. Während dem aber trat bei ihren Aeltern Gevatter Seifler ein. Er hatte mit Erstaunen von der plötzlichen Rückkehr derselben gehört, er kam, den Grund derselben zu vernehmen und mit einer Strafpredigt auf der Zunge, welche Frau Härmler jedoch laut aufschreiend in der Geburt erstickte. Ach, großer Gott! rief die Erstaunte, ihn in tiefer Trauer

erblickend: Wie sehn Sie aus? Fast wie mein Alter, als er sich mit der Latwerge besalbt hatte. Wer starb Ihnen denn?

Doch nicht die Liebste? fragte der Kassenschreiber.

Die Liebste? entgegnete Seifler: Gottlob, nein!

Die Frau, heißt das —

Gottlob, ja! Geschätzte Freunde! Die ging zu Gott, wenn sie anders den Weg nicht verfehlte. Strick ist entzwei und ich bin frei! also könnt Ihr die Größe meines Schmerzes ermessen.

Pfui, Herr Gevatter! schalt die Härmlerin, welche in dieser kurzgefaßten Leichenrede ihr ganzes Geschlecht schimpfirt sah; sie ward so heftig und äußerte sich in so ungemessenen Worten, daß Seifler kleinmüthig und eingeschreckt die Augen schloß, weßhalb es denselben gemahnte, als sey die Begrabene wieder auferstanden und wasche ihm, wie bei Leibes Leben, mit Scheuersand und Kannewisch den Kopf. Der Kassenschreiber aber ließ, zufolge drei und dreißigjähriger Erfahrung, den Sturm verrauschen und schilderte jenem dann ebenfalls die bestandenen furchtbaren Abenteuer, die Wasser- und Feuernoth, den Verlust des Koffers, die Wildheit der Miethgäule, Heilau's Zerstörung, seines Lorchens körperliche Molestien und die Verdienste des jungen Doktors, welche Seifler jedoch, als ein graubärtiger Praktikus, hohnlächelnd in Zweifel zog.

Frau Thurmann suchte nach der neulichen Rückkehr vom Friedenstein die Unzahl der Vertrauten und Bekannten heim, um ihnen die erlebten Abenteuer zu erzählen, die furchtbare Gefahr zu schildern, welche ihre Tugend, ihr Leben, den täg-

lichen Schmuck und die beiden jungfräulichen Gefährten bedrohte. Nun hatte sie von Schreck und Grauen getrieben, ein Nothquartier im nahen Rosenbaume bezogen und den Herrn Curator mit dem Verkaufe des Hauses beauftragt, in dem die Furchtsame künftig den heillosen Tummelplatz verdammter Seelen sah — sie wiederholte jenes Ringelrennen, um den Trauten das zweite Unheil zu verkündigen und sich an dem Staunen und dem Mitleide derselben zu erquicken, Hugo fand deßhalb des Tantchens Thür bei jedem der bisherigen Besuche verschlossen. Jetzt aber harrte er, zu dem Minister gerufen, mit klopfendem Herzen in dessen Vorzimmer, das von Preßhaften und Begehrlichen jedes Standes und Alters wimmelte. Sein einziger Bekannter und Nachbar war der Hausmann Bärleder, welcher einen höheren Gnadensold nachsuchte und zu Beglaubigung treueifrig geleisteter Kriegdienste auf seine Nase rechnete, die als das Kleinbild einer polnischen Juden-Brandstelle, den Nothstand und die Opferungen des russischen Feldzug's versinnlichte. Sie guter Herr! sagte der Freimüthige: werden vor diesem Fuchsbaue wohl auch vergebens bellen helfen, denn der Minister entwischt gewöhnlich, wie Meister Reinecke, aus dem hinter'n Loche, während dem wir hier vor der Röhre liegen und anschlagen. Jetzt aber drängte sich ein Secretair des Hochbetrauten durch die Menge; er fragte: Ist kein Thurmann da? führte den Gefundenen zu einer Seitenthür, öffnete sie und hieß ihn eintreten. Der Huldreiche verließ sofort den Kreis besternter Freunde, stellte ihnen den Erbherrn von Friedenstein unter den schmeichelhaftesten Aeußer-

rungen vor und pries das eminente Verdienst, welches sich derselbe im Bezug' auf die eingefangene Räuberbande und die Vertilgung des Häuptlings um Land und Leute erworben habe. Ihr gelungener Schuß, setzte er hinzu: erspart dem Amte einen Actenberg, dem Amtmanne schwere Prüfungstunden, dem Defensor das heillose Bemühen, jenen Tiger zum Tauber zu machen, dem Fiscus die schmählichen Kosten der Untersuchung wie des Halsgerichts, und Wesen von Sturmfried's Gepräge sind am Acheron auf ihrem Platze. — Hugo lebte desselben Glaubens und versuchte zu sprechen, doch unterbrach ihn der Eifrige, er sagte fernerweit: Ein starker Katarrh hält für den Augenblick unsern Durchlauchtigsten ab, einen so wackern, unverzagten und nützlichen Vasallen der wohlerworbenen Huld und Anerkennung persönlich zu versichern, mir aber ist der ehrende Befehl geworden, das **Suum cuique** ohne Zögern zu bethätigen.

Darauf öffnete der Minister die kleine, zierliche Kapsel, welche das Kreuz des Verdienstordens enthielt, schlang dem bestürzten Thurmann das Band desselben in's dritte Knopfloch, umarmte ihn Glück wünschend und die gesammte Umgebung ward nun in demselben Geiste laut.

Der neue, aus den Wolken fallende Ritter, welcher bis jetzt nicht zum Worte zu kommen vermochte, strebte dagegen, wie neulich dem Hauptmann Kadmus gegenüber, den Unwerth der gepriesenen That in's Licht zu setzen und da sich das beschämende Gnadenzeichen nicht abwenden ließ, den allerunterthänigst-gehorsamsten Dank zu betonen, doch eben traten wieder

zwei Vornehme ein und des Ministers Kopf- und Handgeberde sagte verblümter doch augenscheinlicher Weise: Mache Er Marsch! — Hugo verbeugte sich demnach wie ein Chinese, verlor sich im Rücken der hohen Gesellschaft, entschlüpfte unbeachtet und bemerkte nun, daß ihn der leidige Schwindel, welchen die aufgedrungene Krone über sein Haupt brachte, aus der unrechten Thür geführt habe. Statt der drangseligen Matronen, der schmachtenden Bittsteller und der Bärleder'schen Profile herzten sich hier die Kaiser Alexander und Napoleon auf dem Tilsiter Flosse, entrann dieser, im Seitenstücke, den Moskauer Flammen, länderte der Congreß, wies im Thürstücke ein lachender Faun mit Fingern auf den neugebackenen, verblüfften und verirrten Ritter.

Hugo konnte füglich nicht zurückkehren, er durchschritt demnach den Bildersaal und traf an dem jenseitigen Ausgange ein Zöfchen, das bei dem Anblicke des Fremden stutzte, den Angenehmen jedoch, als er den Grund des Hierseyns andeutete, freundlich zurecht wies. Er verfolgte nun den Gang bis zu der bezeichneten dritten Thür, hatte aber das Mädchen mißverstanden, denn diese führte in ein stattliches Cabinet. Noch zögerte Thurmann zwischen Thür und Angel, als hinter dem Schirme die Frage: Qui est là? ertönte und er überdieß mit rascher Gewalt in's Zimmer gedrängt ward. Die junge Gräfin, des Ministers Tochter, welche ihm auf dem Fuße folgte, hielt nämlich sein Rückenstück für das Fleisch und Bein ihres Bräutigams, schob ihn also muthwillig vor sich hinein und drückte dem Verkannten, ihn von hinten umschlingend, die

Augen zu — ein Mißgriff, den die Aehnlichkeit der Formen wie sein Eintritt in das jungfräuliche, keinem Andern zugängliche Heiligthum veranlaßte. Gleichzeitig trat ihre Hofmeisterin hinter der spanischen Wand hervor, sah mit Erschrecken den Unbekannten — sah ihn von den Händen ihres Zöglings geblendet, sah sein Gesicht unter diesen erglühen, das schonende Sträuben des Erfaßten und fragte Jene, laut aufkrähend, ob sie von Sinnen sey?

Dem Fräulein war indeß die heutige Lockenfülle des Geliebten aufgefallen, es ließ blitzschnell die Arme sinken, sah nun das fremde Gesicht und flüchtete in der Bestürzung hinter den gedachten Schirm. Auch Hugo versetzte sich, von der grämlichen Patronin angefahren, mittels eines schnellkräftigen Sprunges, auf den Gang zurück, fand nun die Treppenthür und lachte auf dieser, wie einst sein Bruder im Examen, unwillkührlich auf. Er lachte sich selbst aus, verglich sich der alten Wackelpuppe auf dem Kamine der Großtante und dachte: Wie dumm! Verlorst Du dem Minister gegenüber wohl ein Wort, das Dich der wiederfahrenen Ehre würdig zeigte, und mußte es ihm nicht vorkommen, als ob er das verwünschte Kreuz an die spanische Wand seines muthwilligen Töchterchens hänge? Ein Kapitalschaf! mochte die Umgebung denken und dir das Schellenhalsband statt des Ordens gönnen. Und vollends diese böse Gräfin! Nichts ist gewisser, als daß sie allen Freunden des Hauses, allen ihren Vertrauten und Gespielinnen verkündet, was ihr begegnete, und wie angsthaft dieser Alberne entsprang, während dem sie doch dasselbe that und in

den eigenen Busen greifen sollte. Die Geschichte wird morgen stadtkundig seyn, das Heer der Neidhammel sie verbreiten und am Ende wohl behaupten, ich habe bloß meiner rühmlichen Sprödigkeit wegen und als ein seltenes Seitenstück des frauenscheuen Joseph's den Orden **pour les mérites** empfangen. — Hypochondrische Grillen, die endlich unter dem stillen, eifrigen Anschauen des blinkenden Verdienstzeichens entwichen.

Der nächste Weg nach Hause führte durch zwei unsaubere Quergäßchen; wo aber lebt der Sterbliche, welcher ihn, in Thurmann's Haut, jetzt eben eingeschlagen hätte? Seit Jahren hatte er ja die herrliche Musik der großen, sich eben auf dem Markte herstellenden Wachparade nicht vernommen und der Genuß war in alle Wege zu edel, um sich die süße Sinnenweide zu versagen. Wo aber mochten die Freunde und Bekannten stecken, auf welche Hugo sonst, seltsam genug und oft zu seinem Verdrusse, bei jedem Geschäftgange traf und die dem Geschäftlosen heute viel willkommener gewesen seyn würden — es zeigte sich nicht Einer auf der ganzen, mit Menschen überfüllten Hauptstraße. Doch wohl dem Geselligen! denn die theilnehmendste der Gönnerinnen — Frau Thurmann, das zwerghafte, kugelrunde, langentbehrte Großtantchen kehrt eben, buntfarbig wie der Opal, von einem Staatsbesuche zurück. Auch sie wird von der Wachparade angezogen, sie weilt an der Marktecke und öffnet gewaltsam ihre schlaffen Augendecken, um die Könige der Ehre, die prächtige Heerschaar und der Zuschauer bunte Reihe zu mustern. Doch was erblicken nun die grauen, angestrengten, blinzelnden Spione? Der

Vetter Thurmann schreitet eben, wie er lacht und lebt, im Feierkleide vorüber und kann es doch nicht seyn, da das sichtliche, vom Sonnenstrahle beglänzte Ordenkreuz auf seiner Brust baumelt. — Freue Dich, Glücklicher! die Treue muß sich überzeugen; den kurzen Beinchen wird der Sturmschritt angemuthet — sie naht, sie umgeht Dich, das Hurrah ihrer Anerkennung macht Dich stutzig — Du schauest gleichsam vom Libanon auf die schillernde Seifenblase nieder, entsetzest Dich und wirst wie die hesperische Frucht von der Zitronenpresse umklammert. — Weithin erscholl der Jubelruf der begeisterten, in ihrem Neffen sich geadelt fühlenden Matrone, die sich hastig auf den Zehen erhob, um wenigstens den Sitz seiner unedleren Eingeweide zu überragen und das heilige Kreuz mit Küssen bedecken zu können, da des spröden Ritters Mund unnahbar bleibt.

Von tausend Augen angestarrt, von losen Gesellen angelächelt, ward Thurmann zum Laokoon der rührenden Gruppe. O, wären alle Liebchen und Bräute dieser zahllosen Beschauer jetzt herbeigeeilt, um an diesen zu thun, was sich die junge Gräfin vorhin im Bezug' auf ihn erlaubte. Er hätte einen jährlichen Ertrag seiner Essigfabrik für die allgemeine Blendung gegeben, Aurelie dagegen, was sie eben an Schmuck und Blonden an sich trug, geopfert, um die Versammelten wissen zu lassen: das sey ihr liebster, nächster, leiblichster petit neveu, an dessen Sonnenfluge sie ungeheueres Wohlgefallen habe. Gleich einer Wäschklammer hing sich die Selige jetzt an Hugo's Arm und ihren Lippen entströmte die Fülle wonniglicher, theils

ihn, theils den fürstlichen Mark-Aurel feiernder Honigworte, während dem sie wie Bellona die vorüberwallende Kriegerschaar überblickte. — Stolz meiner Seele, sprach Aurelie, als jene endlich verschwunden war: soll mir die Freude nicht verderblich werden, so führe mich auf einem Umwege in den Rosenbaum zurück, damit ich mein Gleichgewicht wiederfinde, die Leute auch nebenbei die Goldfrucht Deiner guten Werke sehen und unsern Landesvater preisen. Damit setzte sich das Tantchen in Marsch, schlich gleich der Schnecke bald zu dem still knirrschenden Führer, bald zu den Fenstern der zahllosen Bekannten emporschauend, über den Markt, die weite Gasse entlang, an dem Sinnlich'schen, mit Damen erfüllten Putzladen vorüber, die Hauptstraße hinab. Sie neigte unterweilen, in Rührung aufgelöst't das Haupt an Hugo's Arm und folgte nur ungern und zögernd, als er jetzt plötzlich vom Wege ablenkte und dem Rosenbaume zueilte.

Der Philosoph wird zum Stutzer, der Cyniker zum Schwane, der Jakobiner zum Höflinge und die Großmama kokett, wenn sie der Feenstab der Eitelkeit berührt. Hugo kam jetzt, Odem schöpfend, von der Wallfahrt durch die Stadt in seine Klause zurück, erblickte den Ritter Thurmann im Spiegel, weilte vor dem verehrlichen Ebenbilde und wünschte ihm, wie vorhin der Minister, Glück. Gestehe es nur, dachte der Lächelnde: daß du die bescheidene Meinung von dir selbst kleinmüthig übertriebst, daß der wackere, gerechte Kadmus deinen

Eifer nicht überschätzte, daß jenes erworbene Verdienst um den Staat in's Gewicht fällt und die seltene Tugend der Bescheidenheit schon an sich den weisen Fürsten zu dankbarer Anerkennung vermochte. Jetzt trat Markus ein; er hatte, weil Hugo jetzt gewöhnlich daheim speis'e, den Küchenzeddel im Hôtel de france geholt, bemerkte das Kleinod auf dessen Brust, rief verwundert: Schwere Karrete, Herr! ist das der Ernst? Und sein Erstaunen sprach sich in einem schallenden Gelächter aus.

Sey Er kein Esel! fuhr ihn jener an: und bestelle Er für den Nachmittag einen Wagen, da ich Besuche geben muß; es wird deßhalb die gute Livrei angezogen und der Tressenhut aufgesetzt.

Schlage der Blitz drein! rief der Freudige, ohne den Unmuth des Gebieters zu beachten: und das schöne, goldige Kruzifix haben wir vermuthlich den Spitzbuben zu danken? O, nahmen Sie den Markus damals mit, so würde dem jetzt auch ein goldener Batzen auf den Herzbengel gehangen; statt dessen aber hat mir die Polizei, als ich im Rosenbaume Aehnliches prästirte, zwölf braune und blaue Kreuze auf den Buckel geschrieben. So geht es in der Welt!

Thurmann sagte, wie vorhin der Minister: Suum cuique! Jedem das Seine! und Jener fuhr auf's neue lachend fort: Stäcke ich in Ihrer Haut, wir ließen heute die Visiten ungemacht und ritten, was die Gäule laufen wollten, nach Friedenstein. Die Hipplein fällt vom Stühlchen, wenn sie den goldenen Zierrath auf dem Brustlatze erblickt, Kathrine aber wird ein Maul aufreißen, so groß als unser Wagenschuppen;

der Rose, Lise, Rike nicht zu gedenken. Wüßte die Gemeine darum, sie käme uns mit Stumpf und Stiel entgegen — der Schulmeister und seine blökenden Rangen vorweg. — Ei, schwere Karrete! Nun muß man Sie wohl gnädigen?

Vielmehr zum Teufel geh'n! rief Hugo, theils grollend, theils ergötzt; entriß ihm den Küchenzeddel und sagte nach der Durchsicht: Ich werde an der Gasttafel speisen; für jetzt aber packe Dich!

Markus eilte nun — Trotz der schnöden Behandlung stolz auf seinen Herrn, zu dem befreundeten Hausmanne hinab, um ihm das hohe, jenem gewordene Heil zu verkündigen. Bärleder war eben auch, doch unverrichteter Sache von dem Teiche Bethesda zurückgekommen, die Nachricht entflammte seinen Neid, er warf ergrimmt den Sonntagrock gegen die Wand und rief: Da sieht man, wie Fortuna, die alte Katze, spielt! Du weißt denn wohl, Herr Bruder! von meinen sechs Wunden und was ich im russischen Kriege als Schützen-Grenadier gelitten und gethan?

M. O, besser als Ihr selbst.

B. Ich habe es Dir zum Theil im Rosenbaume erzählt,

M. Ganz und drei Viertel Mal — dann wieder auf Trampelmann's und im halben Monde, auch bei der lahmen Jule und anderwärts.

B. Daß bei Wischnitschna eine halbe Batterie über mich wegging.

M. Gut, daß es nicht die ganze war.

B. Daß mir noch jetzt eine Kalmucken=Pfeilspitze im Sitzfleische steckt.

M. Wer kann sich da zur Ruhe setzen?

B. Vor Allem, wie ich endlich im Sturmlaufe um die Nase kam. Ah, pauvre Camarade! rief Napoleon, der eben vorüber ritt.

M. Bei Trampelmann's hieß es ja, sie sey erfroren!

B. Nur auf der Wetterseite, Schatz! ein Streifschuß warf den linken Flügel. Nun aber frage ich: Ward je Dein Herr im Herrendienste gerädert? Wo hat er die Blessuren? — Wie? — Und hat der Held aller Helden wohl je ein solches Wort an ihn verloren? Ah, mon scher Bärleder! würde ich heute im schlimmsten Falle als Minister gesagt haben: So und so — das und das — pauvre Camarade! Ich werde unvergessen seyn, nur steht mir noch bis Ostern oder Pfingsten in Geduld und trinkt unterdessen auf meine Gesundheit. Beineben hätte ich dem alten, meritirten Manne wenigstens einen oder zwei Dukaten in die Faust gespielt, hätte nach der Frau und den Kindern gefragt und einen Gruß an die vermelden lassen, denn meine Alte schiert der Hochmuthteufel, sie wäre Decken hoch gesprungen!

Kommt mit in's Büdchen, sagte Markus: ich halte Euch heute, meinem Herrn zu Ehren, frei; wir wollen auf sein Vivat trinken und was Apartes — ich rechne es ihm an.

Thurmann hatte die nöthigen Staatsbesuche gemacht, hatte auch seinen Freund, den Baron Ulow, begrüßt und zog jetzt zum Beschlusse die Glocke eines werthen Pförtchens. Man

fragte wie gewöhnlich drinnen, wer da sey und seiner Stimme Wohllaut zeigte einen willkommenen Gast an. Die Freundin öffnete, sie schritten beide schweigend in das Stübchen, hier aber sagte Minna, leis' und betroffen: Ihre Verdienste um mich sind so entscheidend und der Quell dieser Güte so arglos, daß ich Einsame mir wohl diesen Verstoß gegen die herkömmliche Sitte gestatten darf?

Ein Vorwurf, Theuerste! erwiderte Hugo: den der Zudringliche verdienen würde, wenn mich nicht der Eifer für Ihr Bestes nothdürftig rechtfertigte. Ich bringe Ihnen jetzt von Seiten der Hausbesitzerin entschuldigende Worte und die Bitte, nach wie vor unter diesem Dache verweilen zu wollen.

Minna lächelte dankbar, ihre Augen aber hafteten jetzt auch auf dem Ehrenkreuze, das heute bereits die gedachte Wirthin verzückt und seinen Markus wie ihn selbst begeistert hatte. Sie lispelte unvernehmbare Worte des Erstaunens und er hatte kaum den Grund der überraschenden, vorgeblich unverdienten Auszeichnung angedeutet, als sie ihn mit nassen Augen und strahlender Freude der innigsten Theilnahme versicherte. — Seit unserem ersten Zusammentreffen, erwiederte Hugo: litt ich mit Ihnen, war es mein Loos, Sie bei jeder Begegnung dem Weinen nah' oder in Thränen des Schmerzes zu finden, die heutigen aber weint zu meiner Erquickung, die Freude; sie fallen wohlthuend in des Freundes Herz.

Der diese Zeichen dankbarer Achtung nicht verkennen wird! sagte Minna erröthend, trocknete hastig die Augen und führte das Gespräch sofort auf die Wirthin zurück, welcher sie mor-

gen persönlich für die milde Handreichung danken zu wollen erklärte.

Es lag am Tage, daß ihr Zartgefühl das Mädchen zu dem plötzlichen Verleugnen des innigen, von jenen Thränen verrathenen Wohlwollens zwang; ihm aber gebot nun das seinige, sie ohne Zögern zu verlassen, doch war derselbe vorhin auf's neue von seinem Freunde Ulow bedrängt, um fernere Mitwirkung und Fürsprache beschworen worden und der Augenblick am geeignetsten, dem Zwecke desselben zu genügen. Er sagte deßhalb, Minna's Hand ergreifend: Ich glaube mit Zuversicht, daß die Gewißheit der nahen Herstellung unsers gemeinsamen Freundes Sie mindestens so lebhaft als jene mir gewordene Gunst des Zufalls erfreuen werde.

Wohl ihm! sprach die Betroffene: und wohl auch mir, wenn der kränkelnde Wahn des edeln Schwärmers mit dem Uebel gewichen ist.

Wahn? — Kränkelnd? — Mit dem Uebel? — fiel Hugo sichtbar verletzt ein. Kann ein Gemüth wie das Ihrige sich diese Entwürdigung eines heiligen, durchaus gerechtfertigten Gefühles erlauben?

S. Es erlaubt sich nur, den bescheidenen, aber gerechtfertigten Zweifel an der Dauer desselben, an dem Erfolge eines freudigen Widerstandes gegen gebieterische Verhältnisse und gegen die beherrschende Gewalt der Vorurtheile. Herr von Ulow vergißt die Rechte wie die Pflichten seiner Abkunft aus einem edeln und berühmten Hause. Er vergißt, wie leicht und wie schmählich oft der rasche Fall der Blüthen, der Flug der

Zeit, der Wandel jener heiligen Wallungen und die wechselsüchtige Begehrlichkeit seines Geschlechtes selbst eine ebenbürtige, edle, schöne, für ihren Standpunkt gebildete Gattin in Nachtheil stellen. Um so schmerzlicher aber würde sich der Frevel, die seinige aus dem Staube zu sich empor zu ziehn, an der Leichtsinnigen rächen, die diesem Zuge eitel, blind und gläubig folgte. Aus dem Staube, sage ich, mein werther Freund! dem ich ohne Umschweife gestehe, daß der Schutzpatron meiner Kindheit, mein Pflegvater und nächster Verwandter einem Stande angehöre, der damals noch gehaßt und verachtet, unter dem Banne des abstoßenden Vorurtheils lag. Daß ich hinter eisernen Thüren, von Ketten umrasselt, nur durch Wand und Riegel von Elenden und Verworfenen geschieden, aufwuchs, aber durch himmlische Fügung und in kindlicher Einfalt so manchen derselben tröstend und heilbringend erschienen bin.

Mein Vater war ein angesehener Zollbeamter und voll seltener Herzensgüte — eine Tugend, die oft herbere Früchte als das Laster trägt; denn er vergaß, von ihr beherrscht, der eigenen Wohlfahrt und die Zerrüttung der häuslichen Lage, der Mangel an Mitteln und der steigende Bedarf warfen ihn in die Klauen eines Wucherers, der als sein Gegenstück endlich das furchtbare Wechselrecht geltend machte. Ich lag eben als Säugling an der Brust der Mutter, als die Wache kam, ihn zu verhaften, und lag zum letzten Mal an ihr, denn das Erschrecken wirkte so gewaltsam auf die Reizbare ein, daß sie nach dem Verlaufe weniger Tage, den Leiden der Zukunft entnom-

men, zu Gott ging. Nun aber gab es im Orte und im beschränkten Kreise unserer meist armen Verwandten nur eine mitleidige Seele, die sich des verlassenen Kindes erbarmen konnte und mochte; des Vaters Schwester, die Gattin des Stockmeisters, welchen sein Schicksal auf diesen leidigen Platz gestellt hatte und den nur die Persönlichkeit des Wackern, in so weit es damals möglich war, zu Ehren brachte. — Herzlich geliebt, mit Sorgfalt gehütet und unterrichtet, wuchs ich in Züchten und Ehren, doch der Verhältnisse wegen fast nur auf die Lehrerin und die Pflegeältern beschränkt, heran und glich im dreizehnten Jahre schon einer reifenden Jungfrau.

E. Und dennoch jetzt der eben erst gereiften.

Thurmann sagte die Wahrheit, sie aber schüttelte seufzend das Köpfchen und sprach: Das Fenster meiner Kammer sah in den rings ummauerten Hof, dessen Boden die Sonnenstrahlen nur am hohen Mittage erreichten und welchen die Gefängnisse todeswürdiger Verbrecher — meist überwiesener, doch der That nicht geständiger Mörder umgaben, die mit Ketten belastet hier lebenslang die Schuld verbüßten. Jeder derselben durfte, falls es die Witterung gestattete, eine Stunde lang in dem engen Bezirke des Hofes frische Luft schöpfen und meine Augen begegneten daher, so oft ich hinab blickte, den zeitlich Verdammten — großentheils furchtbaren Teufelslarven, voll Tücke und Verzweiflung, deren Ausbruch nur die Nähe des gestrengen Aufsehers hinderte. Der Verordnung gemäß erschien, wie sie die Reihe traf, immer nur einer auf dieser Trauerbühne, doch alle hatten bald genug ein arbeitendes Mädchen an jenem

Fenster bemerkt, das mit wehmüthigem Antheil in diese Hölle hinab blickte, in dem sie den seltenen Geist des Mitleids sehen mochten — dieser weiblichen Erbtugend, welche mich bald genug zum Günstlinge der Verworfenen machte und die grimmigen Gesichter bei meinem Erscheinen erhellte und vermenschlichte. Des Vetters Garten wimmelte von Blumen, ich durfte deren nach Gefallen pflücken und warf nun, zur Vergeltung, Hände voll Rosen, Jasmin und wohlriechender Kräuter hinab — eine wohlthuende Erquickung für Wesen, die sich in feuchten, lichtlosen Kerkern durch alle Jahrzeiten nur von Moder, Ungeziefer und giftigen Schwämmen umgeben sahen. Die Gaben wurden begierig aufgelesen, sie wurden zur stärkenden Sinnenweide, und mahnten auch wohl Manchen an die Tage der schuldlosen Kindheit und an den verwüsteten Blüthenkranz früherer Segnungen.

E. Es waltet allerdings ein rührender, herzerregender Geist in jenen Düften, Farben und Gestalten.

S. Weil sie den Lebensbaum umgaben. — Späterhin ließ ich auch Früchte hinabregnen und meine Darbenden erhoben, wie zu dem himmlischen Geber dankbare Augen und Hände.

E. Genug, Sie waren schon im Morgenroth des Lebens eine hilfreiche Heilige und diese Saat ist unverloren.

Es wird mir hoffentlich ein Obstgarten zufallen! scherzte Minna.

E. Ihr Engel hat die Blumen und die Früchte für den Tag der Aernte gesammelt.

S. Nein, dieß Bemühn erließ er sich, denn die Bethätigung der Menschenliebe ist ein viel zu süßer Genuß, um jenseit noch Vergeltung zu erwerben. Eines Tages aber, als ich der bevorstehenden Beichte wegen in meinem Kämmerlein ein Bußlied singe, wird unten eine begleitende Stimme laut. Ich sehe überrascht hinab und in zwei flammende, schmerzerfüllte himmelan starrende Augen, die gleich dem Texte des Liedes zu sagen schienen: Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt, sieh, Gott! auch meinen Jammer an! — Der junge, geisterbleiche, edel gestaltete Büßer sang bis an's Ende mit, die Innigkeit und der Wohllaut der Töne, die dem gebrochenen Herzen entquollen, durchdrangen das meinige. Jetzt aber entstürzte ihm ein Thränenstrom, er raffte sich vom Boden auf, er neigte sich tief vor der Erweckerin dieser Gefühle und seine Ketten klirrten — der Stunde Schlag rief ihn in den Kerker zurück.

Die Pflegeältern hatten keine Ahnung der stillen Beziehungen ihrer Minna zu den Gefangenen, denn die Furcht, sie von der pflichtgetreuen Strenge des Oheims verkümmert zu sehn, bestimmte mich, sie zu verschweigen, der Aufseher aber — ein menschlich guter, mir besonders gewogener Greis, gönnte seinem Herzblatte dieß arglose Treiben und belobte sogar den wohlthuenden Einfluß desselben auf die rohen Gemüther. Von ihm erfuhr ich auch, daß der junge, bisher nie gesehene Mann, ein achtbarer, tapferer Soldat gewesen, den die Untreue der Geliebten zu ihrem Mörder gemacht, dessen Todesloos der Fürst jedoch in zwanzigjährige Kettenstrafe ver-

wandelt habe. — Oft sang ich nun des Abends, wenn meine furchtbare Gemeine wieder unter Schloß und Riegel lag, von der Stille begünstigt, am offenen Fenster irgend ein geistliches, ihrer Schuld und Lage entsprechendes Lied und bald genug ward in mehr als einem Kerker beigestimmt. Der Mörder seiner Ungetreuen aber kam zu meinem Bedauern nie wieder in den Hof; erkrankt und vom Wahnsinne beschlichen, hat er nach dem Verlaufe einiger Wochen im Irrenhause geendet. — So waren denn fünf Blüthenjahre zwischen dankbaren Ungeheuern und gütigen Pflegeältern verronnen, als mich der Zufall plötzlich aus der häßlichen Frohnfeste in einen herrlichen Reisewagen versetzte. Die Wirthin des vornehmsten dortigen Gasthofes, der ich als Nähterin zur Hand ging, fragte eines Tages, ob ich vielleicht Paris zu sehn wünsche? Ein Reisender, der Baron Ulow, verweile mit der jungen liebenswerthen Gattin nothgedrungen schon seit gestern hier und suche eine Stellvertreterin der Kammerjungfer, welche das Heimweh befallen habe. Man werde nach dem Verlaufe weniger Monate auf demselben Wege zurückkehren, mich demnach wieder in die Vaterstadt bringen und im voraus reichlich entschädigen. — Die Wirthin pries zudem die Milde, Güte, Artigkeit und den anscheinenden Reichthum gedachter Herrschaft und mir konnte, bei meiner Entbehrlichkeit und der früh erwachten Sehnsucht ein Stückchen der schönen Welt zu sehn, nichts Angenehmeres begegnen. Ich eilte heim, warf mich schmeichelnd und flehend an der Pflegeältern Herz, machte die beifällige Meinung der achtbaren Wirthin geltend und begleitete die Mutter, als das

Väterchen gewonnen war und diese nach langem Sträuben sich entschloß, die Fremden zu begrüßen und Falls sie ihr zusagten, mich ihnen vorzustellen und das Weitere zu besprechen. Schnell verwirklichte sich dieß Mal die süße Hoffnung, ich war schon am folgenden Morgen unter Weges — begleitet von den Segnungen der zärtlichen Pflegeältern, zwischen Wehmuth und Wonne dem liebenswerthen Paare gegenüber, das die neue drangselige Gefährtin wohlgefällig betrachtete. Herr von Ulow sprach sich, meine Wenigkeit lobend, französisch aus, ich mußte ihn deßhalb durch die Bemerkung unterbrechen, daß mir diese Sprache, zu Folge der Vorliebe für dieselbe und des genossenen Unterrichts geläufig sey. Noch ähnliche, obwohl geringe Früchte des angeborenen, also unverdienstlichen Strebens nach Ausbildung, überraschten sie und das Kammermädchen trat dem zu Folge bereits nach dem Verlaufe der ersten Tagereisen in die Verhältnisse einer begünstigten Gesellschafterin, der sich das anhängliche Herz der Frau von Ulow immer sichtlicher zuneigte. Dieser Glücklichen ahnete damals nicht, daß sie am Ziele der Reise auf jenen noch ungekannten bösen Geist, auf den gefährlichen Roumont treffen werde, der späterhin des edeln Mannes Frieden und das Heil und Leben seiner Gattin zerstörte.

Bald genug beschlich den gemüthlichen Gatten in jenem heimatlosen Gewirre die Sehnsucht nach dem vermißten Stillleben, nach dem frischen, fast noch ungenossenen Hausaltare. — Wir brachen auf, der Rückweg führte mich in die Vaterstadt, aber ich fand hier meinen redlichen Pflegvater im

Grabe, die Witwe gebeugt und mittellos — brachte dem Todten mein Thränenopfer, drang dieser, von der wohlwollenden Herrschaft mit Ueberfluß bedeckt, den Zins der unbezahlbaren Schuld auf und blieb nun dem Ehepaare für die Folgezeit getreu.

Ja, bis zum Tode! fiel Thurmann ein; auch trägt ja unser Ulow nur einen ähnlichen Zins ab, wenn er dem guten Genius seiner Unglücklichen Hand und Herz bietet — gewiß, für den Fluch einer heillosen Ehe durch eine segenreiche entschädigt zu werden.

S. Aber sein edler Wille kann mich nur ängsten und beschämen, nur demüthigen statt zu erhöhen, und an den Segen glaube ich nicht. Nur Gleich und Gleich gesellt sich gern und freudig für die Dauer, uns aber — setzte sie wehmüthig lächelnd hinzu: scheidet meine Wiege — das Stockhaus!

E. Der Himmel führte Sie aus ihm an seine Seite.

S. Uns scheidet ferner die erste, mir gebrechende Bedingung des häuslichen Glückes — der Mangel jenes zärtlichen Gefühls, das ihm allein den Werth des großen Opfers vergelten könnte und die Erkenntniß der unfehlbaren traurigen Nachwehen seiner Großmuth oder seiner Leidenschaft, die Ihren Freund zu dem übereilten Entschlusse vermochten. — Mann und Weib, fuhr Minna Odem schöpfend fort: Sie sind das Herrlichste, was je des Schöpfers Huld als Spiegel seiner Kraft und seiner Milde paaren konnte; dennoch gelang es dem Geiste des Abgrundes, schon das erste, das glücklichste dieser Paare zu verderben und die Hölle scheint seitdem verschworen,

denselben Fluch über die unendliche Mehrzahl der folgenden zu bringen — zu entgeistern, zu entzweien und zu entheiligen, was die Liebe des ewigen Vaters zu seliger Eintracht, zum Genusse der heiligsten und höchsten Menschenfreude berief und weihte.

Hugo sah jetzt in der zunehmenden Blässe ihres blühenden, ja vorhin glühenden Gesichtes nur die Spur einer lebhaften, von dem verhandelten Stoffe erregten Gemüth-Bewegung, doch in der nächsten Minute ihr weißes Kleid mit Blut bedeckt. Minna hatte nämlich, um das empfundene Mißbefinden, die Nachwirkung des Entsetzens abzuwenden, das der gewaltsame Tod der Frau von Ulow über sie brachte, am Morgen zur Ader gelassen und die Wunde sich, zu Folge der verhehlten, Herz und Gemüth bedrängenden Wallung, plötzlich geöffnet. Sie bemerkte gleichzeitig auch, was ihr begegnete, theilte dem Freunde lächelnd, doch bestürzt, den Grund an und diesem leuchtete ein, daß es rathsamer sey, dem Uebel auf der Stelle zu begegnen als die Zeit mit dem Aufsuchen eines Wundarztes zu verlieren. Zwar erwehrte sich die Verschämte des kritischen Beistandes, doch förderte dieß Sträuben den Erguß des Blutes und ihre Schwäche. Er zerriß gewaltsam den Aermel und eben war es ihm gelungen, die rege Quelle zu verschließen, als Ernestine Härmler, welche ein Geschäftgang von der gegenwärtigen Stuben-Genossin entfernt hatte, in's Zimmer trat, den Freund und die Geliebte mit Blut bespritzt sah und laut aufschrie. Auch dieser wäre vielleicht eben ein Aderlaß von Nöthen gewesen, denn trug das Mädchen auch, seit dem

Aufenthalt in Heilau den Besieger des gassenlangen Bandwurms, den Doctor Mildinski im Kerne des Herzens, so regte sich doch, neben dem Erschrecken, der Wurm der Eifersucht in Evens Tochter und die Gewalt dieser zwiefachen Eindrücke veranlaßte plötzlich einen Thränenstrom. Hugo aber umschlang jetzt die leblose Minna, um sie auf den nahen Divan zu betten und ging, um ihren Wundarzt, den Herrn Seifler herbeirufen zu lassen.

Die Gräfin Samielska suchte bekanntlich auf dem Gute der Frau von Krahnau, ihrer Vertrauten, einen Hafen für die hohle See der Gegenwart, doch jene war eben im Begriff, in's Carlsbad zu reisen und beschwor die ankommende Freundin, ihr Gesellschaft zu leisten. Zwar hätte Stella jetzt viel lieber aus der Lethe getrunken, doch sprudelte ja dort als Ersatzmittel eine Quelle zerstreuender Genüsse, gab es Bälle, erlesene Kreise, Stoff genug zu erwünschten Verhältnissen und allem, was ein solches Herz begehren mochte, also ward die Bitte mit Freudigkeit gewährt. Die Damen brachen, von ihren Kammerfrauen begleitet, auf, der Jäger der Krahnau nahm, zu Schutz und Trutze ausgerüstet, auf dem Sitze des Packbretes Platz und die Reize der nie gesehenen Elb-Athenä, durch welche der Weg führte, veranlaßten einen Ruhetag. Koffer, Schachteln und Kästen wurden geöffnet und die nöthigen Schmuck- und Ziermittel hervorgezogen, um einige befreundete Damen zu überraschen, dann auf der Terrasse und in der Oper das doppelte Zauberlicht leuchten zu lassen, und Stella musterte sich bereits, wie Iris glänzend, vor dem

Spiegel, als ihre Anna hastig eintrat. Ach, meine Gnädige! sprach diese, leise doch ereifert: wenn ich rathen darf und Ihnen die künftige, so nöthige Wohlfahrt am Herzen liegt, so wird dieß alles eiligst wieder abgelegt, die Schminke verwaschen, ein schlichtes Häubchen aufgesetzt und in den blauen Ueberrock gefahren, der zwar zu enge ward, aber Ihre schönen Formen um eins so sichtbar macht.

Bist Du bei Sinnen? rief die Gräfin und faßte sie erschrocken in's Auge. Jene nickte bloß und sagte fernerweit: Ist das geschehen, so öffnen Ihro Gnaden das Fenster, sehen recht trübe und traurig vor sich hin, trocknen unterweilen mit dem Tuche die Augen, werfen sich dann in den Stuhl an diesem, stützen den Kopf auf die Hand und blicken schwermüthig himmelwärts. — Stella schüttelte jedoch fürerst nur den Kopf und starrte ihre närrische Rathgeberin an, welche die seltsame Anmuthung sofort durch mehr als zureichende Gründe rechtfertigte. Sie ward vorhin ausgeschickt, zum Ersatze des verpackten nöthigen Umschlag-Tuches ein solches einzukaufen, und begegnete mit Erstaunen ihrem früher'n Brotherrn, dem Grafen Samielski. Er reis'te noch, rastete eben hier, erstaunte, sprach die Alte an und diese ward nun, im Bezug auf ihre Dame, mit einer Reihe lebhafter, die innigste Theilnahme an der Verlassenen bezeichnenden Fragen überhäuft, welche sie als sichtliche Andeutungen seiner früheren, fast krankhaften Passion, auf's angenehmste überraschten. Ihre Frau hatte sich ja während der letzter'n Zeit zum öftern und mit Reue und Herzleid über die voreilige, selbst veranlaßte Trennung von dem

reichen, zärtlichen Gatten geäußert, welchen ein einziger, aber allzu ärgerlicher Fehler, die peinigende Eifersucht mit ihr entzweite und Anna sah im nahen oder fernen Hintergrunde das Verderben, dem Jene, von Leichtsinn, Unwirthlichkeit und der Gewalt des Sinnentriebes gemeistert, entgegen eilte. Als sie nun der Graf nach dem Weben und Leben ihrer Gnädigen und auf's Gewissen fragte, ob Stella noch zuweilen seiner gedenke? erwiderte sie seufzend und weinerlich:

Ach, Gnädiger! des Tages tausend Mal! Der Reue Wurm frißt an ihrem Herzen und abermal bewährt sich das alte Sprichwort: Scheiden bringt Leiden! Sähen Ihro Gnaden die Büßende, erschrecken würden Sie! — Der Körper, ja! der sucht wie früher, seines Gleichen, sie hat sogar, was ich bei'm Schnüren spüre, in etwas zugenommen, aber die schönen, rosenrothen Wangen sind verblichen. Lassen Sie dem unnützen Grame und den gesalzenen Thränen auch ferner freien Lauf, erlaubte ich mir noch gestern zu bemerken: so werden meine Gnädige rothe Augen davon tragen und ewig Schade wäre es doch um diese beiden Morgensterne.

Soll ich Dir glauben, Alte! fiel Samielski ein.

S. O, wie den Evangelien!

E. Und weißt Du wohl, daß ich ihr gegenüber wohne? Ein seltsamer Zufall, der die Gräfin eben in diesen Gasthof führte.

S. Ein Zufall? Der liebe Herr-Gott vielmehr, was selbst Stockblinden einleuchten würde.

E. Ich stehe am Fenster, sehe drüben eine Dame an dem

geöffneten, will den Augen nicht trauen und erkenne meine Frau! Sie ist es! — ist es! — Blühender als je und das erkannte ein Sehender!

S. Ja, feuerroth! weil wir zwölf Meilen in zehn Stunden zurücklegten und die Sonne uns fast gebraten hat. Doch ist es, wahrlich! die Blüthe nicht, um derenwillen sie der Doctor in's Carlsbad gehen hieß, was ich vergeblich widerrieth. Der Sprudel mag den Eingeweiden dienlich seyn, doch Herz und Seele heilt er nicht. Für die weiß ich nur einen Arzt, den Gottes Engel regieren möge.

Der Graf sah erröthend abwärts, er sprach nach kurzem Schweigen: Wie aber steht es um die Gelder? Reicht, was ich jährlich für sie auswarf, hin? —

S. Bei meiner Herrschaft Groß- und Edelmuthe leider nicht. Sie kleidet, speis't, erquickt noch immer die hungrig, elend, nackend sind und wendet, was denn doch mitunter räthlich wäre, das Ohr nicht ab von denen, die da bitten.

E. Auch ich sage: Leider! denn die Bittstellenden werden schwerlich durchaus elende, um Brot und einen Zehrpfennig bettelnde Schächer seyn.

Was das anbelangt, Herr Graf! fiel Anna ein: so vergebe Ihnen Gott die betrübende Erbsünde, diese friedenstörende, ungerechte, heillose Zweifelsucht, ohne welche meine englische Dulderin noch der Quell Ihres Heils wäre. Ach, dürfte ich alte alberne Creatur in Demuth rathen, bitten, flehen, zuvörderst in die eigene Brust zu schauen, bevor ein Steinchen — sey es noch so klein, auf meine Würdige geworfen würde.

Zwei Landsleute sprachen jetzt, vorübergehend, den Grafen an, der ihnen Rede stehen und die Versucherin verlassen mußte. Anna entwich zwar ungern, doch höchst zufrieden mit sich selbst und dem, was ihr in dieser Spanne Zeit gelang. Denn wie sie den täuschbaren, sinnlichen, von ihrer Fee bezauberten Herzkranken kannte, ließ sich die Wiederkehr desselben und sogar ein glückliches Verhältniß für die Zukunft hoffen, wenn Stella, durch Schaden klug geworden, des Schicksals Gunst beherzigte. Ihr selbst aber wurden dann wieder goldene Früchte.

Die Frau von Krahnau fuhr nun unbegleitet aus, am Fenster aber erschien eine **Estella dolorosa.** Mit Freuden hatte sie auf den Besuch der herrlichen Terrasse und den Genuß des Don Juan verzichtet, als Anna ihr das still erwünschte, nicht geahnte Heil verkündigte und nahm jetzt, durch die Finger der stützenden Hand schauend, den Gatten wahr, der gegenüber, von Orange-Bäumen beschattet, am Gitter des Altanes lehnte und seine Verlassene im Auge hielt.

Vier Wochen später ward die gedachte Erz-Oper auch in Thurmann's Heimat gegeben. Dieser hatte an demselben Tage Theils Gutes, Theils Angenehmes vollbracht. Er hatte in der Rührung über den erlangten Ritterstand dem Hilfvereine eine bedeutende Summe zum Besten armer Ritter eingehändigt und die aufgesprungene Ader seiner Freundin Minna, der die Verblutung drohte, bekanntlich mit glücklichem Erfolge verbunden. Er hatte seinem Markus, welchem bisher der Sonnenweiser am Friedensteiner Thurme genügte, eine Uhr verehrt und ihn mit Gaben für die Frau Hipplein und Katha-

rinen, für Ricken, Rosen, Lisen und den männlichen Hofstaat versehen, auf's Gut gesandt. Jetzt stand er noch allein in einer Loge ersten Ranges und ward immer röther, somit auch immer schöner und fernhin leuchtender, denn das Haus war voll und Hugo ein Gegenstand der Neugier worden. Ein Fräulein sagte zu dem andern und eine Frau that's kund der andern: Das ist derselbe, welcher sich mit Sturmfried's Bande herumschlug und den schrecklichen Raubmörder erlegte.

Wer sähe ihm das an! Er gleicht ja einem aufgeschossenen Amor.

Hat auch jener That wegen den Orden erhalten.

Und ihn verdient!

Ein herrlicher Mann, der sich gleichsam seiner Schöne schämt.

Was unerhört ist!

Und ich bezeugen kann! fiel Hedwig ein.

Denn er gehört zu unsern nähern Bekannten! versicherte Erwine.

Hedwig. Ist übrigens ein trefflicher Landwirth — sein Rittergut ein wahres Muster. — Er auch! lispelte jene.

Und wohl noch ledig? fragte eine Mama hinter beiden, doch blieb man ihr die Antwort schuldig; denn eben trat ein überraschendes Paar in jene Loge, dessen Erscheinen noch lebhafteren Antheil erregte.

Jedes dieser vornehmeren Schaukämmerchen, das sich vor dem Beginnen des Stückes mit Sehenswerthem füllt, wird für den Augenblick zu einem Zwergtheater, welches die Augen

der Müßigen anzieht und die Langweil verkürzen hilft. Die Gräfin Samielska war gekannt und bescholten; sie war neulich als das verstoßene Herzblatt des Prinzen entschwunden, erschien nun, die untergegangene Stiefschwester verleugnend, harmlos und herrlich geschmückt am Arme des reizenden Fremdlings; hundert Augen und Gucker hafteten sofort auf dem Paare. — Zunächst gewahrte Stella den undankbaren, gleich ihr erschreckenden Thurmann, sah mit Erstaunen das Verdienstzeichen auf seiner Brust, überlegte schnell, was sie thun solle und wendete sich an den Gatten, ihm zu sagen, wer dieser Fremde sey und wie ritterlich er dieselbe an jenem Abende auf der Heerstraße verpflichtet habe. — Damit begegnete sie dem regen Argwohn des ersteren, Falls Hugo sich als ihr Bekannter geltend machte und gewann nun die verlorene, eben jetzt so nöthige Haltung wieder.

Die Gräfin hatte also mittels des Zauberstabes der ihr beiwohnte und von der schlauen Anna berathen und unterstützt, den Geflohenen auf's neue gekirrt und gefesselt. Sie hatte, von der Wiederkehr seiner Huld gestärkt, auf den vorgeblichen Gebrauch des Bades verzichtet und ihn vermocht, sie jetzt — doch nur auf eine Spanne Zeit, in die Heimat zu führen. Sie wollte hier das Haus bestellen, wollte schnell veräußern, was sich nicht wegführen ließ und schadenfrohen Verächterinnen am Arme des versöhnten Gatten zum bittersten Verdrusse gereichen. Wohl aber fühlte Stella, daß ihr Spiel zum zweiten Mal und für immer verloren sey, wenn ihm irgend ein feindseliger Dämon, das bisherige Weben der Gattin, die Verhältnisse zu

dem Grafen Seymour, zu dem Prinzen Philipp und Andern kund machte, also galt die Losung: Weile mit Eile! der Weile aber sollte eine Reise nach England folgen, das auf den frühern Wanderungen des reiselustigen Paares noch unbesucht geblieben war.

Der Graf Samielski wußte jetzt, wen er in seinem Nachbar vor sich habe, er fand es schicklich, ihm über jenen wesentlichen, seiner Stella in dem unwirthlichen Hohlwege erwiesenen Dienst Verbindliches zu sagen und diese erhob nun muthig das Haupt. Sie hielt den Augen der Aufschauenden lächelnd Stich und dankte huldreich einigen Zweiächslerinnen, welche sie seit Philipps Abtrünnigkeit plötzlich verleugnet, jetzt aber eben vernommen hatten, daß ihr Begleiter der Gemahl sey und deßhalb auf die Wiederkehr der angenehmen Thee- und Tanzfeste rechneten. Noch immer unterhielt jener den neuen Bekannten, klagte über die langwierige Geschäftreise, welche ihn Monate lang von dem ersehnten Hausaltare entfernt habe und über die Bosheit der Verleumder, die das unwillkührliche Ausbleiben für eine Folge stiller Scheidung erklärt hätten, welcher die kirchliche Vollziehung allerdings noch abging. Hugo bezeigte dagegen sein Vergnügen, jene Afterredner endlich beschämt zu sehn, doch erstarb ihm der Glückwunsch zu dem Besitze des errungenen Kleinodes auf der Zunge. — Armer Beherter! dachte er: der lieben muß, was er nicht achten kann; glücklich gleich so vielen bist Du blind! Mich aber, den halben Mitschuldigen, tröstet jetzt das Halsgericht der Nemesis, die mir als Affenweibchen den Nacken zerbiß und den angehenden Min=

nedieb geißelte, während dem so mancher Sturmfried dort verschont und fröhlich im Parquete sitzt.

Während dem nächsten Interakte ward Hugo im Geiste der früheren Holdseligkeit von der Frau Gräfin angesprochen und ihm mit süßem Lächeln zu dem verdienten Ehrenkreuze Glück gewünscht. Sie entschuldigte den neulichen nächtlichen, ohne Dank und Lebewohl erfolgten Aufbruch in Friedenstein, erlaubte sich jedoch, um diesen Honig zu vergällen, aus Rache für die schnöde, ihr dort gewordene Vernachlässigung die Frage, ob sie vielleicht im Laufe jener Stunden eine Nachbarin seiner Braut gewesen sey? — Thurmann entgegnete erröthend unvernehmbare Worte und jene wendete sich nun — gewiß, daß noch aller Augen auf ihr ruhten, mit süßen Schmeichelworten an den Gatten, der seiner Stella zärtlich lächelnd die Hand küßte; der Ritter aber stand auf Kohlen und wäre gern davon gelaufen. Vorhin war er bereits gleich ausgestellten Kunstwerken gemustert worden und der beifällige Antheil seinen flüchtigen aber forschenden Blicken nicht entgangen, jetzt aber gemahnte es ihn, als wisse die große Mehrheit von den geheimen Beziehungen zu dieser Nachbarin und ihrer Meerkatze; als sehe man in ihm richtend und hohnlächelnd des Grafen Hausfreund, der Gräfin Kebsmann, einen zweiten Don Juan. Er dankte demnach im tiefsten Herzensgrunde dem Schöpfer aller Dinge, als der Teufel jenen endlich holte und ward beim Lebewohl ersucht, das Paar recht bald und oft durch seinen willkommenen Zuspruch zu erfreuen.

Die Gräfin veranlaßte am folgenden Tage den Gemahl,

bei einem Dutzend verpflichteter, dann aber plötzlich schnöde und kalt gewordener Bekannten mit ihr vorzufahren, auch standen jetzt fast alle Thüren, Arme und Herzen wieder offen, ward Stella's geäußerter Wunsch, die Werthen an dem angedeuteten Gesellschaft-Tage wieder bei sich zu sehen, mit zusagender Dankbarkeit erwidert und Graf Samielski — hier überhaupt eine neue, sehr anziehende Erscheinung — mit Güte und Auszeichnung überhäuft. Er ließ die Gattin in den Armen Malwinens, einer zärtlichen, derselben treu gebliebenen Freundin zurück, um glänzende Geschenke für sie zu kaufen und versprach der Sehnsuchtvollen, welche ihn um die baldige Rückkehr beschwor, mit dem Schlage der Tafelstunde daheim zu seyn.

Samielski war Gourmand, nämlich ein Züngler, oder nach Petri's Handbuche ein Nießling; die sorgfältige Hausfrau hatte demnach den Koch des **Hôtel de France** veranlaßt, sie mit erlesenen Speisen zu versehen, nächstdem für Chambertin, Langkork und Hochheimer gesorgt, die schönste Sinnenlabung aber blieb sie selbst, was sich auch Thurmann gestehen mußte, als er jetzt daheim hinter dem Vorhange lauschend, die Holdselige am Fenster wahrnahm. Mit steigender Ungeduld sah sie eben dem ersehnten Gemahl entgegen, der mit dem Schlage der Mittagstunde da zu seyn verhieß, auch als gewesener Soldat die Pünktlichkeit selbst war und eben heute, am ersten hohen Festtage der neuen häuslichen Aera, auf seine Rückkehr warten ließ. Ein Zufall hielt ihn ab, denn als derselbe vorhin die Geliebte bei ihrer Freundin zurückließ und zu dem ersten Juwelier der Hauptstadt eilte, um ein würdiges Angebinde für sie aus-

zuwählen, traf er im Hause, Stella's sonstiges Kammermädchen, die Jungfer Fanny, welche das Paar auf Reisen begleitet, sich dem Hausherrn besonders annehmlich gemacht und deren Abzug derselbe mit Bedauern vernommen hatte. Sie diente jetzt der Gattin des erwähnten Schmuckhändlers und die unverhoffte Erscheinung des warmen Gönners überraschte und rührte die Gemüthliche so lebhaft, daß sie blutroth ward und ihre Augen sich mit Thränen füllten.

Der Graf schätzte den angenehmen Theil des Geschlechtes ohne Rücksicht auf Rang und Stand, war auch höchst dankbar, wenn er diese Schätzung vergolten sah, streichelte demnach, von der Dunkelheit des Hausraumes begünstigt, Fanny's glühende Wange, während dem er einige Dukaten aus der Westentasche zog, sich damit als der frühere Patron bewährte und ihre Rührung und Erkenntlichkeit beschwingte. Kaum hörte nun dieselbe von der plötzlichen Wiedervereinigung des hohen Paares und dem Verdienste, das sich die gehaßte Anna in dieser Hinsicht um ihre Herrschaft erwarb, als sie in Thränen des innigsten Bedauerns ausbrach und es für Pflicht hielt, dieß Gefühl unumwunden zu äußern und zu rechtfertigen. — Der Graf entfärbte und entsetzte, er grämte und schämte sich, da Fanny's verwegener Freimuth die betäubte Natter des Argwohns in seiner Brust aufregte; er widersprach mit stürmischem Eifer, doch Jene zuckte lächelnd die Achseln und ihre Blicke und Geberden sagten: Täuschbarer Thor, fahre hin; ich weiß, was ich weiß und bin meiner Sache gewiß! Damit verneigte sich

Fanny, um zu gehen, er aber faßte ihren Arm und sagte mit bebenden Lippen:

Hundert Dukaten sind Dein, wenn Du mich überführen kannst!

Nicht einen Kreuzer nähme ich! entgegnete sie stolz und verschmähend: Haben aber die Frau Gräfin gewisse Briefe, gewisse Andenken und mit einem Worte die Beweise dessen, was ich sage, nicht vertilgt, so untersuchen der Herr Graf in aller Stille den braunen Nähtisch, der freilich stets gesperrt ist und ein sehr festes Schloß zu haben scheint. Die ganze Stadt weiß ohnehin, daß ein erlauchter Herr, Prinz Philipp, halbe Nächte über mit ihr sang und phantasirte, sich aber, gleich Ihnen, plötzlich verrathen und verkauft sah und auf Reisen ging; Anna, die Kupplerin, sorgte indeß immer für den nöthigen Ersatz. — Gern hätte Fanny noch Erläuterungen beigefügt, ihr Gönner aber glich bereits dem Schwarzen, welcher gestern Don Juan's Balg zerriß, auch verschwand derselbe jetzt blitzschnell wie dieser. — Seit vielen Tagen dachte er fast nichts als: Sie ist mein, das theuere Weib und wird es ewig seyn! Jetzt aber war sein einziger Gedanke ihr brauner Nähtisch.

Der Diener entsetzte sich bei dem Eintritte des Grafen, der wie ein Sturmwind durch den Vorsaal braus'te. Noch war die Angeklagte bei Malwinen, Anna auf den Markt gegangen, der Gährende sich selbst überlassen. Er fand den angedeuteten Behälter, fand ihn verschlossen, zerschlug die Rolle, durchstörte ein Gemengsel hier beseitigter Bänder, Batist- und Leinenreste, entdeckte die Spur des geheimen Faches und öffnete

es mit gleicher Gewaltsamkeit. Da lagen rosenfarbene Papiere, verwelkte Sträußchen, zierliche Attrapen, die federleicht, ihm doch wie Zentner auf's Herz fielen und Fanny's Eröffnungen schon bei der ersten flüchtigen Durchsicht im Ueberschwange bestätigten. Diese schmähliche, hastig zusammengeraffte Beute füllte fast die Tasche seines Ueberrockes und Samielski kehrte nach kurzem Sinnen bleich und unwohl in den Vorsaal zurück. Noch stand sein Koffer gepackt und sein Entschluß war gefaßt. Jakob, sagte er mild und Odem schöpfend zu dem Bedienten: ich muß auf der Stelle verreisen, schaffe ohne Säumen einen Träger herbei, der das Gepäck in's Posthaus bringe. Du begleitest und erwartest mich dort. — Jakob folgte eiligst dem Geheiß' und er und sein Herr fuhren eben aus dem Thore, als Stella von der Freundin und Anna aus dem Sinnlich'schen Putzladen heimkehrte. O, welche glückliche Frau bin ich nun! rief die Gräfin, als Jene ihr den bestellten Einkauf zeigte: und das ist Dein Verdienst, Du liebe Getreue! die künftig wie meine leibliche Mutter gehegt und gepflegt werden soll.

Ich küsse diese zarten Hände, erwiderte die Kammerfrau: aber es ist Gottes Hand und die Frucht Ihrer Schöne und Ihrer Süßigkeit, und wollen meine Gnädige dem guten Rathe der Alten und Getreuen folgen, so halten Sie nun fest an dem Herzliebsten, der gleichsam vom Himmel fiel.

Was sich versteht! rief Stella aus: Ich will fortan sein Engel werden, wie ich sein Abgott bin. Die Tugend ist und bleibt das beste Theil und in den Armen eines solchen Mannes

kann Sinn und Seele, Herz und Gemüth zur Genüge haben, wenn er auch, den Geist betreffend, noch Wünsche übrig läßt.

Den Geist? fiel Anna ein: ach, preisen Ihro Gnaden den Schöpfer, daß unserm Würdigen nicht ein gerütteltes und geschütteltes Maß gegeben ward, denn im Bezug' auf's Ehemännchen dürfte wohl mit Recht geschrieben stehn: Selig sind, die da geistig arm sind!

Während dem nun die Gräfin mit steigender Ungeduld dem zögernden Gemahl' entgegen sah, fiel ihr ebenfalls der Inhalt des braunen Nähtisches ein, der bei Samielski's Neugier und Argwohn und der schadenfrohen Thätigkeit der bösen Geister sie leicht auf's neue und ohne Wiederkehr von dem Versöhnten scheiden und mit Schmach und Leid bedecken konnte. Stella beschloß demnach, die werthen und unwerthen Denkzeichen ihrer Siege und ihrer Sünden auf der Stelle zu vertilgen und eilte nach dem Kabinet. Wer aber beschreibt das Entsetzen der Eintretenden, als sie diesen Schatzkasten offen, zerschlagen, das heimliche Fach geleert, nur noch die Bänder, Streifen, Läppchen vorfand, die es bedeckt hatten. Anna hörte den gellenden Wehlaut, sprang herbei, fand die Erblichene zusammengesunken auf den Knieen, neigte sich zu ihr, sah und vernahm endlich den Grund dieses Zustandes und meinte tröstend: Es sey unfehlbar während der Badereise ein Hausdieb — vielleicht der entlassene, verschmitzte Jokey hier eingebrochen und habe Schmuck und Gold gesucht. Jetzt aber klärte ein zufälliger Blick nach dem Boden die Gräfin plötzlich und zermalmend auf, denn hier lag der Trauring ihres Gatten,

den er entweder im Grimme und als ein Wahrzeichen von sich warf oder bei der gewaltsamen Oeffnung des Behälters verlor.

Es dämmerte und der Graf kehrte noch immer nicht wieder. Man vermißte seinen Koffer, welcher seit gestern noch gepackt im Vorzimmer gestanden; auch Jakob war verschwunden und jetzt erschien der zweite, erst gedungene Lohnlakai: er hatte den Grafen mit Extrapost aus dem Thore fahren sehn und bezeigte deßhalb seine Verwunderung.

Anna verschwieg für jetzt die Hiobspost, denn Stella's schrankenloser Leichtsinn war dem Verzagen gewichen, sie fühlte sie von Flammen des Abgrundes umlodert. Gestern hatte sie im Theater ein Siegfest gefeiert, verächtlich auf bittere Feinde und herbe Richterinnen herabgeblickt und mit dem Besitze des reichen, reizenden, vornehmen Gatten geprunkt. Sie war zudem heute ringsum mit ihm vorgefahren und des morgenden Zuspruches der nächsten Bekannten gewiß — wußte sich bereits wieder beneidet und gesucht und sollte blitzschnell abermal zum Gegenstande des allgemeinen Hohnes, satanischer Schadenfreude und vernichtender Demüthigung werden. — Nein! Nein! ich überlebe es nicht! rief die Trostlose an Anna's Herz sinkend: Ich bin verloren! — Wehe mir!

Verloren? spöttelte jene: Kein Mensch ist das, so lange ihm noch ein Ausweg bleibt und er diesen benutzt und verfolgt. Sie schreiben an die gute Freundin — schreiben ihr:

Von neuem, theuerste Malwine! muß ich erfahren, daß keine Rosen ohne Dornen, kein Glück ohne Aber ist. Ach, eben erhielt mein innig Geliebter, an dessen Herzen ich mir

jetzt im Schooße der Heimat goldene Tage träumte, einen Brief seines Sachwalters, der ihn zur ungesäumten Rückkehr auf die Lithauischen Güter veranlaßt, da ein höchst wichtiger Rechtshandel und die Rettung gewichtiger Summen sein persönliches Erscheinen in der kürzesten Zeit bedingen. Er bricht demnach fast trostlos, aber nothgedrungen, noch im Laufe dieser Stunden auf — die Feder entfällt mir.

Ich trage dann Ihr Briefchen an die Behörde, nehme auch das köstliche, außerdem verderbende Essen mit, denn Malwine ist arm und ein Leckermaul, sie wird daher zur Danksagung um so williger erzählen und beschwören, was ich derselben nebenbei in den Mund zu legen gedenke. Zum Beispiel, daß meine Gnädige vor Schreck und Jammer plötzlich krank ward und der Arzt das Abweisen auch der angenehmsten Zusprüche geboten hat; denn die Falschen, Neugierigen, Schadenfrohen kommen außerdem in Haufen herbei und lesen auf Ihrem Gesichte die Wahrheit. Daß zweitens unser Graf sich fast die Haare ausraufte und viel lieber den Prozeß verloren, als seine Angebetete verlassen hätte, doch wegen der Herren Lehnvettern dieß Opfer unvermeidlich sey. Die Gräfin hörte weinend zu, schlich zu dem Schreibtische, vollzog den Rath und warf sich dann auf das geschmückte, doch abermal verödete Ehebett.

Der Wundarzt Seifler hatte eben nach Minna's Ader gesehen, er verweilte jetzt neben dem Sopha der Ruhenden, die

dem Witwer Ehren halber ihr Beileid zu dem jüngst erfolgten Hintritte der Gattin bezeigte. Ihm aber ging, so oft derselben gedacht ward, der Mund über. Er faltete die Hände, seufzte lächelnd und schilderte schnell ereifert das achtzehnjährige Nachtstück seines Wehestandes. Er schalt den Kirchenrath, welcher die Lösung dieses hänfenen Halsbandes verweigerte und segnete den gelben Tod, der es ganz unverhofft zerhieb. — So dürfen Sie ja hoffen, scherzte Minna: daß der goldene Hymen die Zukunft des Geprüften entschädigend aushellen werde.

Ja, Seifler hofft! rief er begeistert: und hofft auf Freiers Füßen die Vergelterin suchend, schon deßhalb keine Fehlbitte zu thun, da sein Lammsinn als Gatte stadtkundig ward und so manchem Haustyrannen zum Aerger gereichte. Die lieben schätzbaren Damen meiner Bekanntschaft, deren Namen Legio ist, sehen in mir, unter uns gesagt, gleichsam einen Patentmann, der zudem als Vierziger noch grünt und blüht. So mancher Laffe ist bereits ein Greis, so mancher Graukopf noch ein Springinsfeld. Was meinen Sie, Verehrteste? — Minna hustete und schwieg.

E. Dazu hat auch mein Handwerk — will sagen meine Kunst, einen goldenen Boden, danke ich ihr bereits das feuerfeste, vier Stock hohe Gebäude und den Garten mit der edeln Jasminlaube und einer Fontaine, die höher als ich steigt. In jener säße ich nun so gern, wenn meine Kunden und Siechhäusler besucht, berathen, verbunden sind, an eines holden Weibchens Seite und würde endlich noch des Lebens froh. Wie

wäre es, Würdige! wenn Sie sich zu mir setzten und der heiligen Betheuerung glaubten, daß Ihnen sprüchwörtlich die Truthähnchen gebraten in den Mund fliegen sollten? Erstens fände die Herzliebste keine Stiefrangen vor, zweitens hat die karge, hamsterartige Todte ihre Schränke, Spinden und Kästen für Jahrhunderte gefüllt, drittens sollte alles, was Seifler nur im Blut und Leben hat, zu Ihrem Dienste seyn. Der Teufel hole mich, wenn er nicht Wort hält; wenn Ihnen nicht der Schlüssel zu der Hauptkasse würde, aus der Sie dann nach Belieben zulangen. An Sonn- und Feiertagen aber fahren wir, Falls nicht eben ein Paziens im Abfahren begriffen ist, wohin Sie nur wollen, oder bleiben, wenn es regnet, zu Hause und dann geben Madame Seifler einen Hauptthee oder bitten gute Freunde zur Suppe. Segnet endlich der Herr unsern Ehestand, so darf sich Ihr Getreuer wiederum mit Zuversicht als Adjutor partus oder Hebearzt empfehlen. Sie oder Keinen! sagte mir noch gestern ein dankbares Mütterchen, dem ich bereits drei Mal von dem Drangsale und zu fröhlichem Gedeihen half. O, sprächen Sie jetzt auch also! — Dich oder Keinen!

Minna erhob geärgert und roth werdend die Hände, um sich die Ohren zuzuhalten und rief, von dem Verbande des Armes behindert: Keinen, Herr Seifler! Die Blicke und Geberden, welche diese Antwort begleiteten, warfen den unwillkommenen Freier gleichsam in seine Fontaine. Er fuhr empor, er neigte sich, lächelte bitterlich, wollte sprechen, fand keine Worte, brummte grollend: recommando! und ging ab. —

Auch Minna lächelte und grollte gleich ihm; bekränkt, bei ihrem Werthe und ihrer Blüthe einem Solchen eben gut genug erschienen zu seyn. — Sey ruhig! rieth sie sich, Odem schöpfend; denn ging die Armwunde wieder auf, so war kein Thurmann da, einen Helfer zu holen; der aber die Ader schlug, war jetzt selbst ein geschlagener Mann, auch gewiß am wenigsten zum Beistande geneigt.

Man klopfte jetzt zu Minna's Erschrecken und sie schlich eben auf den Zehen nach der Thür, den Riegel vorzuschieben, als diese geöffnet ward. Der Freiher von Ulow trat herein. — Bin ich so fürchterlich? fragte er, ihr Erbleichen bemerkend Höchstens nur unzart — auch das nur scheinbar, denn unser Verhältniß gibt dem Freunde geheiligte Rechte und diese werden jetzt ausschließlich zu Ihrer Beruhigung geltend gemacht. Zuerst das Recht und die Pflicht, der guten Minna ein Lebewohl zu sagen, da ich des nächsten die Stadt verlasse. Dann auch das Recht, ein frommes, inniges Gefühl, die Inbrunst meiner Dankbarkeit — die tiefgefühlte Anerkennung jeder Wohlthat auszusprechen, die Helenens dunkeln Leiden- und Todesweg erhellte. Ich bin Ihnen als Gatte nicht genehm und bescheide mich, aber Sie zerreißen mein Herz und versündigen sich, wenn ich auch als treuer und beiständiger Bruder verschmäht werde.

Mein edler Freund und Schutzherr! erwiderte die Jungfrau mit wankender Stimme und vom Drange zärtlicher Wehmuth verschönt: Sie finden eine Kranke vor, der jede Anregung des Gemüthes verderblich werden muß, die also dem

Geiste dieser Stunde nicht gewachsen ist — die nur betheuern kann, daß die verheißene Bruderliebe mir im Ueberschwange vergilt, daß dieß erhebende Verhältniß mein Stolz und mein Trost wird.

Es muß vor Allem Ihre Zukunft sichern dürfen, fiel Ulow ein: muß mir die Ueberzeugung gewähren, Sie künftighin vor Mangel geschützt zu wissen und diese giltige, gerichtlich vollzogene Urkunde trägt nur die Zinsen der unbezahlbaren Schuld ab. Vergebens sann ich auf ein zärteres Mittel, meinem An- und Abtrage den Weg zu bahnen, doch gehört die Erfindekraft, leider! nicht zu den Talenten Ihres dankbaren Freundes, aber eine zweite Versagung würde mich sehr unglücklich machen.

Minna öffnete erröthend das dargebotene Blatt, sie fand die Anweisung auf eine jährlich zu erhebende sehr bedeutende Rente, ließ schweigend die Augen auf den Schriftzügen weilen, um mit sich selbst zu Rathe zu gehen, jene aber schwammen jetzt plötzlich in Thränen und Ulow fühlte seine Hand ergriffen, fühlte sie mit diesen bedeckt und geküßt — fühlte sich versucht, die Holde an das Herz zu ziehen, widerstand jedoch in seinem Zartsinne der raschen Wallung und Minna sagte Odem schöpfend:

Sie dürften mindestens erwarten, daß ich Bedingungen aufstellen, daß ich dieser edeln, mich bis an's Grab bedenkenden Großmuth eine nähere Grenze setzen, sie auf die Dauer des jungfräulichen Standes beschränken würde, doch auf den Ehestand hab' ich verzichtet!

E. Nur die unbedingte Annahme kann mich trösten,

aber was sagten Sie da? Verzichtet auf den heiligsten Beruf des Geschlechtes, auf den göttlichen Genuß, einen edlen Mann durch so viel seltene Vorzüge, durch Seelenwerth und Anmuth zu beglücken — und dieses reiche Gemüth, dieses zärtlich fühlende Herz wäre einem solchen Opfer gewachsen, oder ihm wohl gar die Fähigkeit zur Männerliebe versagt? O, lösen Sie, zu meinem Troste, dem Abgewiesenen dieß Räthsel.

S. Ja — Ihnen nur, da diese Lösung gleichzeitig ein beschämendes Geständniß der Schwäche, der Thorheit und der Uebereilung veranlaßt und die seltenen Vorzüge Lügen straft, die mir Ihr schmeichelnder Wahnbegriff andichtet.

Ich bin des Gegentheils gewiß! entgegnete Ulow: und weiß aus Erfahrung, wie ernstlich und eifrig Sie, im Streben nach Vollkommenheit, die eigene Trefflichkeit verkleinern und verdächtigen.

Die Folge der Selbsterkenntniß! sprach Minna seufzend: die uns betrübt und demüthigt, aber bessert und den Dünkel der Selbstsucht, den bösen Feind der Veredlung niederhält. — Es ward mir auf der Reise nach Frankreich die Veranlassung, Sie mit der unbedeutenden Geschichte meiner Jugendzeit bekannt zu machen.

E. Nicht ohne Vorbehalt, wie ich voraussetzen durfte.

S. Den mein Vertrauen jetzt beifügt. — Ich trat bekanntlich aus einer scheinbaren Hölle in den Himmel — aus einem Gefängniß in die Mitte eines damals so glücklichen Paares.

E. Als der gute Engel jener Verbrecher.

S. Es gab auch minder Verdammliche dort. Selbst einen vielfältigen Rebellen, Räuber und Mörder, der doch, als solcher unsträflich, ja belobt und gefeiert, zu den Günstlingen der Damen und der Kunstsinnigen gehörte. Den Schauspieler Rhyno, der eines Abends, kaum als Egmont enthauptet, von der Bühne in den Schuldthurm, und somit in den Bezirk unserer Mauern wandern mußte. Rasch und harmlos trat er ein, um meinem Pflegevater übergeben zu werden, bot diesem lachend die Hand, nahm mein ehrbares Tantchen bei'm Kopfe, grüßte mich ehrerbietig, stieß zufällig an das wiedertönende Klavier, griff sofort in die Klaven und schlug den Zigeunermarsch an. — Welche Erscheinung! — Nur einem solchen war es gegeben, dem ernsten und gestrengen Vater schon im Laufe der nächsten Tage so angenehm zu werden, daß Rhyno selbst zum Stoffe seiner Tischreden, ja am nächsten Sonntage unser Gast ward. Nie war mir in meiner Abgeschiedenheit ein ähnlicher reizender und kindlich-guter Wildfang genaht. Ich wagte daher nicht, aufzublicken, sah ihn aber von meinem Platze aus im Spiegel und erglüh'te bis zur Stirn, als unsere Blicke sich in diesem begegneten. Er sprach mich an, mein Herz erbebte, ich schämte mich der betäubenden Blödigkeit, die meine Zunge fesselte, die Augen auf den Teller niederzog und mich auf's neue mit Glut bedeckte. Nach dem Aufstehen aber bat Rhyno um Erlaubniß, das Klavier stimmen zu dürfen, er ließ dann seine Meisterschaft vernehmen, sang wie er spielte, ich aber lauschte still entzückt, von nie empfundenen Gefühlen beschlichen und durchdrungen. Ach,

diesen Tönen, Blicken, Worten entquoll ein magischer, mein Innerstes ergreifender Strom, sein Lächeln, Weben und Geberden war ja so anmuthig, so liebenswerth, dabei so zufällig und unberechnet. — Ich stand bezaubert und verwandelt da.

E. Der ersten Liebe Rausch und Macht!

S. Und fragte mich am Abend in dem einsamen Stübchen, ob das Liebe sey? und wachte noch um's Morgenroth; den harmlosen Aeltern aber ahnte dieser Eindruck nicht. Minna war in ihrem Wahne noch ein unbefangenes, gleichmüthiges Kind, jene Bedrängniß und Blödigkeit war das Zeichen jungfräulicher Scheu und Furcht vor dem verwegenen Männervolke und immer werther ward ihnen der frohe, gesellige und lebenskluge Schalk, und immer öfter unser Gast. Auch kirrte der trauliche Geist dieser Eigenschaften das angsthafte, still in Liebe flammende Mädchen; die unsteten, selten aufschauenden Augen — entflohene Seufzer, Spuren der Wehmuth und der elegische Ton meiner Rede verriethen ihm das quälende Geheimniß der Seele und die zufällige Berührung seines Gewandes, seines Armes, seiner Hand machte mich blaß oder zittern, oder färbte mein Gesicht mit Purpurröthe. Von ihm geliebt, erwählt, als Gattin heimgeführt zu werden — mit ihm so Heil als Unheil, Glück und Elend zu theilen, den Todesbecher für ihn zu leeren, das war der Inbegriff meiner heißesten Wünsche, der Träume, der Gebete selbst — der rastlosen, jeden andern Gedanken vertilgenden Sehnsucht. O Herr von Ulow! und eine so willenlose, blitzschnell verblendete, besessene Thörin konnte Ihr Vorbegriff zu einem Musterbild' erheben?

E. Mit Fug und Recht, denn damals waren Sie nur krank.

S. Ich komme eines Abends von Geschäftgängen zurück, gehe zum Fenster, es zu öffnen und erblicke mit Entsetzen jenseit desselben Rhyno's Gesicht. Ein Spiel der Phantasie! sagte ich mir, aber die Erscheinung verharrte, lächelte, nickte und schlug jetzt auf der Glasscheibe, wie am Tage seines Eintritts, den Zigeunermarsch an. — Du träumst! dieser Gedanke ermuthigte mich, das Fenster zu öffnen, jetzt aber brach, bei der Erkenntniß der Wirklichkeit, bei dem Anblicke des tollkühnen Wagestücks mein Angstgeschrei aus, denn längs dem ellenbreiten Simse, der unter den Fenstern des dritten Stockes hinlief, war er, aus dem seinen klimmend, fortgeschritten — Er hatte das meinige gesucht, hatte mich hinter diesem bemerkt und bat nun, des Fundes froh, um die Erlaubniß, einen Blick in die Sakristei der Strafanstalt werfen zu dürfen.

E. Und nun gelang es ihm unfehlbar, dem Blicke nachstrebend, durch das Fenster zu schlüpfen und Hebe schrie nicht mehr, sie vergalt ihrem Herkules die verwegene That mit dem ersten, leisen Weihekusse, dem eine Unzahl herzinniger folgte.

S. Sie täuschen sich! Rhyno war kühn, aber sittlich gut und ich selbst beschwor ihn, zitternd und rathlos, unter strömenden Thränen, durch mein Stübchen zurückzueilen, das ich zuvor verlassen wollte, denn die Heimkehr auf dem Simse setzte ihn ja der Wiederholung augenscheinlicher Todesgefahr aus. Fürchten Sie nichts! sagte er frohmüthig: Mein seliger Papa war ein Steinbock, die Frau Mutter eine Gemse und

Art läßt nicht von Art. Ich habe dem Väterchen, als fünfjähriges Zicklein, auf schroffen Kirchdächern den Schiefer zugetragen und an der Spille hoher Thürme gefrühstückt.

Kann mich das trösten? fragte ich. Ueber dem Berufenen schwebt sein Engel, über dem Frevler aber der böse Feind.

Ich fühle mich berufen! fiel er ein: denn hätte der Böse an dieser arglosen Heimsuchung Theil, so flöge ich mittels eines Burzelbäumchens in das Stübchen und läge jetzt zu Ihren Füßen, um schnell zu Ihrem Herzen aufzustreben. Wir lieben einander, meine Minna! und Gottes Hand werfe den Lügner in die Tiefe hinab, wenn der Drang der Sehnsucht, die mich längs dem Abgrunde hinführt, ein verwerflicher — wenn mein Gefühl für die — Plötzlich unterbrach sie sich jetzt und Ulow, welcher den Grund errieth, sprach, den Nachsatz ergänzend: Wenn mein Gefühl für diese Holde, Reine, Engelhafte ein sträfliches ist!

Die Angst meines Herzens, fuhr Minna erröthend fort: überstieg alle Grenzen, denn Rhyno's heftige Bewegung und ein augenblickliches Vergessen des Standpunktes reichten aus, ihn zu vernichten. Ich ergriff seine Hände, umklammerte sie krampfhaft und der Fallende hätte mich unfehlbar mit hinabgerissen; doch frei von Grauen und Schwindel ergoß er sich in Worten, süß genug, ein liebekrankes Herz zu entzücken, das nicht, dem meinen gleich, im Verzagen begriffen war. Ich aber hörte nur den Wohllaut der Stimme, sah nur die wüste, finstere Tiefe hinter ihm und brach wie vorhin in Jammer aus, als er, meine Qual zu enden, sich wendete, um,

an die Wand gedrückt, zurückzukehren. — Du willst es! sagte Rhyno — er stand, durch's Fenster schlüpfend, im folgenden Momente neben mir und hielt jetzt mich, die ihm entfliehen wollte.

E. O heller Strich in seinem Lebenslauf! Nun wich die Angst der Zärtlichkeit, die jungfräuliche Scheu wich der Zauberglut des ersten Kusses und strebte Minna noch immer zur Thür hin, so trieb Sie nur der Zweck, die offene zu verriegeln.

S. Ja, das geschah und mußte geschehen, denn ich durfte mir trauen und war verstoßen und verloren, wenn uns die Pflegemutter überraschte; Rhyno aber ehrte das Drangsal des bebenden Mädchens; er versagte sich den Anspruch selbst auf die unschuldigste Gunstbezeigung.

Wärs's möglich? rief Ulow, sie in's Auge fassend.

S. Mein Wort ist Wahrheit! — O Minna! sagte er: die Augenblicke sind kostbar und vor Allem gebietet die Pflicht, Sie mit der Lage des armen Rhyno bekannt zu machen. Ich bin gesund, bin fromm und glückfähig wie Wenige und doch so unglücklich! Sinn und Beruf und Leidenschaft für die Kunst haben mich zum Mimen gemacht, während dem meiner Mutter, einer strengen Pietistin, vor diesem Stande grauet und mich ihr Fluch bedroht, wenn ich den Weg verfolge, zu dem die Weihe der Natur mich hinweis't — den einzigen Weg, auf dem ich künftig ihre Stütze werden, sie vor dem bittern Mangel schützen kann. Die Mutter ist arm, ist siech und verlassen; mein Eifer, sie der ängstenden Schuldenpein, der Mißhandlung drängender Gläubiger zu entnehmen, ihr Dach und

Fach und das tägliche Brot zu sichern, hat mich in diese Mauern geführt. Mich selbst trifft jetzt die Schmach, der ich die Lieblose entriß, und widerstrebe ich ihrem Willen, trifft mich der sichere Fluch statt des verdienten mütterlichen Segens.

Jetzt ward die Stimme des Pflegevaters draußen laut, ich hörte seine nahenden Schritte — er trat zur Thür, ergriff die Klinke, fand sie gesperrt, rief meinen Namen und Rhyno verschwand zu meinem Entsetzen durch das Fenster. Kaum vermochte ich zu öffnen. Was Neues, sagte der Vater: Angenehmes, das Dich freuen wird. Ein unbekannter Gönner hat Rhyno's Wechselschuld bezahlt; mir ward so eben der Befehl, ihn zu entlassen. Darauf kehrte er zurück, ich aber schlich, kaum der Füße mächtig, zum Fenster, sah hinaus, sah unsern Liebling nicht mehr, sank auf die Kniee und empfahl ihn mit heißer Inbrunst dem Schutze des Höchsten.

Die Aengste dieser Schreckenstunde wirkten nach. Ich eilte unter Gluth und Schauern zu Bette, betete, weinte, erwachte am Morgen aus wüsten Phantasieen, die mich bald auf die Spitze hoher Thürme, bald auf handbreite, über Abgründe führende Stege geführt hatten — ich sah umher und am Boden ein briefartig gefaltetes, von Glasscherben umgebenes Blatt. Es kam von Ihm! Noch einmal hatte Rhyno das Leben gewagt, hatte, die Ruhe der Schlafenden ehrend, eine Scheibe zerdrückt, um jene unterbrochene Mittheilung zu ergänzen und mir das Lebewohl zu sagen. Er schrieb:

Die Großmuth irgend eines stillen Gönners und eifrigen Bühnenfreundes macht mich plötzlich frei und der Befreite

dankt ihm schlecht, da ich sofort die Bühne verlasse, der mich sein Zweck und diese edle Handreichung unfehlbar noch inniger verknüpfen wollte. — Wohin dann? fragte ich bisher das Schicksal und es entschied im Laufe dieser schlummerlosen Nacht. Die Griechen stehen eben auf, das heiligste der Güter zu erringen und meines Herzens Zug und der Geist der müßigen Thatkraft weisen mich nach Osten auf das eiserne Feld. Dort ist die Bühne, auf der ein besserer Lorbeer grünt — dort will ich wirken, fechten, fallen oder vom Glück begünstigt emporsteigen und wenn es Gott gefällt, geborgen zurückkehren und zusehn, ob die heißgeliebte Minna noch unvermählt und willig ist, der Engel meiner Zukunft zu werden?

Und er lebt noch? fragte Ulow, des Mädchens Hand ergreifend. Sie entzog ihm die zitternde, ihre Thränen zu trocknen und lispelte Odem schöpfend: Ja, er lebt noch, Lob sey Gott! und ward noch jüngst in öffentlichen Blättern als Führer einer tapfern Schaar gerühmt, doch von der Unzahl seiner Briefe sind nur die wenigsten an mich gekommen. Ihnen aber steht jetzt das Recht zu, ein Mädchen zu tadeln und zu richten, das schutz- und mittellos seine Zukunft an die Hand eines Mannes knüpfte, der schutz- und mittellos wie ich, zwischen Seuchen und Schwertern den Weg zum Hausaltare sucht und das, in Ihrer unverdienten Meinung, hoch über Schwächen dieser Gattung stand. — Rasch öffnete sich jetzt die Thür, denn Ernestine, ihre gegenwärtige Gefährtin, hatte, von den Aeltern herabkommend, jenseit derselben das lebhafte Zwiegespräch gehört. Ertappe ich Ihn schon wieder! dachte sie, Thür-

mann's Daseyn voraussetzend und erschrak nun vor dem unbekannten Herrn, der ihren Gruß nur flüchtig und unmuthig erwiderte, da er jetzt so manches, was ihm noch Theils auf dem Herzen lag, Theils auf der Zunge schwebte, unerwähnt lassen mußte. Minna freute sich dagegen dieser Störung, denn sie empfand die Folgen des doppelten Blutverlustes wie der langen erhitzenden Mittheilung, und sank auf dem Wege zum Divan erschöpft in Ernestinens Arme.

Freidenker verwerfen die Möglichkeit der Wunder, während dem es doch, seit der Herr das Weib, der Schöpfung Krone, aus einem Rippenstückchen schuf, in und um uns von diesen wimmelt und jeder Herzschlag ein solches ist; die wunderlichsten aber thut Cupido, der arge Schalk. Er, dessen Zauberpfeil den losen Rhyno im Laufe der ersten Begegnung zum Abgotte der verständigen Minna machte, verwebte jetzt auch in Friedenstein, was sich im Anfange feindselig floh — Hugo's apfelgrünen Bruder und die Frau Hipplein. Die Schlaue ahnte in dem abstoßenden Griesgram einen Kundschafter des Bruders und den Splitterrichter ihres wirthschaftlichen Treibens. Sie benutzte also, dem zu begegnen, die Mitgift Aphroditens, fand und erfaßte Sigismund's zugängliche Seite, pries die Vergangenheit, schimpfirte der Welt Lauf, die Entartung der Zeitgenossen — sie fütterte den Mops, flöh'te den Spitz, schor den Pudel und Thurmann der ältere stand der

Versucherin allmählig Rede. Er scherzte jetzt sogar und erklärte zum Beispiele den Lustwandel im Garten, wo sie eben spazierten, nur dann für gefährlich, wenn der Spargel schieße und die Obstbäume ausschlügen. Wortspiele, deren Sinn die Scharfsichtige um so schneller errieth, da sie dieselben bereits vor langen Jahren in der Mädchenschule gehört und belacht hatte. Er malte ferner, um ihr zu schmeicheln, seine sonstige Haushälterin in's Häßliche, versicherte, sie habe sich des gewaltigen Bartes wegen rasiren müssen, habe den Tabak fast eifriger gekaut als geschnupft, sey übrigens so zackig als ein Rechen und auch so lang und schwippig gewesen.

Die winzige, doch zierlich und ebenmäßig geformte Zuhörerin schauete lächelnd und selbstzufrieden zu ihm auf und meinte, Herr Thurmann dürfe wohl gleich ihr, dem Himmel für eine fehlerfreie, Gott und den Menschen anständige Form und Figur danken, ob sie sich schon neben seiner Ceder nur wie ein kleines Moosblümlein gemahne. — Klein ist fein! sprach der Gekitzelte; Frau Hipplein aber rief: Sie Salomo! ich liebe geistreiche Sittensprüche! Dann wendete sich dieselbe nach den wilden, der Liebe Glück begünstigenden Jelängerjelieber-Gebüschen.

Während dem aber trabte Markus in den Hof, sprang vom Pferde, schnallte den gewaltigen mit Hugo's Gaben erfüllten Mantelsack ab, ward von dem neugierigen Gesinde umringt und Katharine fragte spöttelnd: Was bringt denn Er, Hans Tapps?

Nudeln für die Gänse! erscholl es in Antwort: aber sey

Sie handirlich, denn ich komme als meines Herrn Kammerdiener zurück und verlange Respekt! Der Herr ist jetzt gleich mir empor gestiegen, weil er den Sturmfried im Fluge schoß und sendet mich in seiner Gnädigkeit, um Euere mordverbrannten Felle mit Sammt und Seide zu bedecken. Am Sonntage fuhren wir auf's Schloß zu Tische; er speis'te bei dem Landesvater, ich aber an der Marschalktafel. Schwere Karrete! dort ging es hoch her! Zwischen den Hofglöckner und den großmächtigen Kammer-Husaren ward ich gesetzt und der spendable Oberschenk nöthigte wie ein Leichenvater beim Traueressen. Zugelangt! Ich geb's Ihnen gern! hieß es, wenn ich Limonien machte und dann wiederum: Wenn's nur schmeckt! Und wiederum! Vivat Der und Der! denn Schnapps und Doppelbier sind da geflossen. — Zwei Sterne — sperrt die Ohren auf! Zwei Sterne, sage ich Euch! trug unser Gnädiger davon. Der eine flimmert auf dem Latze, der andere funkelt auf dem Rückenstücke, damit der Meritirte auch von hinten erkannt werde. Ueber dem Herzblatte aber hängt ein goldenes Gnadenkreuz, unfläthig groß; wie Käthens Blankscheit, mit Ehren zu melden.

Katharine hielt sich für genarrt, sie wiegelte sofort ihre Mitschwestern, die Rose, Lise, Riecke auf, dem unverschämten Lügner sein Recht anzuthun, ihn vi unita anzupacken und in die nahe Düngerfluth zu tauchen. Markus hatte jedoch indeß den Schatzsack aufgethan, er zog die gewichtigen Packete hervor, entrollte sie, ließ englischen Kattun, Merino und Gingham — ließ brennend rothe, schwefelgelbe und blitzblaue

Tücher im Winde spielen, warf den Andringenden, die ihn in ihrer Wonne mit den auserlesensten Lästerworten bedeckten, das beschiedene Theil an den Hals und ging, um auch der Frau Hipplein unter den besten Empfehlen seines Ritters eine angemessene Verehrung darzubringen.

Minna fühlte sich in ihrer Klause so schutzlos, sie fand die möglichen fernern Besuche der Herren von Ulow und Thurmann, ob ihr gleich angenehmere nicht werden konnten, unter vier Augen so bedenklich, die Familie Härmler so willig und bereit, sie vor der Hand bei sich aufzunehmen, daß sich dieselbe aus dem hohen, stattlichen Gemache mit Freuden in das niedliche Dachquartier versetzte.

Wir gewinnen ja offenbar dabei, sprach die Kassenschreiberin zu ihrem Manne: denn diese gute Wernau hat alles, was unserm Kinde fehlt und jetzt vor Allem von Nöthen ist: Weltton und feine Manieren, Geschick und Wissenschaft; sie wird der Tochter sagen, wie sich ein Mädchen in vermischter Gesellschaft, bei Concerten und im Theater, gegen Herrschaften und Halbschürige, absonderlich gegen die Herren Männer benehmen muß. Mamsell Minchen kann ihr ferner auch im Rechnen und Schreiben, im Sticken und Zeichnen nachhelfen und dafür von der Tina prudeln, waschen, kehren, kochen und Aehnliches lernen.

Kochen? spöttelte der Alte: Milchmuß, Kartoffelbrei, Biersüppchen und einen Kalbskopf, wenn's hoch kommt; es hat Deiner Puppe auch die Handarbeit so wenig Spaß gemacht, daß sie in alle Wege noch in Quinta sitzt.

Ei, laß sie sitzen! rief Frau Härmler: Hat doch das Mädchen mein Herz und Gemüth, am Ende auch mehr Verstand als wir Beide, ist zudem wie aus dem Ei geschält und sticht den Männern, alten wie jungen, ganz wunderbarlich in die Augen. Kaum hatte, zum Exempel, Herr Thurmann auf Friedenstein sie erblickt, so ward er ihr und unser Freund und Gönner und passe auf — er nimmt sie noch!

Der Kassenschreiber lachte und schalt, doch ließ sein Eheschatz sich ungeärgert eine Närrin nennen und sprach: Was wißt Ihr alten Dusler denn von Liebesachen und der stillen Passion? Trete ich mit Ernestinen auf die Gasse, gehen wir selbander in die Kirche oder um die Stadt, so starrt sie Jeder an, der uns aufstößt, so darf sie nicht hinschauen, ohne auf ein paar verliebte Augen zu treffen; ja, neulich sah ihr selbst der Herr Probst nach, der doch dem Doktor Donner gleicht. In Heilau endlich fehlte nichts als daß der unvergleichliche Mildinski, mein Lebensretter, das Mädchen zur Frau begehrte, was, leider Gottes! die Verplemperung mit dem hergestellten Fräulein behinderte. Die Leute wissen überdieß nunmehr, daß wir zu Mitteln gelangten, daß zu einer schönen Ausstattung Rath werden könne, daß Ernstchen unsere Erbin wird und ihre redlichen Aeltern, zu Folge der vieljährigen Noth und Drangsal, so gut als auf dem letzten Loche pfeifen.

Ei, pfeife Du! — rief er entrüstet, pfiff sofort, um sie Lügen zu strafen, die wilde Melodie eines uralten Gassenhauers und eilte nach dem goldenen Sterne, um seinen Aerger über die schmähliche Wahrsagung im Weißbiere zu ertränken.

Bald darauf trat Ernestine ein, schlich zu dem Fenster hin, glitt auf den Stuhl, ließ das Köpfchen in die Hand sinken und ihre verstimmte Mama sagte eifernd: Wenn das der Vater sähe! — Wo ist der Strumpf? — Hast Du das Tuch gesäumt? — den Reis gelesen? — in Deiner Kammer aufgeräumt?

Ach, Mutter! klagte Tina: nichts von dem allen konnte ich thun! — Sey nur gut und schmäle nicht! Mir ist so bange um's Herz — so schlimm und wunderlich zu Muthe — der Kopf brennt, meine Hände zittern und tief im Innern rafft und sticht es mich, als ob ich, wie das Fräulein des guten Heilauer Doktors, ebenfalls am Wurme litte.

Die böse Laune der Kassenschreiberin wich bei diesem Klagen dem Bangen mütterlicher Sorge, denn das Mädchen glühte wie am Schlusse eines Cotillons, den Beide jedoch nur vom Hörensagen kannten; die Augen sahen, starr und umschleiert, gleichsam in eine andere Welt hinüber, der Feind des Lebens schien die Blühende beschlichen und verstört zu haben. Sie ergriff Tina's Hand, welche, im Gegensatze zu den flammenden Wangen, eiskalt war, entzog ihr das Tuch, lös'te das Schnürband und führte die Entkleidete in ihr Kämmerlein, wo Minna eben war, an deren Busen Ernestine laut weinend sank. Auch Jene weinte, von der überraschenden, herzergreifenden Wehmuth derselben angeregt, sie tröstete die Kranke beredsam und zärtlich, aber erfolglos und brachte sie zu Bette, die Mutter aber ging, ihr einen Kühltrank zu bereiten, und nach dem Gevatter Seifler zu schicken.

Ach, dürften wir dieß Haus verlassen, flisterte Tina in der Freundin Ohr: denn ich habe Schreckliches in ihm erblickt und bin nun gewiß, daß Geister sichtbar werden können — nur solche hoffentlich, die weder im Grabe Ruhe, noch Einlaß in den Himmel fanden.

Trugbilder, glaube mir! entgegnete Minna; welche das Vorgefühl oder der Eintritt Deines Mißbefindens veranlaßte.

T. War ich nicht fröhlich und kerngesund, als wir gestern Abends mit der Mutter von dem Spaziergange heimkehrten? Doch als ich mich niederlegen will, fehlt mir der gute Ring, der aus dem Nachlasse des seligen Kassirers an mich kam, den ich noch bei'm Eintritte in das Haus, die Handschuhe ausziehend, gefühlt hatte. Ich erschrecke, werfe den Oberrock um, ergreife das Licht, suche ihn auf beiden Treppen und entsetze mich, denn in dem Hintergrunde des Ganges, der zum Quartiere Deiner unglücklichen Ulow führt, steht eine verschleierte Frauengestalt mit schneeweißem Gesicht und dunklen, leeren Augenhöhlen — Genug, sie selbst, worauf ich sterben will! Mir entfällt der Leuchter, das Licht verlöscht, ich stürze treppenauf, verriegele die Thür, flüchte in's Bett — finde den abgestreiften am Morgen im Handschuhe, der entfallene Leuchter aber fand sich nicht.

Zwar leuchtete der Minna ein, daß das Gespenst nur aus der Phantasie und der Vollblütigkeit der Furchtsamen entsprungen sey, dennoch lief ihr ein Schauerchen über die Haut und es war derselben nun um eins so angenehm, sich unter Härmler's Fittiche versetzt zu haben, ob sich derselbe gleich viel

weniger als ihr bisheriger Nachbar, der Ritter Thurmann, zum Schirmherrn und Geisterbanner eignete.

Als Markus nach der Ankunft in Friedenstein die Knechte beschenkt, den vier Hof= und Stall=Nymphen die Spenden ihres freigebigen Gebieters zugeworfen hatte, suchte derselbe die Frau Hipplein auf, um auch dieser ein Zeichen jener Huld, das schön geformte Halsband einzuhändigen, fand sie jedoch weder in der Küche noch in ihrem Gemache, weder auf dem Boden noch im Keller. Er fragte nun bei jenen Begeisterten an, die sich eben vor dem Spiegel der Gesindestube drängten, um ihr Aussehen in den umgeworfenen herrlichen Brustdecken zu mustern und Katharine entgegnete auflachend: Wißt Ihr was Neues, Märkelchen! Die kleine Grasmücke ist eine Braut, sie hat es dem langen Brummbär angethan; Beide liefen jetzt des Abends selbander durch Dick und Dünn und vorhin in den Garten, wie ich mit beiden Augen gesehen habe.

Schwere Karrete! fiel Markus ein: was man erlebt! Schickt Sie mich aber in den April, so soll es Ihr wie neulich auf dem Heuboden ergehen und ich gebe das Mal keinen Pardon. Die anderen drei verbürgten jedoch Käthens Andeutung und Jener durchstrich nun vergebens den Laubengang, die Jelängerjelieber=Gebüsche, das Wäldchen, den Irrgarten. Er wünschte sie endlich, leise fluchend, auf den Blocksberg und rief beineben aus hellem Halse: Horein! Horein! Madam

Hipplein! Doch nur das Echo gab Antwort auf seine Lieder. Kein zugängliches Gemach des Schlosses blieb unbesucht und die Mägde vertheilten sich hierauf, um der Arbeit zu entgehen, im Dorfe. Sie fragten vergebens an jeder Thür, sie ließen ihren Namen fast von Schritt zu Schritte, theils kreischend, theils gellend erschallen und verwünschten sie ebenfalls im leiseren Nachsatze.

Als nun am folgenden Morgen die erste Lerche schwirrte und die jungen Raben den Herrn anriefen, stand Katharine bereits vor dem schnarchenden Markus, der auf seinem Divan im Pferdestalle ruhete, weckte den Schläfer mittels eines Fußstößchens in die Ribben und eines zweiten auf den Kopf und sagte, während dem er mechanisch nach der Peitsche griff, wie gestern: Wißt Ihr was Neues, Märkelchen? Die Hipplein fehlt noch immer, ihr Bett blieb unversehrt, ich sah durch's Schlüsselloch. In Sigismund's Stube aber, die ebenfalls verschlossen ist, heulen seine drei Hunde wie zukünftig Ihr im Höllenrachen. — Markus sprang auf, er gähnte gleich einem solchen die zartsinnige Weckerin an und bat sie dann, einen ellenlangen Kaffee zu kochen, auch ein Dutzend derber Bemmen zu schmieren, weil er auf der Stelle satteln und abreiten müsse, um seinem Herrn den Gottesspektakel zu verkündigen.

Frau Erdmuthe Hipplein hatte bereits vierzig Sommer im Rücken, glich aber vermöge ihrer Niedlichkeit, ihres geschonten Lebens und des freundseligen Lärvchens, der netten, zwar verschlossenen, aber unversehrt gebliebenen Puppe, die

ihr der heilige Christ einst beschert hatte — die sie als ihren Günstling aufbewahrt, noch jetzt im Raritäten=Kasten hegte. Es war daher nicht unerhört, wenn jener fünfzigjährige Junggeselle, welcher bisher das schöne, ihn abstoßende Geschlecht mied und haßte, sich allmählig von der beharrlichen Güte und den Locktönen der schlauen Hipplein geschmeichelt, gekirrt und angezogen fühlte. Es neigte sich das Strenge zu dem Zarten, der früh bezwungene Grundtrieb erwachte von dem vieljährigen Scheintode und mächtig angefochten, schlich er gestern unter sehnsüchtigen Gedanken der Versucherin in die Jelängerjelieber=Gebüsche und zu der Rasenbank, welche sie verbargen, nach. Jetzt aber ward das bisherige Säuseln des Westes zum heftigen Winde, auch fiel es der Umsichtigen bei, daß sich die Hofmägde am Feierabende nicht selten in dem Garten herumtrieben, daß sie — ihr insgesammt gram — also boshaft genug seyn würden, das Beisammenseyn der Vorgefundenen zu mißdeuten; sie sagte daher zu dem schmachtenden Beiläufer:

Schon öfter wollte ich mir das Innere des Thurms besehn, in welchem neulich die verwünschte Bande durch Ihres Herrn Bruders Muth und Zuthun gefangen ward, doch grauete mir, als einem wehrlosen Mäuschen, ihn ohne schirmende Gefährten zu betreten. Gefiel es Ihnen nun, mir Ihren edeln Schutz zu gönnen, so ließe sich die liebe Neugier endlich befriedigen. Frau Erdmuthe lös'te, das Gesuch zu unterstützen, während dieser Rede das große, sie als Haushälterin bezeichnende Bund der Schlüssel vom Gurte ab und zeigte ihm den gewaltigen, welcher die Pforte des Thurmes schloß. Sigis=

mund würde vor einer Spanne Zeit entgegnet haben: Was sehn wir in dem alten Eulenneste? Dazu ist ja die Dämmerung vor der Thür und der heftige Wind wirft vielleicht Steine von der Zinne, also gehen wir heim! Da jedoch Amor des Menschen Sinn und Willen gewöhnlich in sein Gegentheil verkehrt, so fältete sich plötzlich das Pergament seiner Wangen zum beifälligen Lächeln. Schätzbarste, wisperte er: mir ist angenehm, was Ihnen zusagt und flögen Sie zum äußersten Thurme, ich machte es möglich und flöge Ihnen nach. Gleichzeitig beugte sich derselbe, so schwer es ihm auch ward, um ihres Röckchens Saum von einem zackigen Äste zu befreien, was die Ziersame nicht geschehen lassen wollte und ebenfalls niederkauerte — eine Verkürzung, welche ihm um so gefährlicher ward, da zufällig beider Nasenspitzen sich berührten und ein elektrischer Funke aus der niedlichen Hippleinischen in Sigismund's gewaltiges Riechmittel übersprang. — Krach', Herz, und brich nicht! dachte der Entflammte, der Versucherin aber entging dieses Krachen nicht und ihr schwebte nun die nie geträumte Möglichkeit vor, zur Schwägerin ihres Brotherrn und dann wohl auch zur stillen Mitregentin von Friedenstein zu werden.

Schon hatte sie die schroffe, noch mit Sturmfried's Blut bedeckte Wendeltreppe erstiegen, den Kampfplatz besehen und das wohnbare Gemach betreten, doch sah auch dieses seit dem Zuspruche jener furchtbaren Gäste wie ein Hundestall aus, weder Stuhl noch Tisch noch irgend ein Geräth war zu finden, der Boden mit Wirrstroh erfüllt — die steinerne Bank dort in

der Nische reichte jedoch eben hin, dem verträglichen, vom Aufsteigen ermüdeten Paare das ersehnte Ruheplätzchen zu bieten, auf welchem bald genug ein zärtliches Wort das andere veranlaßte.

Immer stürmischer regte sich draußen der Wind, er trillte den Wetterhahn, schlug an die uralten runden Scheiben der Fenster und schüttelte den nahen Hollunder, aber sie vernahmen sein Treiben so wenig als jenes Horein, Frau Hipplein! des suchenden Marzi, da der fliegende Luftzug sein Geschrei reißend abwärts trug.

Die Nacht brach ein, als Muthchen endlich wieder laut ward und den Errungenen beschwor, sich künftig öfter zu rasiren, denn ihr Mäulchen brannte und es war derselben, als ob Herr Sigismund den nun geschlossenen Liebebund mit einer Stachelnuß versiegelt habe. Auch sagte sie: Genug für dieß Mal, Theuerster! denn man sieht ja fast die Hand vor den Augen nicht mehr; bedenken Sie das arge Volk im Schlosse — daß ferner Ihre Hipplein die Wirthschaft versehen muß und morgen wieder ein Tag ist. Ein seliger, wenn Ihr Gemüth es ernstlich meint, weil ich außerdem in den nächsten Teich springen würde. — Doch Muthchen sprach zu tauben Ohren; denn der Traute lag — scheinbar in sein nie geahntes Glück versunken, beweglos, Theils an der Mauer und Theils, sie mächtig überragend, an ihrem Schulterchen. Sie faßte endlich seine Hand und fuhr durchschauert auf, denn die Hand war eiskalt und Sigismund glitt, als ihm der Stützpunkt entwich, starr und stumm auf das Wirrstroh hinab. — Welch

Verhängniß! — Es galt die Frage, ob ihm Amors Pfeil das Herz gebrochen, oder sein letztes Stündchen ohne Aphroditens Zuthun geschlagen — die kalte Thurmluft den Erhitzten zur Leiche gemacht habe? Frau Hipplein aber war jetzt nahe daran, ebenfalls eine solche zu werden. Nur der Gedanke, daß sich dieser Zustand auf eine Ohnmacht beschränke, stärkte ihr hinsinkendes Leben, gab ihr die Kraft hinab zu klimmen und den Entschluß, ihn des drohenden Skandales wegen bis zu Tages Anbruch den lieben Engeln anheim zu stellen. Aber Muthchen hatte vorhin die Thür verschlossen, suchte jetzt vergebens den Schlüssel und stand im Begriffe sich ein Leid anzuthun, als die tappenden Hände den herabgefallenen im Strohe fanden.

Thurmann der ältere war jedoch bis jetzt weder gestorben noch lebendig, er lag zu Folge der gedachten plötzlichen Erkältung in jenem Abgrunde des täuschenden Nichtseyns, welches man den angehenden Scheintod nennt. Er hörte Muthchens Ermahnung zur Rückkehr und niemand wäre lieber davon gelaufen, da sich derselbe jetzt höchst übernächtig und entzaubert fühlte, auch nicht begriff, wie es dieser armseligen Zwerg-Eva gelingen konnte, einen Stoiker seines Ranges im Laufe weniger Wochen zum Besessenen zu machen. Jetzt betete die Verzagende, doch ohne seiner mit einem Worte zu gedenken — jetzt fiel sie, den Schlüssel suchend, über ihn hin und schimpfte im leisen Selbstgespräche den alten, ledernen Dingerich, der sie in dieß Unglück gebracht habe. Ach, wie gern hätte der Ergrimmte Gleiches mit Gleichem vergolten, ja ihr

wo möglich den Hals gebrochen, aber er war ja keines Lautes, geschweige denn einer Regung mächtig und sein böser Wille ganz unfähig, derselben auch nur ein Barthärchen zu krümmen.

Markus hatte am folgenden Morgen den bestellten ellenlangen Kaffee sammt den zehn Bemmen verschlungen und das Pferd gesattelt; er ging nun in den Garten, sich mit einer tüchtigen Reitgerte zu versehn und nahm hier, durch die Fenster des Gewächshauses blickend, mit Erstaunen die Frau Hipplein wahr. Bleich wie ein Schneeglöckchen saß die Schlafende zwischen zwei kränkelnden Feigenbäumen auf der Stellage, denn die Folgen des Entsetzens hatten bei der Flucht aus dem Thurme ihre Beinchen gelähmt nnd dieselbe eben noch diesen Bergewinkel erreicht, wo sie hinbrütend ruhte.

Gleichzeitig führte auch Katharinen ein Geschäftgang durch den Garten. Sie würfelte und gewann jüngst auf dem Liebenauer Jahrmarkte ein Paar zierliche Ohrringe, doch fehlte es an den nöthigen Oeffnungen und ihr Leibarzt, der Schäfer, hatte sich zu Vollziehung dieses Liebedienstes erboten. Die Dirne sah sich nebenbei nach der Frau Hipplein um und erblickte statt dieser das todtbleiche Antlitz Sigismund's, der, wie Sturmfried's Gespenst, aus dem sogenannten Ochsenauge des Thurmes hervorschaute. — Jesus, Maria, Joseph! rief die Erschrockene ein Kreuz schlagend, denn Käthchen war katholisch und fragte nun ermuthigt, ob Er es sey oder der böse Feind sie foppe?

Kind Gottes! erwiderte er seufzend und kleinlaut: ich bin Thurmann **Senior** und kein anderer! Habe mich gestern während des Lustwandelns in der Haide verirrt, Haus und Hof bei der Rückkehr verschlossen gefunden, nothgedrungen hier übernachtet und von dem Laufe erhitzt, in diesem Eiskeller einen Verschlag davon getragen, der mich bocksteif macht. Wollte nur die Jungfer von der Gewogenheit seyn, zwei Knechte mit der Trage herbei zu rufen, so würde mein Herr Bruder beiden Genannten und auch ihr die Mühwaltung so mit Worten als in der That vergelten.

Erdmuthe Hipplein hatte bei der gestrigen übereilten Flucht in der Todesangst die Pforte des Thurmes aufgelassen, jene fand daher freien Zutritt, eilte hinauf, schwebte zwar im Betreffe der vorgeschützten Verirrung zwischen Glauben und Zweifel, doch entwaffnete das Christenthum und die Andeutung thätiger Erkenntlichkeit ihren Argwohn. Ei, sagte sie: ich bin wohl Knechts genug, habe öfter einen zentnerschweren Mehlsack aus dem Mühlwagen auf den Boden geschleppt und gegen den sind ja Herr Thurmann nur ein Flederwisch! Damit umschlang sie den Wankenden, warf ihn Trotz seiner Länge und seines Sträubens über die Schulter und trug die keifende, eifernde Bürde festen Schrittes treppenab, im Laubengange fort. Als aber Käthe aus diesem hervortrat, wurden plötzlich zwei Männer und zwei Weibchen Theils vor Erschrecken, Theils vor Erstaunen laut; denn sie traf hier mit dem ebenfalls beladenen Markus zusammen, welcher vom Gewächshause her kam und die erkrankte Frau Hipplein wie

einen Säugling in den Armen hielt. Schwere Karrete! krähte Jener hell auflachend und Katharine schrie: Gotts Donnerleid! Die Kleine wimmerte voll Scham und Gram: Ich bin des Todes, Sigismund aber rief, vom Anblicke seiner bösen Fee erbittert: Hol' Sie der — Großknecht!

Während dem die hilfreiche Katharine den grämlichen Sigismund auf sein Bett gleiten ließ und Pudel, Spitz und Mops freudig heulend des Gönners entstelltes Angesicht beleckten, verließ Hugo in der Hauptstadt das seinige; er hatte so wenig als der Bruder im Thurme geschlafen und schritt verstimmt und verdüstert, doch auf gesunden, lebenkräftigen Füßen umher. Ihn beschäftigte die vorgeblich spukende Pelosi oder Frau von Ulow, welche er selbst am gestrigen Abende, spät heimkommend, auf jenem Gange zu erblicken glaubte, der zu Minna's jetzt unbewohntem Zimmer führte, die aber plötzlich verschwand, als er, von dem Instincte durchschauert, ihr mälig nahete — ein Geheimniß, dessen Schleier zu lösen, ihn schon sein Ritterstand verpflichtete. Hugo verließ nun das Zimmer, sich auf gedachtem Gange umzusehen, den er bisher fast immer in kritischen Momenten betreten hatte und den wahrscheinlichen Schlupfwinkel aufzuspüren, mittels dessen die Erscheinung sich ihm gestern plötzlich entzog. Doch eben schwebte ein argloserer Geist, die werthe Minna, von der oberen Treppe herab. Sie sah blaß und verweint aus, er fragte betroffen nach des leidenden Ernestinchens Befinden.

Ich wachte bei ihr, erwiderte diese: die Nacht war traurig

und Sie, Herr Thurmann! waren der Gegenstand — vielmehr der Held ihrer rastlosen Phantasieen.

Ich? fragte Hugo noch betroffener.

Was mich befremdet hat! fuhr Minna fort: da seit dem kurzen Aufenthalte in Heilau ein dortiger junger Arzt des Mädchens Herz fortwährend und sehr lebhaft beschäftigte. Doch dieser ist, wie Tina weiß, der Bräutigam einer Andern und ihre Psyche wendete sich daher unfehlbar dem Lieblinge wieder zu, dessen Bild der Unerreichbare damals verdrängte.

E. Und jenen Liebling sehen Sie in mir?

S. Seitdem mich Tina des offenen Vertrauens werth fand. Doch unserm Freunde wird ja das Bewußtseyn sagen, ob Ihrerseits etwas geschah, den Glauben, die Liebe, die Hoffnung der Reizbaren anzuregen.

Hugo erglühete und sprach, Odem schöpfend, nach einer Pause: Wohl Manches begab sich allerdings, was sich zur Unterstützung dieses Wahnes eignete und, frei gestanden, einem zärtlichen Gefühle entsprang — andere, ähnliche Näherungen wurden jedoch durch seltsame Zufälle — wurden von der Pflicht gegen das Geschlecht und die herkömmliche Sitte herbeigeführt. Ja, meine Freundin! es gab Augenblicke, in deren Drange und Geiste ich mich versucht fühlte, mein Schicksal an dieß liebenwerthe, immer seltener werdende Sinnbild edler Einfalt und rührender Kindlichkeit zu knüpfen — bald ging jedoch ein hellerer Stern — ging Minna Wernau vor mir auf und Ernestine neben dieser erbleichend unter.

Das Mädchen sah, gleich ihm mit Purpurglut bedeckt,

zu Boden, ermannte sich und sagte: Ich bin verlobt! und eilte treppenab.

Verlobt? rief Hugo — er empfand das Unmaß der Erfolge — des Segens wie des Wehes, die das kleine Wort umfaßt.

Frau Aurelie Thurmann wohnte noch immer im Rosenbaume, denn das Quartier war spottwohlfeil und gegenüber jenes berühmte **Hôtel de France**, dessen Gasttafel und Gemächer sie aus dem Fenster überschauen konnte und wo täglich vornehme Reisende, gleichsam zu ihrem Zeitvertreibe abtraten, sich sehen ließen, Wohnung machten. Die Karge saß eben vor dem Zimmtkuchen, welcher den heutigen fünf Theegästen zugedacht war, und dividirte ihn erstens mit den Augen, dann mittels des Messers in sechs Theile. Dieß sechste, größte blieb hoffentlich von Jenen verschont und verherrlichte somit ihr morgendes Frühstück, jetzt aber ward gedachtes Backwerk hastig unter das Bett geschoben, denn man klopfte und Hedwig trat herein. Das Fräulein sah so traurig aus als während der Heimreise von Friedenstein, fragte jedoch mit Eifer nach dem Befinden der Gönnerin. Es ward dafür dankbarlich umarmt und mußte die herzinnige Theilnahme an Aureliens Ohrenzwange, dem Gliederreißen, den schlaflosen, sogar von nimmersattem Ungeziefer des Rosenbaumes verkümmerten Nächten bezeigen. Was mir jedoch, fuhr Jene fort: noch schmerzlicher als diese zahllosen Flöhe, Fliegen und Wanzen

am Eingeweide nagt, ist die schmähliche Hoffahrt meines Neffen, der seine getreue, muttergleiche Tante, seitdem er zum Ritter des Verdienstordens emporstieg, recht sündlich vernachlässigt. Kaum drei Mal hat mich der Lieblose seit jenem Tage heimgesucht und stets Verhinderungen vorgeschützt, wenn er sogar auf meine Kosten mit mir spazieren fahren sollte — Nicht etwa mit dem elenden Schiff' und Geschirre des alten Thomas, der uns an jenem Reisetage wie Bauschutt — kutschirte — bewahre Gott! Ich überließ dem Glanzsüchtigen die Wahl unter den hiesigen vornehmsten Fiacres, aber — er mochte nicht! — So sage denn, mein Zuckerpüppchen, was man Neues hört. Mich hält der Rückenschmerz im Rosenbaume fest, Du aber lebtest mit der Welt.

Ich weiß nur soviel, entgegnete Hedwig, die Wehmuth verbergend: daß Erwine seit gestern die erklärte Braut des Hauptmanns Kadmus ist, der mir in Friedenstein, seiner widrigen Zudringlichkeit wegen, äußerst mißfiel. Die Gute dauert mich!

Erwine Braut? rief Jene mit gefalteten Händen: und künftig also eine Soldatenfrau? Ist sie bei Sinnen, Herzenskind? Leuchtet es der Verblendeten nicht ein, daß sich der rohe bonvivant, der mich ja damals empörend zurücksetzte, bloß ihrem Geldsacke beilegen will? Aber nur ein wenig Geduld, mein süßes Leben! so wird Dir unbedingt ein Besserer zu Theil, denn mir hat geträumt. Ein Civilist zudem, der ruhig in Deinem Bettlein verharren kann, wenn das gräuliche Kalb-

fell den Schlagtodt von Erwinens Seite auf's Schlachtfeld ruft und Kreuz und Leid über Beide verhängt.

Ich werde freilich auch gesucht, fiel Hedwig ein: aber stehe noch sehr in der Wiederbekehrung. Mein jetziger Freier hat sein Brot, mit dem mich der gute Gott ebenfalls genüglich bedachte, doch fehlt ihm Ton und Pli; er kann nicht tanzen, nicht reiten, und steckt in einem altmodischen Fracke, dessen Aermel kaum bis zur Handwurzel reichen. Er schnupft sogar, trägt, wie ich fürchte, eine Tour, ist Witwer, nahe an den Vierzigen und wird Canonikus genannt.

Aurelie lauschte mit begieriger Andacht; ihr nichtssagendes Lächeln rieth weder zu noch ab, auch half sie sich mit einem Scherze und wisperte: Ei, Frau Canonikussin! Klingt es doch, als ob eine solche der Artillerie angehöre, die wie unser Herr-Gott donnert und blitzt.

O, selbst das Wetterleuchten könnte ich mir erlassen, entgegnete Hedwig: denn er ist die Gemüthlichkeit selbst; seine Selige hat ihn gleichsam um den Finger gewickelt.

A. Eine seltene Bescherung!

H. Auch gibt ihm die Canonisirung ein gewisses Ansehn und rentirt.

Mein Schatz! rief jetzt die Gönnerin: den nimm! Mit Händeküssen nimm Du ihn, so wirst Du Ehre und Friede haben und nach Deinem Sinne und Willen auf Rosen gehen, indeß Erwinens muthmaßlicher Haustyrann künftig vielleicht nur Ein und zwanzig, zwei und zwanzig zählt und seine Eh- und Wehfrau, einem Rekruten gleich, nach diesem Takte

marschiren muß. Ja! sage zu! wo möglich heute noch und wickle dann die weichgeschaffene Seele, nach advenant, um Zehe und Finger!

Jetzt lächelte Hedwig, wollte antworten, verstummte jedoch und erröthete, als die Thür aufflog und Erwine, herrlich angethan, auf Fittichen der bräutlichen Wonne hereinrauschte.

Ich komme, sagte sie, die Gönnerin umfangend: um meiner zweiten theuern Mutter die glückliche Verlobte des Hauptmanns Kadmus vorzustellen, dem neulich in Friedenstein das Glück ward, Ihre Hand küssen, sich Ihres wohlthuenden Beifalles erfreuen zu dürfen.

Ehre und Vergnügen waren da auf meiner Seite! fiel Frau Thurmann in sichtlicher Bedrängniß ein, denn eben hatte sie Jener zu Liebe den tadellosen Bräutigam verdächtigt, herabgesetzt und sollte und mußte ihn nun vorgeblich lieben und ehren, der begeisterten Braut eifrig beistimmen und ihr Verhängniß benedeien. Auch Hedwig warf sich, dieses nothgedrungene Kainsopfer unterbrechend, an die Brust der künftigen Hauptmännin, küßte sie, weinte und flisterte: Du sieh'st, wie mich Dein Glück ergreift. — Heil der Beneidenswerthen! mir aber bleibe zum mindesten die Halbschied Deines Herzens — Dein Kadmus, hoff' ich, gönnt sie mir!

O, Besseres noch! betheuerte das gerührte Winchen. Wir gönnen unserer Theueren den Mann wie er seyn soll, an dem es Dir bei Deinem Geiste und Scharfblicke wohl nicht fehlen kann.

Der sitzt im Trillhäuschen! dachte Aurelie, sprach aber mit Zuversicht: Mein kleiner Finger entdeckt mir eben, daß er nicht fern sey und Hedwig versicherte sich im Stillen, der Canonikus gehöre im Grunde zu dieser seltenen Gattung, sie ward deßhalb um eins so freundselig, lehnte die Schmeichelrede beider Wahrsagerinnen bescheiden ab und beschloß, Jenem noch heute das Jawort zu geben. Des Hauptmanns wonnige Braut führte indeß das Gespräch wieder auf ihren Kadmus und die wunderbaren Wege der Vorsehung zurück, da sie die nähere Bekanntschaft desselben, nächst Gott, jenem heillosen Gesindel zu danken habe. — Und meiner Wenigkeit! bemerkte Frau Thurmann: denn mußte ich Dir nicht gleichsam das Messer an Dein Lerchenkehlchen setzen, um der Begleiterin froh zu werden? — Erwine gestand es dankbar zu, umfing sie unter zärtlichen Segnungen, bat nun Beide auf's dringendste, ihr nahes Brautfest verschönern zu helfen und das Hochzeitgeschenk auf die Fortdauer der bisherigen Gunst und Liebe zu beschränken. Es gäbe kein reicheres!

Markus kam spät Abends von Friedenstein zurück und überbrachte seinem Herrn die gefühltesten Dankopfer der vier Mägde. — Nichts Neues draußen? fiel Hugo ein: es schloßte hier.

Dort schien die Sonne, erwiderte jener: und das liebe Vieh ist auch auf dem Zeuge, den Herrn Sigismund aber haben, wie es scheint, der Schlag gerührt.

Der Schlag? meinen Bruder —

M. Nur obenhin, meinte unser Schäfer, den ich auf der

Stelle herbeiholte. Der kalte Humor sey in's Blut zurückgetreten, denn Herr Thurmann hatte sich im Walde verlaufen, hatte verschlagen nnd dann im Thurme vernoktirt, weßhalb ihm jener Branntwein und Pfeffer eingoß. Ein Pferdemittel, Herr! aber Vivat! es hilft, wenn unser einem noch so hundsvöttisch um's Herz ist. Frau Muthchen verschmähte es jedoch.

T. Pfeffer und Branntwein? Ist denn der Pfuscher toll?! Auch die Frau Hipplein bedarf demnach Arznei?

M. Und auch den Beichtvater, schwere Karrete! Sie streckt der Schnecke gleich die Hörnerchen von sich; himmelt gleichsam — will verscheiden und Katharine hat das Amt der Schlüssel übernommen. Ja, die regiert nun!

T. Und was in aller Welt focht jene Kerngesunde so plötzlich an?

M. Der Schäfer meint, es sey die Kränke — Lise, Riecke und Rose mußten deßhalb ihre Scheuerbürsten und Frieslappen herbeibringen und haben die Frau Haushälterin gerieben und kartäscht, daß sie wie der Hahn Petri aufkrähte.

T. Ein sauberer Doctor. Er soll in's Hundeloch spazieren!

M. Ich dächte, wir warteten die Cur erst ab. Den Schäfern ist es offenbar gegeben, mehr als Brot essen zu können und mancher hat es hoch gebracht. König David zum Beispiel im alten Christenthume und neuerlich der sogenannte Schafzippel in Weidewisch, der dort als Hirtenjunge anfing und jetzt der Gräfin das Gut abdrückte. So viel ist richtig!

Die Kerle haben bei unserem Herrgott einen ganz besondern Stein im Brete; drum steigt auch die Wolle immerfort.

Marsch, in Dein Nest! fiel Thurmann ein: wir fahren morgen nach Friedenstein; ich nehme einen Arzt mit — Lauter Fatalia! setzte er hinzu: Sie folgen mir wie das Leid der Freude.

Markus war erschöpft genug, dem Befehle ohne Säumen nachzukommen und sein Phantasus so gefällig, ihn für die gestrigen Strapatzen nach Kräften zu entschädigen. Ihm träumte, er sey jener gewesene Hirtenjunge, der glückliche Weidewischer und stehe mitten unter seinen Merino's, deren Masse wie ein weißes gekräuseltes Meer bis an den scheinbaren Horizont reichte — ihre Augen, Mäuler, Herzen strebten zu ihm auf und das Gemecker der zahllosen Edelböcke besagte vernehmlich: Den Schafherrn segne Gott! Plötzlich aber entschwand die unermeßliche Heerde, denn ein Wehrwolf erfaßte den Gefeierten und schüttelte ihn. Der Wolf war sein Herr, vor dem sich Markus eben zwiefältig entsetzte, da er ihn nicht allein um das Rittergut, um die Huldigung und den überschwenglichen Wollschatz brachte, sondern wie ein zweiter Sturmfried mit der Pistole in der Hand erschien. Steh' auf! gebot Hugo: wirf den Ueberrock um, zünde zwei Lichter an und leuchte vor. Wenn Du brav bist, so finde ich mich ab, im Gegenfalle sollen die Friedensteiner Kinder mit Fingern auf den Hasen zeigen.

Erschütternd war des Markus plötzlicher Uebertritt aus dem Weidewischer Schlosse in die Wolfschlucht der Wirklichkeit.

Er sollte augenscheinlich einer bedeutenden Gefahr, Kobolden und Alpen, oder muthmaßlichem Mord und Todtschlag entgegen gehn und statt der nöthigen Waffen nur zwei Lichter tragen, die ihn noch überdieß des Gebrauches seiner stahlderben Fäuste beraubten. — Sollte, Falls das Entsetzen sein Herz nach unten zog, der Spott der Friedensteiner werden, die bis jetzt ihren Napoleon in ihm sahen und durfte, wie er den Herrn kannte, nicht ein Wörtlein zu Milderung des eisernen Schicksals verlieren. — Seine Hiobsposten hatten Hugo's Schlaf verscheucht. Dieser hörte nach Mitternacht auf dem Gange, welcher den Alkoven mit dem leerstehenden Quartiere der Frau von Ulow verband, ein leises, sich allmälig näherndes Geräusch; er faßte die gesperrte, vom Schimmer der Nachtlampe erhellte Glasthür, jenseit deren ihm damals die Nachtwandlerin erschien, bestürzt in's Auge und wie damals zeigte sich eine menschliche, auftauchende Form hinter jener. Das larvenhafte Antlitz war gleich dem sichtbaren Theile des weiten faltigen Gewandes schneeweiß, doch kaum erblickt verschwand sie wieder, als Hugo dem Bett entsprang und auf die Pforte zuschritt. Es war unfehlbar dasselbe Trugbild, welches die arme Tina und der Hausmann im Laufe des vorigen Abends gesehn haben wollten und höchst gewiß ein Dieb, der die verlassenen Wohnungen der Großtante oder der Ulow zu berauben und fürerst die Hausgenossen zu schrecken gedachte — ein Dieb, der jetzt bereits in die letztere eingedrungen seyn mußte, da er an jener Verbindungthür erschien, und Eile war von Nöthen, wenn es jenem gelingen sollte, ihm den Rückweg

abzuschneiden. Hugo eilte deßhalb voran, nahm von der Treppe Besitz, als Markus mit den Lichtern herbeikam, nach der Thür des hintern Quartieres, fand diese geöffnet, betrat den Vorsaal und im Innern der Gemächer unterbrach ein wüstes, kampfartiges Getöse die tiefe Stille. Markus starrte den lauschenden Gebieter fragend an, stellte die eine der brennenden Kerzen auf den Sims des Kamins, um mindestens zur Halbschied wehrhaft zu seyn und folgte jenem, welcher hastig die Thür aufriß, die ihn von dem Tummelplatze schied. Da lag das scheinbare Gespenst ringend und stöhnend am Boden und auf ihm knieete sein Bezwinger, im sichtlichen Streben, es durch gewaltige Faustschläge zur wirklichen Leiche zu machen. Ein Blendlaternchen, das diesem oder jenem entfallen seyn mochte, beleuchtete die mörderische Scene.

Wo Markus zwei oder drei bei einer Prügelsuppe fand, erschwoll ihm das Herz, war er gern mitten unter ihnen und half dann, als rechtlicher und ritterlicher Schläger, dem Schwächern. Er stellte demnach jetzt auch das zweite Licht aus der Hand, er packte mit seinen gewaltigen Fäusten den Obsiegenden und erhob und warf ihn, daß das Zimmer erbebte, vor Thurmann's Füße. Dieser sah in ein bekanntes Gesicht, starrte es an, rief erschreckend: Ist's möglich? Suller? und hielt ihm das Pistol entgegen. — Du bist mein Schuldner! flisterte endlich der verwundete Räuber: ich rettete Dir warnend Haus und Habe — jetzt rette m i ch!

Elender! fiel Hugo ein: mein Bruder hat die Schuld bezahlen müssen — wir sind quitt! Da strebte Suller sich

empor zu raffen, sah sich aber mit dem Tode bedroht und glitt erschöpft in die vorige Lage zurück. Gleichzeitig nöthigte das Erstaunen dem beiständigen Markus abermal eine schwere Karrete ab, denn er erkannte in jenem zerschlagenen Gespenste seinen Jonathan, den alten Bärleder, der jetzt so bleich als die Larve, welche ihm Suller entrissen, wie dieser den Anspruch auf Pardon geltend machte. Sein Herr fand es vor allem nöthig, sich des frechen Räubers zu versichern; die Schnur der herabgerissenen Gardine bot das Mittel, Markus band ihn, er neigte sich dann zu dem scheinbaren Geiste der Donna Pelosi herab und flisterte:

Herr Bruder, dekouvrire Dich! denn daß Du in das Zuchthaus spazierst ist gewiß, wenn wir es nicht abwenden, ich aber bin ein Freund in der Noth und mein Wort gilt, nach dem was ich eben gethan, im Amte und überall, also rede!

Ach, herzer Freund! entgegnete dieser: wer, wie Du selbst sahst, sechs Blessuren, eine böse Frau, fünf hungerige Rangen, keinen Schnapps und meinen Freßmagen hat, ist wahrlich zu bedauern, wenn er vom Teufel geritten wird. Die Thurmann will das Haus verkaufen — will hoch hinaus damit und Nachbar Sebulon, der reiche Commerzienrath, möchte es gern um einen Pappenstiel erlangen. Ich warte ihm auf und soll zwei Hundert blanke Thaler haben, wenn es stadtkundig wird, daß die erdrosselte Sängerin und die herabgesprungene Edelfrau ihr Wesen um die Wette in ihm treiben. Seine Mamsell lieferte den weißen Ueberrock zusammt der Larve und drückte mir fünf Dukaten auf Abschlag in die Hand.

Nun kam ich heute, in etwas angestochen, von Tramplers heim, war deßhalb ohne Furcht und wollte noch ein Bißchen spuken und turniren. Ich nahm den Hauptschlüssel mit, schlich in's Quartier und mich führt der böse Feind zufällig auch vor Deines Herrn Glas- und Kammerthür, der leider! keinen Spaß versteht. Er springt empor, ich renne zurück und treffe mit Entsetzen auf den verdammten Hundekopf, der sich unfehlbar im Hause verbarg und einschließen ließ, um die beiden unbewohnten Quartiere zu plündern. Statt sich zu fürchten und davon zu laufen, hat mich der Satan halb todt geschlagen und mein Blut komme über ihn, wenn er sich los lügt und nicht gehangen wird. Du weißt nun alles, Seelenfreund! Ja, Wort für Wort, wie es am jüngsten Gericht eklat werden muß und in Deine Hände befehl' ich meinen Geist!

Der ist bei mir in guten Händen, entgegnete Markus: und nichts gewisser als daß ich nach einer solchen That, wie neulich mein Herr, dem Minister vorgeritten werde, wo Deiner dann im Besten gedacht werden soll. Verlaß Dich d'rauf!

Hugo vernahm indeß das Geräusch vereinter Stimmen, welches von der Straße herscholl; nie war die Schaarwache zu gelegnerer Stunde hier vorübergezogen. Er rief ihr zu, gab seinem Markus die Pistole, eilte hinab, das Haus zu öffnen, unterrichtete den Führer; dieser traf alsbald die nöthige Vorkehrung und nahm die Sünder in Empfang. — Zehn gegen Einen! spottete der umringte Suller: Ihr reicht eben hin, die beiden feigen Schurken einzufangen, die mir den Rücken decken sollten und sich bei dem Anblicke des elenden Gespenstes

verkrochen, dem ich den Pelz wusch. — Suller hoffte wohl um so mehr, daß ihm die Andeutung der Mitschuldigen zu Gute kommen werde, da in diesem Paare der Rest von Sturmfried's gefürchteter Bande der Gerechtigkeit anheim fiel. Bald wurden beide im Kamin entdeckt und ihrem ergrimmten Spießgesellen beigefügt, der sie mit Lästerworten überhäufte. Bärleber aber umarmte, als die entlarvte Psyche der Sängerin Pelosi, Thurmann's Knie, er machte sein entscheidendes Verdienst der Beiwirkung an diesem Fange geltend und den Commerzienrath Sebulon zum Sündenbocke, ward aber mit jenem Kleeblatte abgeführt.

Zweimal hatte nun Fanny's Verrath die Gräfin Samielska um den üppigsten Kranz ihres Lebens gebracht und nur dem Drange des frommen Aergernisses und der Stimme des Pflichtgefühls zu folgen geglaubt, während dem sie vielleicht großentheils der Geist der Mißgunst und der Schadenfreude trieb. Aber die Geschwätzige berühmte sich auch dieses Thuns und malte, um es zu rechtfertigen, ihre vorige Gebieterin nach Kräften in's Schwarze. Es fehlte nicht an Gläubigen und Verbreitern dieser Geständnisse; bald genug kannte die Stadt den eigentlichen, schmählichen Grund der zweiten schnellen Entfernung des Grafen und eben so schnell erfuhr auch seine Gattin durch Malwinen, daß sie dieß Unglück, wie früher des Prinzen Philipp's Ueberfall und Flucht, nur jener Verfeindeten zu danken habe.

Stella's Schwäche, ihr Leichtsinn und die bisherige Unfähigkeit, beharrlich zu hassen, gingen jetzt, bei der trostlosen

Erkenntniß eigner Verschuldung und der Zerfallenheit mit dem Leben, in der Glut entflammter Rachsucht unter und Anna, des Mädchens bittere Gegnerin, ward um Rath und That, um Andeutung zweckdienlicher Mittel und Wege beschworen.

Wie gern, entgegnete diese: hätte ich dem hämischen Laster schon längst die Augen ausgekratzt, aber es ist ja durch Gottes Fügung unendlich leichter, dem Nächsten hundert Gutthaten als einen namhaften Tort anzuthun.

O, nicht vom Torte, rief Stella: vom Tode nur kann die Rede seyn! — nur auf ein Mittel sinne, die Natter zu vertilgen, denn sie muß sterben oder ich!

A. Sterben? Das sagt sich leicht! Der Pfeil fliegt aber oft genug auf den Schützen zurück, verräth die Hand, von der er ausging und rächt die Getödteten. Ja, stünde Fanny noch in Ihrem Dienste! Jetzt aber ist derselben gar nicht beizukommen.

S. Es muß sich ein Mittel erdenken lassen, die Elende herbeizulocken; sie ist ja dumm und dünkelvoll!

A. Noch eben klug genug, zu wissen, daß sie Ihnen den Stuhl vor die Thür setzte, daß wir in ihr die Kundschafterin des Prinzen erkannten. Und käme sie dennoch — was denn?

S. Dann wird ihr geschmeichelt — wird sie beschenkt — wird bewirthet —

A. Bewirthet? Erkrankt aber nach der Heimkehr und schrei't: Ich bin vergiftet! Der Arzt bestätigt — der Leichnam zeigt es — man weiß, wo sie war — wen sie unfehlbar ver-

dächtigt und meine Gnädige sind eben übel genug angeschrieben, um den Argwohn und die Verfolgung über Ihr Haupt zu ziehen.

G. Weißt Du was, Mütterchen: Noch ist die Männertracht da, in der ich während dem Kriege reis'te und in Lanzini's Nachlasse fand sich ein Dolch vor. Ich lauere ihr des Abends als Mann verkappt auf, ich stoße ihr den Stahl in's Herz, ich kleide mich dann blitzschnell um und spreche bei irgend einer Bekannten zu, damit sie meine Gegenwart zu dieser Stunde bezeugen könne.

O, nur kein Blut! rief Anna ereifert. Das ist die Tinte, womit der böse Feind seine Mahn- und Liebesbriefe schreibt. Der Anblick rohen Fleisches reicht dann vielleicht hin, Sie zu entfärben; Sie sehen in Allem was diese Farbe trägt, Ihr Gewissen, im Morgen- und im Abendrothe vergossenes Blut, den Wiederschein der That — die Flamme der bösen Erinnerung.

Die Gräfin warf den Kopf zurück, sie schwieg betroffen, stand hastig auf und sprach mit Nachdruck: Dem allen biete ich Trotz! Blut muß bei jeder ernsten Nothwehr fließen, es ängstet nach dem Zweikampfe den Sieger nicht, ich aber bin in einem solchen begriffen und somit berechtigt. Die Schändliche hat mich zwei Mal meuchelmörderisch verfolgt, hat mehr als mein Leben, hat meine Ehre, meine Ruhe, alles Glück, das mir blühte, vertilgt, also Gleiches mit Gleichem! und nun verliere kein Wort mehr, wenn Dir ein bequemeres, stilleres Mittel nicht beifällt. — Darauf verließ Stella das Zimmer,

um nach jenem Reisekleide zu sehen und sich an dem ererbten Dolche zu weiden.

Neun Uhr war bereits vorüber als Hugo erwachte, und es drängten ihn Geschäfte. Er mußte ohne Säumen als Ankläger der drei, im Laufe der Nacht Verhafteten auftreten, dann seinem kranken Bruder einen Arzt zuführen und in Friedenstein zum Rechten sehen. Auch Markus schlief noch und ward nicht sanfter als neulich von Katharinen geweckt, um dem Eiligen beizustehen, welcher jetzt mit Befremden ein Sterbelied vernahm, das der Schüler-Chor vor der Hausthür anstimmte. — Ich will nicht fürchten, sagte er zu jenem: daß das arme Tinchen im Laufe dieser Nacht verschied?

Bewahre uns Gott! entgegnete Markus: obgleich kein Kräutlein für den Tod gewachsen seyn soll. Es ist gewiß nur eine Bettelei der Currendaner. Die haben es ja schwarz auf weiß im Blättchen gelesen, daß Sie zum Ritter geschlagen wurden und singen nun den Herrn an. Was gilt's, der Büchsenträger kommt nach dem letzten Ach und O herauf und gratulirt? — Jener lauschte dem bekannten, rührenden Texte, er stimmte, sich ankleidend, mit halber Stimme dem Verse bei:

Des Todes Grau'n, des Grabes Nacht,
Flieht, Herr! vor Deiner Liebe Macht;
Mein Geist, erhellt von Deinem nicht,
Erbebt vor der Zerstörung nicht.

Doch Schauer überliefen ihn bei dem Gedanken, daß der Tod wahrscheinlich das liebenwerthe, blühende Mädchen zerstört

habe. Zwar, dachte er: hätte Minna dem Freunde dieß schreckliche Ereigniß wohl nicht verheimlicht, aber er und sein Diener schliefen ja seit der Mitternacht hart und fest und man klopfte und klingelte vielleicht vergebens. Springe hinauf, sagte er mit bebenden Lippen: aber nicht als ein wildes Thier: frage leise und bescheiden, wie Mamsell Härmler geruht habe und — und —

Und wenn sie verschieden ist, erwiderte Markus: so spreche ich: Ei, das bedauern wir!

H. Fühlloser Dummkopf! Du fragst nach der Minna Wernau und bittest sie, Namens meiner —

M. Herunter zu kommen!

H. Sie zu mir? O, werde vernünftig! — Um einige Nachricht bittest Du!

Markus ging, Hugo schritt bedrängt auf und nieder und seine Augen wurden naß, denn Ernestine war, nächst der herrlichen Minna, die reinste und holdeste Blüthe im Kranze seiner Lieben. Jetzt verstummte der Gesang, die Sänger zogen fort und der sehnlich erwartete Bote kam zurück. Da bin ich wieder, lispelte Markus, so leise als er sich dem Befehle gemäß in Härmlers Reviere geäußert haben mochte und bin auf den Zehen gegangen wie Frau Hipplein am Bußtage oder wenn sie die Mägde beschleichen will.

Lebt Tina noch? unterbrach ihn Jener, mit drohender Geberde auf den Säumigen losstürzend.

Ja freilich! fiel Markus erschrocken ein: und auch die andere Mamsell, die sich gütigst empfehlen und Ihnen sagen

läßt — Schwere Karrete! was läßt sie doch sagen? rief der Verblüffte, an die Stirn schlagend, er sann und rief nun, Odem holend: Vivat, ich habe es! Läßt sagen: Die Nacht sey, leider Gottes! mordschlecht gewesen.

Du Mordhund! fuhr Hugo auf.

M. Oder schlechtweg schlecht gewesen. Vorhin aber habe die Kranke den Schüler-Chor auf der Gasse gehört, habe dringend gebeten, daß man ein angedeutetes Lied vor der Thür möge anstimmen lassen und das Lied habe ihr zur sichtlichen Stärkung gereicht.

Auch mir! flisterte Hugo und wäre gern hinauf geeilt, wußte jedoch, laut Minna's neulicher Eröffnung, des Mädchens Phantasie mit sich beschäftigt, trug Bedenken, dieser Nahrung zu geben und fragte:

Gab Dir die Wernau keine weitere Aufträge?

Nein, Herr! nur ihren Kaffee gab sie mir. Ich klagte nämlich der Leutseligen, daß ich für heute weder Feuer noch Rauch habe, weil wir es Beide verschließen, mein Herr aber forschirte Gänge machen müsse und daher wohl nüchtern abspaziren werde. Da ward die Jungfer plötzlich zum Maikätzchen. Herr Thurmann soll mich nicht verschmähen, sprach sie, das Geräth aus der Küche herbeiholend: mir ist jetzt ohnehin nicht wie essen und trinken oder so und dergleichen. — Nein, Sie berauben sich! fiel ich dagegen auf und machte Umstände! Das fehlte noch! — wie kämen Sie dazu? ließ mich aber endlich bereden und dachte: Will Er ihn nicht, so läßt er

ihn stehen, da kommt er an Dich und der Mamsell und dem Kaffee ist am Ende Hocke wie Hose.

O, keinesweges! rief Hugo lachend: Du bist doch ein naives Kerlchen! — Schenk' ein! ich trinke ihn selbst; dann aber trage das Geschirr wieder hinauf und sprich: Mein Herr küßt die Hand und versichert, daß ihm noch kein Frühstück so gemundet habe. Doch damit Punktum! Es wird kein weiteres Wort hinzugethan!

Sorgen Sie nicht, tröstete Markus: ich lasse auch Ihr Punktum weg!

Die Herren des Polizei-Amtes, denen es Trotz aller Thätigkeit bis jetzt nicht gelungen war, die übrigen, noch immer ihr Wesen treibenden Verbündeten jener Räuberbande fest zu machen, überhäuften den glücklichen Thurmann mit Lob und erklärten sich verpflichtet, sein wiederholtes Verdienst um den Staat höchsten Ortes abermal nach Würden anzurühmen. Dieser verkleinerte es in angestammter Bescheidenheit, wie früher geschehen und begegnete bei der Rückkehr dem Hauptmann Kadmus, mit welchem er sich bekanntlich vor dem Empfange des Ordens aus Zartgefühl entzweite, dem aber dann dankbarlichst die Hand geboten ward. Der edle Freund hörte bereits, daß sich Hugo wiederum in derselben Weise mit Ruhm bedeckte, umarmte ihn glückwünschend, erklärte sich als Erwinens Bräutigam und veranlaßte jenen zu ähnlichen Wünschen. Du singst den Sturmfried, setzte Kadmus hinzu: und ich eine Jungfrau und nur das delphische Orakel könnte sagen, welcher von beiden den besten Fang gethan? Ob der Sinn jenes

Namens über uns kommen, mir künftig vielleicht der Sturm — Dir der Friede beschieden seyn werde?

Friede sey mit Dir! fiel Hugo ein: mein Segen geht aus, wenn Erwinens Grundtriebe gutartig sind, da diese ihr Geschlecht viel mächtiger als uns beherrschen.

Höchst gutartig! bestätigte jener mit Zuversicht. Zwar hat das Mädchen gewisse Fehler, die mir nicht fremd blieben, nicht wie gewöhnlich dem Verliebten als arglose Eigenheiten erscheinen, aber mißgestimmte Mädchen verbessert der Ehestand, weil er ihnen nächst den Pflichten auch Rechte zutheilt, die jenen abgehn. Kadmus zählte jetzt die bemerkten Schattenflecke der Seinigen an den Fingern her, doch waren es nur Flohbeinschatten; die Summe der belobten Vorzüge dagegen Legio. Ferner klagte er sich im Geiste der Selbsterkenntniß als den Haupt- und Schlagschatten dieser Paarung an. Die Halbschied unserer Mitgift, gestand der Aufrichtige: besteht ja oft genug aus einem Packete voll Untugenden und unartigen Gewöhnungen, vor welchen die Jungfrauen der sittliche Instinkt, die heilsame Eitelkeit, der Mutter Sorgfalt, Eifersucht und Erfahrung behüten. Wie früher hinter der Schule, schleichen Hinz und Kunz, Kaspar und Melchior, Cajus und Sempronius hinter der Kirche weg, rauchen, schnupfen, spielen, vagiren, sponsiren und sind und schießen Böcke, während dem die Lämmer beten und arbeiten.

H. Und gern ein Auge zumachen, wenn wir beiden gefallen.

K. Das thut Erwine, denn ich bin geliebt! Ein bild-

schöner Husaren-Rittmeister, geschaffen und montirt, der Mädchen Herz und Sinne zu verzücken, mußte mir, dem schmucklosen Schützen weichen, der sich doch im Bezug auf die Außenfarbe zu jenem, wie der Ladestock zur Goldstange verhält.

H. Wohl dann Dir, dem Glücklichen! Frei gestanden hätte ich Erwinen diese Weisheit kaum zugetraut, denn das Geschlecht hängt am Glanze und sieht im Schönen auch die Bürgschaft der Trefflichkeit. O Freund! es dauert mich fürwahr, daß ich den Sturmfried niederschoß. Ihm danke ich einen wahren Freund — ihm dieses Ehrenzeichen, das Du früher und rühmlicher auf dem Schlachtfelde erwarbst. Dich aber führte der Räuber nach Friedenstein, also unter die Augen und an's Herz Deiner Holden —

K. Deren Mahlschatz den eisernen Ladestock ebenfalls zur Goldstange macht. Komm Theuerster! es wird zur Pflicht, im nahen **Hôtel de France** ein Fläschchen Sillery oder drei zum Gedächtnisse der Extreme — des Räuberhauptmanns und der Hauptmannsbraut zu leeren.

Ach, könnte ich nur! klagte Hugo bedauernd. Mich aber drängt die Pflicht, meinem armen auf dem Gute erkrankten Bruder einen Arzt zuzuschicken, den ich erst wählen und gewinnen muß.

K. Er findet den Weg wohl ohne Dich, und einen bessern als unsern Stabsarzt gibt es nicht. Ich führe Dich zu ihm. — Sie gingen; sie fanden den schätzbaren Heilkünstler daheim, fanden ihn bereit, dem Gesuche zu entsprechen und bald darauf knallte der Stöpsel des Schaumweines im erwähn-

ten Hotel; Erwine ward gefeiert, drei Mal hoch! dann mußte auch der erschossene Sturmfried leben und die Hölle nicht mehr seyn!

Jetzt fuhr ein Postwäglein vor, der Reisende trat in die Gaststube, grüßte die beiden freudigen Trinker, verlangte Kaffee und schritt leis' singend auf und ab. Der zart geformte junge Mann mit den großen blauen Augen und der hellblonden Lockenkrone war ein Sinnbild edler Milde und geeignet, in einer mimischen Gruppe den Liebling der Aurora, Cybele oder Luna darzustellen. Er hielt sich anfänglich von jenen beiden scheinbaren Faunen entfernt, ging aber gefällig auf die Unterhaltung ein, als Kadmus die Vermuthung hinwarf, daß ihm unter Weges der gewaltige Staub beschwerlich gefallen seyn werde, Thurmann denselben aber für die natürliche Folge der ausdauernden Trockenheit erklärte. Ein Wort veranlaßte zu Folge dieser geistreichen Bemerkungen das Andere; beide fanden in ihm einen anziehenden, verständigen Mann vor, der sich endlich die Frage erlaubte, ob etwa der Kassenschreiber Härmler die Ehre habe, von ihnen gekannt zu seyn?

Sich leicht verneigend erwiderte der Hauptmann auf jenen deutend — Mein Freund kennt ihn genau und Hugo sagte lächelnd: Ich bin sogar sein Hausgenosse.

Wenn anders, setzte Kadmus vom Weine angeregt hinzu: der Vater einer Tochter gemeint ist, die dieser Fromme zu dem Kreise seiner Heiligen zählt. — Thurmann und der Fremde errötheten jetzt plötzlich um die Wette. — Ja, meiner Heiligen! rief jener, um der anstößigen Uebereilung zu begegnen:

denn Ernestinens Unschuld, ihr Wandel, ihre sittliche Güte heiligen sie und mein Zeugniß ist glaubwürdig, da ich nur in dem Verhältnisse eines unbefangenen Bekannten zu ihr stehe.

Der Fremde sah tief und beharrlich in des Zeugen Augen, die ihm Stand hielten; Kadmus sprach beschämt: Worauf ich schwören kann! und Hugo sagte seufzend: Das gute Kind ist eben höchst unwohl.

Höchst unwohl? fiel Jener ein, er entfärbte sich plötzlich und bat: O, deuten Sie mir doch in Ihrer Güte der Aeltern Wohnung an. Auch ich gehöre zu des Mädchens Bekannten, auch ich theile Ihre Ansicht, würdige den Reiz und Werth der reinen Weiblichkeit, bin nächstdem als Arzt vielleicht befähigt der Leidenden nützlich zu werden. Mein Name ist Mildinski und mein Wohnort der Heilauer Badeort, aus dem ich eine kranke Dame auf ihr Andringen hierher begleitete.

Herr Doctor, erwiderte Thurmann seine Hand fassend: Sie haben dort die Mutter des Mädchens hergestellt und das kindliche Herz dadurch zu inniger Dankbarkeit verpflichtet. So oft ich Ernestinen seit der Rückkehr aus jenem Bade sprach, belobte sie gerührt und eifrig den edeln Helfer.

Wahrhaftig? fragte Mildinski mit leuchtenden Augen. Verdiente ich doch diese Anerkennung! Doch ihre Engelgüte hat den leichten und geringen Dienst überschätzt, ich aber fühle mich nun zwiefach verpflichtet, die wackern Leute aufzusuchen und zu hören, wie es um die Kranke stehe, der doch hoffentlich keine Gefahr droht?

Doch, wie es scheint, sagte Thurmann mit halber Stimme: und Ihr Antheil ist der eines Liebenden.

Den unser Herr Gott herschickt, rief Kadmus drein: damit er zu der Pazientin sage: Nimm Dein Bettlein auf Dich, süßes Tinchen! und gehe heim! Ich wette ein Dutzend Flaschen, daß sie dann blitzschnell wieder gehen und stehen lernt. In Ihre Heimat, mein Herr Doctor!

In diese schwerlich! unterbrach ihn Hugo: denn irgendwo ward mir versichert, ein krankes vornehmes Fräulein habe Ihnen zum Dank für ähnliche Mirakel Hand und Herz gereicht.

Es würde mir ausnehmend schmeicheln, entgegnete der Arzt: das Ausland bereits von dem Thun und Walten des unbedeutenden Mildinski unterrichtet zu finden, wenn Fama mehr als eine alte lügenhafte Plauderkäsche wäre; wohl aber scheint es, als habe der Himmel meine Herkunft veranlaßt, da mir, sonderbar genug, beim ersten Schritt in diese Stadt willkommene Beziehungen und Aufschlüsse über den einzigen Gegenstand werden, der mich in ihre Mauern führt. Auch traurige Nachrichten allerdings, welche die geträumte Freude verkümmern — des Menschen Loos! Wo aber finde ich denn die Guten, denen meine Herkunft gilt?

Folgen Sie mir, Doctor! erwiderte Hugo: Es wird zur Pflicht, ja zum Genusse, den Genius einzuführen; denn wer könnte jetzt noch zweifeln, daß Sie als solcher kommen und heimkehren werden. — O, gebe es Gott! dachte Mildinski; er widersprach in unvernehmlichen Worten, er drückte den dienstfertigen Propheten dankbar an's Herz und eilte Arm in

Arm mit ihm fort; der Hauptmann aber wünschte den Heilauer Arzt in's Pfefferland, denn er hätte gern noch ein Fläschchen auf das Wohlergehn aller Erdtheile mit dem Freunde geleert — saß nun allein da und es fiel ihm zum Glücke die Braut ein, an deren Lippen ja ein ähnlicher Labekelch des Durstigen harrte. Als Kadmus nun das Haus verließ, um auch diesen zu versuchen, erschien Erwine zu seinem Erstaunen ihm gegenüber im Eingange des Rosenbaumes. Sie hatte wieder bei Aurelien zugesprochen, hatte die drei Herren am Fenster des Hotels gesehen und der Bräutigam eilte jetzt vom Sillery begeistert hinüber, die Erwählte hinter den Thorweg zu drängen und wie Theseus oder Herkules zu umstricken, ward aber statt der gehofften zärtlichen Aufnahme kalt, ja fast abstoßend empfangen und als er sich dennoch zu dem erwähnten Labekelche neigte, hastig zurückgewiesen und gescholten. Wie? Zwischen Thür und Angel? eiferte Winchen: Sind Sie bei Sinnen? Und riechen nach Wein? Wer versprach mir denn, sich geistiger Getränke des Vormittags, wo sie so schädlich sind, von nun an zu entwöhnen und überhaupt das kostspielige **Hôtel de France** künftig mit dem Rücken anzusehn?

Entschuldigung! bat er beschränkt. Meine Liebe veranlaßte die Ausnahme; der gute Thurmann begegnete mir, er hörte, daß mir der große Wurf gelungen sey und bestand um so mehr darauf, ein Gläschen auf mein Glück und auf das Wohl meiner Huldin zu leeren, da wir einander unter seinem Dache bekannt wurden und er sich deßhalb für den Ehehelfer ansieht.

Und Sie wahrscheinlich die Feier bezahlen ließ? O lieber Freund! ich werde künftig allerdings und herzlich gern bei Ihnen in die Schule gehn, empfehle mich aber auch in Hinsicht auf die gute, höchst nöthige Wirthschaft und auf das edle Maß, das ja, nach Herder, des Menschen einzige Kunst und den Soldaten vorzüglich anzurathen ist, als Lehrerin.

Kadmus hatte vorhin gegen seinen Freund der Fehler oder Flohbeinschatten Erwinens gedacht; als solche erschienen ihm jedoch auch die weiblichen Geschlecht-Tugenden der Wirthlichkeit und Mäßigung. Das Fräulein begriff zum Beispiel nicht, wie man des Morgens Geschmack am Weine finden, ihn des Mittags wie Wasser, statt mit diesem vermischt, trinken — der Güter nöthigstes, das Geld unbesehen für Entbehrliches vergeuden, geringe Dienste mit einem Sechstelstücke vergelten könne, während dem ein Gröschlein die empfangene Handreichung völlig aufwiege. Sein schönes, früher von ihr gepriesenes Roß ward zum Dorn in Erwinens Augen, als derselbe gleichmüthig versicherte, daß er es der seltenen Abzeichnung wegen weit über den Werth bezahlt habe und sie hätte lieber geweint, als Kadmus gestern in der geschlossenen Gesellschaft die verlorenen Robber mit drei blanken Thalern bezahlte.

Jetzt bot er seiner Schmollenden den Arm, um dieselbe nach Hause zu geleiten und das Paar glich anfänglich weit weniger einem bräutlichen als ehelichen; allein der Schlaue führte Erwinen scheinbar zufällig an einigen Schildwachen vorüber, die sofort mit Nachdruck in's Gewehr und ihr damit zugleich wohlthuend an's Herz griffen — er führte sie ferner dem

wahrgenommenen Obersten entgegen, welcher Artige gefällig verweilte, beiden zu dem gezogenen Haupttreffer Glück wünschte und sich der trefflichen Soldatenbraut zu künftiger guter Kameradschaft empfahl. Als nun Erwine die Stubenthür der Frau Großmutter erreicht hatte, fiel dieselbe dem Bräutigam im Vorhause so zärtlich um den Hals, als ob sie eben im **Hôtel de France** Brüderschaft mit ihm getrunken habe — ja, sie wußte dem Erkenntlichen jetzt in der Stille Dank, daß er kein Knauser sey und ihr auf jeden, von der Ehrbarkeit beschnittenen Kuß, ein Dutzend überwichtiger herausgebe.

Minna Wernau, die treue Pflegerin Ernestinens, war vorhin von dem Bette derselben abgerufen worden; sie kehrte jetzt mit verweinten Augen in das Stübchen zurück, doch lächelte ein heimlicher Freudengeist durch den Thränenthau, als Tinchen die Hand der Getreuen ergriff und sie dankbar an den bedrängten Busen drückte. Auch Minna's Brust wallte auf, weil sie so eben den Bitten ihres besten Freundes nachgegeben, und einen sehr schwierigen Auftrag übernommen hatte, an dessen geschickter und gelingender Vollziehung vielleicht die Herstellung der Kranken hing. Tinchen sprach bekanntlich seit der Rückkehr aus dem Heilauer Bade am liebsten und öftersten über ihren dortigen, so elenden und doch so anziehenden Aufenthalt; sie schien eben jetzt, von einem kurzen Schlummer und dem Lichte des reizenden Herbstmorgens erquickt, bei voller Besinnung, für Mittheilung empfänglich und die Freundin sagte daher, sich zu ihr neigend: Es ist jetzt ein Fremder, der hier durchreis't, bei den Aeltern und bedauert sehr, Dich nicht

auch sehen zu können. Dein Hauswirth im Bade. — Tina öffnete alsbald die Augen. O Schade! sagte sie, leise seufzend: Der gute Mann!

M. Die Quelle ist wieder gefaßt — gereinigt — hergestellt und ziemlich Alles in der vorigen Ordnung. Er bat Deinen Vater auf's dringendste, den heurigen mißlungenen Besuch im nächsten Jahre zu wiederholen. Das wende Gott ab! lispelte Jene. Ich sähe dann — was ich nicht wieder sehen mag. — Er ist ja dort und nun unfehlbar — ein Ehemann.

M. Dort ist Er, aber nach wie vor noch frei.

Ein Rosenglanz überlief plötzlich des Mädchens geisterbleiches Gesicht. Wie? fragte sie mit schwankender, aber erhobener Stimme: Sagt das der Wirth?

M. Ich hörte es selbst. Es glaubt dort Niemand mehr an die Verbindung. Das Fräulein, erzählte Jener: sey, der Sage nach, äußerst hoffärtig und mit der Gesundheit sey ein zweiter Bandwurm, der leidige Dünkel, zurückgekehrt. Mildinski solle sich fürerst adeln lassen und überdieß einen Titel nachsuchen.

O die Elende, sprach Tina süßlächelnd; sie schöpfte Odem.

M. Der Heilauer aber meinte, man thue ihr Unrecht; jenes bräutliche Verhältniß sey nur eine Fabel, sey die Frucht der Vermuthung, und das zeige sich jetzt.

Liebe Minna, entgegnete die Kranke schnell verdüstert: das alles legst Du dem Erzähler in den Mund. Ja, sie mag hochmüthig seyn — mag unfehlbar jene Wünsche als Bedingung aufstellen, aber er liebt sie und ist ein Mann, also ehr-

geizig — und Liebe und Ehrgeiz machen auch den Stärksten zum Kinde. Ich fühle mich erschöpft — laß mich ruhen!

M. Gott weiß es, daß das Fräulein jetzt die Braut eines Andern ist: nun aber ruhe Du!

E. Eines Andern? O Engel! Minna! träume ich denn?

M. Du wachst!

E. Und er ist wohl? ist frei und harmlos? — Minna umarmte bejahend die Kranke und freuete sich im innersten Gemüthe des sichtlich erquickenden Eindruckes jener Mittheilung, deren Kern aus Wahrheit, deren Schale aus Dichtung bestand. Ist wohl und heiter! fuhr Ernestine still verklärt fort: Ich werde es auch seyn — wenn das Frühjahr kommt. — Dann blühe ich wieder auf!

M. O, früher meine Tina! Dein Vater muß den Badearzt verschreiben. —

E. Spotte nicht!

M. Der wohl auch ohne unser Gebet kommt. Er hat gegen den Heilauer geäußert, daß ihn eine Reise nächstens hier durchführen — daß er dann die Familie Härmler begrüßen und zufragen werde, ob die Mamma noch frisch und wie dem holden Töchterchen sein Mittel gegen den Husten bekommen sey?

Du marterst mich, sprach Ernestine, von einer seligen Ahnung beschlichen; da trat Herr Seifler mit dem Arzte ein, welchen Er bei des Mädchens ernstlichem Erkranken zur Deckung seiner Blöße empfohlen und beigezogen hatte. — Noch immer von dem empfangenen Korbe empört, schnitt Seifler der Minna eines jener gräulichen Gesichter, die er seinem ver-

ewigten Hausdrachen abgelauscht hatte, Jener aber schlich vom überraschenden Aussehen der Kranken erheitert zum Bettchen hin. Er fragte, prüfte den Puls, fragte wieder und pries im Herzen Gott, der das verschriebene Mittel, welches sich bisher bald heilsam, bald unwirksam gezeigt, dieß Mal mit augenscheinlichen Wunderkräften ausgerüstet hatte. Er ward nun zum Propheten, der die sichere Besserung verkündigte, sich in aller Bescheidenheit als den Gesegneten des Herrn bezeichnete, was fernerweit zu thun und zu lassen sey, verfügte, jetzt auch der Minna spaßhafterweise an den Puls fühlte und nach allerlei ergötzlichen Scherzreden, welche Seifler schuldigst belächelte, mit diesem davon ging.

Die Gräfin Samielska sah sich durch Fanny's Schuld und Haß jetzt wieder gemieden, verachtet und verhöhnt. — Zwar hatte Anna ihr das Gelübde abgedrungen, auf den beschlossenen mörderlichen Gewaltschritt gegen jene zu verzichten, doch die Last der Schmach, der Dämon der Einsamkeit und der brennende Nesselkranz, zu welchem ihre Rosenkrone nun für immer ward, trieben sie in des bösen Feindes Arm, der Herz und Sinne gern und leicht verkehrt. Stella hatte neulich in Lanzini's Nachlasse außer dem Dolche auch ein Fläschchen mit plötzlich tödtendem Gifte vorgefunden, das er im Felde bei sich trug, um nöthigen Falles die Qualen schrecklicher unheilbarer Wunden rasch zu enden und auch ihr verbürgte es ja, Falls die Unthat mißlang, oder der Fluch derselben über sie kam, die Sicherstellung vor entehrenden Folgen.

Von Schaam und Gram bisher daheim gehalten und un-

fähig sich zerstreuend zu beschäftigen, legte Stella eines Abends jene Männertracht an, um unerkannt sich zu ergehen und von der verschleierten Kammerfrau begleitet, frische Luft zu schöpfen. Diese überwand ein drückendes Mißbefinden, um ihrer Herrin zur Seite zu bleiben und der gefürchteten Möglichkeit durch ihre Gegenwart vorzubeugen. Ein Jüngling schien die Mutter zu führen und Anna schritt, aus der Thür tretend, alsbald dem Thore zu. Unfern desselben aber hatten eben mehrere im Eckhause fallende Schüsse einen Auflauf veranlaßt. Zwei Wagen verengten das Gedränge, halfen die Gasse füllen, bedrohten und schieden sie und Stella nahm jetzt statt der verschwundenen Gefährtin ein Pärchen wahr, das hart vor ihr, gleich vielen andern dem Schauspielhause zueilte. Die Gestalt, das Maß und der Anzug des Frauenzimmers spiegelten derselben plötzlich die Todfeindin vor, auch war Fanny's Liebhaber, welcher sie schon im Hause der Gräfin besuchte, dieser bekannt, und dem Führer auffallend ähnlich. Stella erglühte zu Folge dieser Wahrnehmung; das Blut stürzte zum Herzen, die Zähne schlugen gegen einander, die Lippen bebten, ihre zitternde Hand erfaßte den Griff des Dolches, welchen die Brusttasche barg. So folgte sie jener auf dem Fuße und hielt gewaltsam den Odem an, um den Ton und die Stimme der Vermutheten zu erlauschen, die sich von der Unart des zudringlichen Fremden geärgert, hastig umsah. Das Licht der Straßenlaterne erhellte jetzt Fanny's Gesicht, die im nächsten Augenblicke laut aufstöhnte, denn es warf sie ein gewaltsamer Stoß an die Schulter des Führers und Odem schöpfend rief sie

gellend um Hilfe. Gleichzeitig aber warf die Verfolgerin was ihr im Wege stand zurück und stürzte wie beflügelt fort. Ihr Nebenmann, ein Greis, vernahm Fanny's Wehgeschrei, sah den Dolch in der Hand des Flüchtlings, rief — Mörder! — Haltet! — Haltet auf! — Und die Umgebung ward zum Echo.

Anna hatte sich indeß, als sie die Gräfin vom Arme verloren, in die Thür des nahen, hell erleuchteten Kauftadens gestellt, um von ihr gesehen und gefunden zu werden. Der Diener desselben unterhielt die zusprechende Matrone mit der unbedeutenden Ursache des Lärms, den ein muthwilliger, große Schwärmer auf der Flur anzündender Knabe veranlaßte, als jenes Mordgeschrei ertönte und ihr, welcher sofort die furchtbare Möglichkeit ahnete, in's Innerste drang.

Trotz dem Entsetzen leuchtete der Klugen ein, daß dieser gefällige Erzähler im besorgten Falle ein rettender, den Verdacht des Antheils an der Blutschuld von ihr abwehrender Zeuge seyn werde, sie kaufte deshalb aus gedachter Rücksicht und um das Hierseyn zu verlängern, verschiedene Kleinigkeiten und eiferte über den heillosen Verfall der Sitten, welcher, wie es scheine, Mord und Todtschlag auf offener Straße herbeiführe. Sie nahm endlich, da die zitternden Füße der Angsthaften den Dienst versagten, auf der Ladenbank Platz und bat um Erlaubniß, die Rückkehr des Lehrburschen erwarten zu dürfen, den jener ausgeschickt hatte um den Grund dieses zweiten Tumults zu erforschen. Stella entschwand wie ein Pfeil, getrieben von den hörbaren Schritten und Sprüngen

der Verfolger. Das Rathsamste war, auf dem nächsten Wege in ihre Wohnung zu eilen, das Männerkleid abzuwerfen und sich im Nachtgewande finden zu lassen. Sie erreichte jene, flog unbegegnet treppenan, verbarg das Gewand im Kleiderschranke, sank Odem schöpfend in den Divan und schöpfte für den Augenblick auch gute Hoffnung, denn noch blieb es draußen still — es schien gewiß, daß jene ihre Spur verloren und den Dolch hatte sie, am Brunnen vorübereilend, in das Wasser geschleudert. — Aber ist mir geholfen? dachte sie: wenn die Natter vertilgt ward? — Vertilge dich selbst, sprach eine zweite, ihr Inneres durchschauernde Stimme: wenn sie nur verletzt noch ihrer Sinne mächtig blieb. Sie sah Dir in's Gesicht und die Verkappung konnte nicht täuschen, da Dich Fanny während der langen Reise Tag für Tag in jenem Kleide vor Augen hatte. Jetzt nahm das Bangen überhand, die Hoffnung ward zur Furcht, immer martervoller der Zweifel, immer klarer die Erkenntniß des Unmaßes der Schmach und der Entehrung, die schon ein dringender Verdacht über ihr Haupt bringen mußte. — Stella lauschte, von Flammen der Seelenangst umlodert, sprang plötzlich auf und zu dem Fenster hin, als jetzt ein dumpfes Summen in der Straße herabtönte — zum Geschreie ward — ein Pöbelhaufe nun das Haus umringte. Polizeidiener trieben diese von dem Thorwege zurück, traten ein — warfen ihn zu. Sie kommen! sagte sich die Vergehende — Du wurdest erkannt — Du bist verloren! — Stirb! — Von Zuckungen überfallen suchte sie das schon bereit gestellte Gift, fand es Kraft der betäubenden

Verstörung nicht, glitt auf das Bett zurück — wollte beten und sank in Ohnmacht.

Während dem nun dieser Liebling der blinden Glücksgöttin am Abgrunde der Verzweiflung bebte, stand ihr gegenüber das Töchterchen des Kassenschreibers am Zauberbrunnen irdischer Seligkeit. Ernestine hatte bei ihrem Aufenthalt in Heilau, zu Folge der arglosen Einfalt, der Anmuth und der Seelengüte des kindlichen Frohsinnes und der zärtlichen Sorgfalt für die kranke Mutter, den Hersteller der letzteren so lebhaft als er sie, gerührt und angesprochen. Auch Härmler's dortige Wirthin hatte ihm das Mädchen angepriesen und ein Freund in Tina's Heimath, dem er in dieser Beziehung schrieb, dasselbe gethan.

Der Dr. Mildinski kam demnach bekannter Maßen zu ihrem Hausaltare, erschien den verpflichteten Aeltern als ein willkommener Gast, fand aber mit Schrecken die Erwählte bedenklich krank, doch wir sahen in ihrer Minna eine hilfreiche Mittlerin. Schon jene Mittheilung derselben reichte hin, den Feind des Lebens zu entwaffnen; das Mädchen ward fernerweit schonend und mählig auf die Nähe des Heilengels und dessen Zwecke vorbereitet, sein endliches Erscheinen, seine Worte und seine Küsse verklärten die Genesende; wir aber griffen mit dieser Andeutung dem Gange der Ereignisse vor.

Stella's Kammerfrau hatte endlich den Kaufladen verlassen, wo ihr noch Verschiedenes im Bezug' auf das schmähliche Ereigniß zu Ohren kam. Sie eilte, unwissend was aus ihrer Herrin ward, nach Hause. Der Diener war entfernt

worden, um die Gräfin nicht in der Verkleidung zu sehen, ihr aber öffnete der Hauptschlüssel die Thür und es fiel der Angsthaften ein Stein vom Herzen, als sie Jene im Bette erblickte. Aber Stella ähnelte jetzt einem Schreckbilde, fuhr wie aus wilden Träumen empor und fragte mit rollenden Augen: Lebe ich noch? Ist Fanny todt? — Hab' ich's bekannt? — Bin ich im Kerker?

Jenen Auflauf vor dem Hause hatte indeß nur ein Dieb veranlaßt, der ertappt, verfolgt, umringt, in ihre offene Wohnung flüchtete, auf dem Boden gefunden und ergriffen ward. Anna erfuhr bereits bei'm Eintritte in das Haus diesen Vorfall und Stella's Fragen zeigten, daß sie das ihr gegebene Wort gebrochen, daß sie die That wirklich verübt habe und jetzt den Folgen derselben unterliege. Sie machte nun jene vernommenen tröstlichen Nachrichten geltend und sagte: Wir wollen doch Gott preisen, der nicht den Tod des Sünders will, und unsern Schutzgeist segnen, der Alles wundersam zum Besten kehrte. Das Mädchen ward von ihrem Führer in die nahe Baderei getragen und verbunden. Man fand die Verletzung ungefährlich, da das Fischbein der Schnürbrust den Dolchstoß aufhielt; auch glaubte sich Fanny, ihrer Aeußerung nach, von einem abgewiesenen, frechen und verfeindeten Liebhaber, dem Bedienten des Grafen Seymour angefallen, welchen dieser mit aus Italien brachte. — Der Inhalt der Mittheilung milderte allmälig den Andrang der Aengste, welche Stella's Seele an die Pforte der Hölle hinabtrieben. Sie starrte die Vertraute an und schöpfte Odem. Die erschreckenden Züge des Gesichtes

verloren jene gichterische Spannung, der Augen Glut und Grimm ward zum hinsterbenden, geistlosen Blicke und sie versank dann in die vorige Betäubung.

Anna hielt es für rathsam, diese Ohnmacht gewähren zu lassen und den Erfolg derselben abzuwarten, denn wie leicht konnte — rief sie den Arzt herbei — die Muth- und Willenlose in diesem Seelenzustande ein Geheimniß verrathen, das glückliche Zufälle wider alles Erwarten verschleierten.

Stella schien am folgenden Morgen um ein Jahrzehend gealtert, die Folge des Entsetzens, das gestern ihr Innerstes zerknirschte, Herz und Gemüth gleichsam verwandelt zu haben. Ihr mochte seyn wie einer Mörderin, die auf dem Hochgerichte den Gnadenruf vernimmt, der dieser Laut Barmherzigkeit verkündigt, das Leben wiedergibt, doch nicht des Lebens Heil, den Frieden des Gewissens und die Blume des Daseyns.

Frau Gräfin, sagte Anna jetzt: ich lobte gestern den Schutzgeist, welcher Ihnen wider Erwarten zur Seite geblieben sey und dieser thut heute wieder recht sichtlich ein Uebriges. Erkennen Sie es doch! Ihren einstigen Lehrer, den trefflichen Gottesmann führten Geschäfte hierher; er bittet um Erlaubniß, Sie begrüßen zu dürfen. Sein Amt berechtigt ihn, an's Krankenbett zu treten und die Versagung würde ihn bitterlich kränken.

Der Angesagte waltete, als Landgeistlicher, fern von Stella's Heimat in einem abgelegenen, aber von der herrlich-

sten Gegend umgebenen Dorfe; ein guter Hirt, gesegnet und heilbringend, der Gatte einer liebenswerthen und tugendhaften Frau, zudem gesund, frohsinnig und bemittelt. Er dankte jene Stelle dem verstorbenen Vater der Gräfin, deren Bildner er war, die unter seiner Führung gedeihend, ihm mit kindlicher Zärtlichkeit anhing, doch nach des Lehrers Entfernung, vom Strudel des Weltlebens und der Gewalt aufflammender Sinnlichkeit ergriffen, allmälig entartete. Seine eifrige Theilnahme hatte sie begleitet, die öfter empfangene Kunde ihrer anfänglichen Verirrungen und der endlichen Verwilderung ihn im Innersten betrübt und zu schriftlichen Winken und Warnungen veranlaßt. Stella's Antworten, vom Geiste der Wehmuth und der erkenntlichen Liebe erfüllt, schilderten sie als ein Opfer des verleumderischen Neides, sie gestand beineben leise Fehltritte, Folgen der weiblichen Schwäche zu, wusch sich nach Kräften rein und täuschte den Gerngläubigen. Ihre Verbindungen, der Krieg und die Reisen unterbrachen den bisherigen Briefwechsel, doch wurden ihm sichere Nachrichten von dem zunehmenden Irrsaale und der wachsenden Bescholtenheit seines unvergessenen, einst so hoffnungreichen Zöglings. Jetzt endlich führten ihn Amtgeschäfte in die Hauptstadt. Er fand es unter seiner Würde, sich der Abtrünnigen zu nähern, aber er begrüßte Malwinen, die, wie Stella, seine einstige Schülerin war und im günstigen, ausdauernden Vorbegriffe, die bisherige Vertraute nach Kräften entschuldigte, sie als das Opfer schlauer, Herz und Sinn bethörender Verführer, stürmischer Leidenschaften und des angeborenen Leichtsinnes, seinem

Mitleid empfahl und ihm die Näherung zur heiligen Pflicht machte.

Jetzt also meldete Anna den früheren, väterlichen, gefeierten Freund und der Himmel selbst schien ihn in dieser dunkelsten ihrer Lebensstunden herbeizuführen.

Er ist hier? rief die Auffahrende, als Anna vorhin seinen Namen nannte; sie lächelte plötzlich wie am hellsten verklungener Tage, breitete die Arme wie zum Umfangen aus und ein ausbrechender Thränenstrom begrüßte den Gesegneten des Herrn.

Hugo empfing noch im **Hôtel de France** von seinem eintretenden Sachwalter die Nachricht, daß der Prozeß, der ihn hier festhielt, gewonnen sey. Er führte nun bekanntlich den Doctor Mildinski zwiefach begeistert in das Thurmannische Haus, ja bis an Härmler's Thür und schlich, während dieser den Willkommenen freudig empfing und sein Lorchen ihren Hersteller dankbar umarmte, an die Pforte des Krankenstübchens. Minna! rief der Lauschende mit leiser Frauenstimme und lispelte als diese heraustrat, beflügelt vom Weine, von der Freude über jenen Gewinn und von der stillen Leidenschaft für die Holdeste und Edelste seiner Freundinnen: Gegrüßt seyst Du, Gebenedeite! — Das Mädchen errieth, wie Erwine vorhin, die Quelle dieser lodernden, verwegenen Flamme und wollte zurück eilen, ward aber gewaltsam an der Hand erfaßt. Ich sollte Sie mit Küssen strafen, fuhr Hugo fort: ehre jedoch die Pflicht der Verlobten wie das leidige Recht ihres vorgeblichen Bräutigams und mache meine Undankbare zum Freuden=

engel der Verkündigung. Mildinski ist hier, ist, auf mein Ehrenwort! noch frei und unversagt, am wenigsten mit dem wurmstichigen Fräulein versprochen. Er will und muß die Tina sehn, wird sie wahrscheinlich herstellen und heirathen, und Hugo Thurmann, den die Gesunden wie die Kranken verschmähen, war großmüthig genug, ihn bis an die Schwelle des Heiligthums zu führen. Bereiten Sie demnach Ihr Herzblatt auf die nahe Seligkeit vor. — Ein Auftrag, dem sie sich, wie wir gesehen, mit glücklichem Erfolge unterzog. — Ich, für meinen Theil, fuhr er fort: kehre heute noch auf's Gut zurück, bestelle das Haus, gehe auf Reisen und kommt man unverdorben und ungestorben zurück und starb oder verdarb vielleicht indeß Ihr Bräutigam, so wird Ihnen dann nur zwischen dem Tode und meiner Hand die Wahl gelassen. Darauf bedeckte er Minna's festgehaltene, sich vergebens sträubende Hand mit feurigen Küssen, flog treppenab, fand den herbeschiedenen Sachwalter vor, besprach sich mit ihm, ließ dann satteln und trabte sammt seinem Marko nach Friedenstein.

Von dem hingesandten Stabsarzt berathen, lag Sigismund bleich und steif, gleich einem unbalsamirten Leichnam auf dem Divan, grollte mit sich und dem Himmel, war aber außer Gefahr. Frau Hipplein stand sogar wieder auf den niedlichen Füßchen, geberdete sich jedoch bei des Gebieters Eintritte wie Eva hinter dem Feigenbaume und wisperte nach dem Verlaufe der ersten Wechselreden:

Herr Thurmann hörten unfehlbar bereits durch Ihren Markus von meiner schweren Maladie? Sie fühlen hoffentlich,

daß ich dem lästigen Berufe länger nicht gewachsen bin und werden mir, zu Folge treu geleisteter Dienste, die nöthige Ruhe und Entlassung wohl vergönnen? Die Bitte kam um so mehr von Herzen, da Muthchen nach dem leidigen, in's Klare gekommenen Abenteuer zu Spotte ward und ihr Schäfchen zudem in's Trockne gebracht hatte; auch fand das willkommene Gesuch ohne Anstand Gewährung, die tüchtige, getreue, das nöthige Haar auf den Zähnen habende Katharine ward sofort zur Ober-Hofmeisterin, der bestverdiente Großknecht Markus zum Reisemarschall ernannt und Bruder Sigismund veranlaßt, nach seiner Herstellung als Vizekönig zu regieren. — Denn ich bedarf, sagte Thurmann: nach allen den angreifenden und rührenden Erlebnissen dieser Monate einer gleichmäßigen Zerstreuung und der Ertrag des gewonnenen Prozesses deckt nicht allein meine Schulden, sondern bezahlt auch das Postgeld von hier bis Genf, Lyon, Paris und zurück. Vater Zevs beschere mir eine glückliche Reise!

Die kranke, büßende, freund- und trostlose Stella sah in dem edeln, ihr eben jetzt wieder die Hand reichenden Bildner einen Bürgen der himmlischen Güte. Sein Anblick weckte nächstdem schmerzlich süße Erinnerungen an jene schuldlose Blüthenzeit, an die Christenweihe, die sie ihm dankte, an die Huldigung, in deren Geiste sie als reifende Jungfrau am Altare des Mittlers sich der Tugend gelobte. Stella lauschte seiner er-

quickenden Rede, fühlte sich dieser schonenden Milde durchaus unwerth und schüttete nun ohne Vorbehalt das brechende, vom Zagen und der Selbstverachtung geöffnete Herz aus. Der Weise rügte, entschuldigte, besprach, was eben von Nöthen schien und rieth der Willenlosen, ihn für jetzt an seinen Wohnort zu begleiten. Sie finden, sagte er: in meiner Gattin eine verständige, kindlich gute, Ihre Erwartung hoffentlich übertreffende Gefährtin, in dem netten, geräumigen Hause mehre Zimmer zur Verfügung, ein liebliches Gärtchen und ringsum idyllische Thäler und Fluren. Die nahe Landstadt versorgt uns mit dem übrigen Bedarfe und nöthigen Falles selbst mit schneller ärztlicher Hilfe. Endlich würzt uns auch ein enger Kreis geprüfter, ehrenwerther und anziehender Freunde das Leben. — Erwünschteres konnte der Verlassenen im Laufe der schwarzen, sternenlosen Gegenwart schwerlich geboten werden. Wie neu belebt erstand die verschwundene Hoffnung aus dieser Nacht, erhoben sich die gesunkenen Lebenskräfte und Stella fühlte sich nach dem Laufe weniger Tage befähigt, dem gesegneten, tröstlichen Helfer unter Anna's Begleitung, von der sie nicht lassen mochte, zu folgen. Theils ihm und seiner trefflichen Gattin, Theils dem nützlichen Siechthume, das die zerrüttende Gewalt jener Angststunden erzeugt hatte, dankt es die Unglückliche, daß ihr Leben allgemach ein Gegensatz des vergangenen — ein Leben in Gott ward; auch sicherte sie die Abgeschiedenheit vor dem, was Herz und Sinn bethört, vor dem dunkeln Geist der Versuchung. — Das Böse, sagt Bernhard Brach: es ist nicht *in* uns, sondern *an* uns —

es ist ein schmutziges Kleid der ursprünglich reinen Seele — und Stella hat es abgeworfen.

Vergeßlichkeit straft uns oft schmerzlicher als ein Vergehen. Dem reisenden Hugo fiel es erst jenseit der Grenze bei, daß er in der Zerstreuung, die der Weingeist, der gewonnene Proceß, der Dr. Mildinsky und das Zwiegespräch der lieblichen Minna über ihn brachten, seiner Großtante das Lebewohl zu sagen vergaß. Das war höchst undankbar, und hatte sie ihr Testament schon gefertigt, so reichte dieser Verstoß mehr als hin, die Reizbare für immer zu verfeinden, ihn um das zugedachte reiche und nöthige Vermächtniß zu bringen. Es ging demnach von der folgenden Station der süßeste Brief, der jemals einer graulockigen Gönnerin geworden seyn mag, an Aurelien ab. Sein Zartgefühl hatte ihm laut desselben gerathen, der Huldvollen die Regungen vorausgesetzter Wehmuth zu ersparen, welche ein mündliches Lebewohl über ihr Mutterherz gebracht haben dürfte — ein Lebewohl, welches der dankbare Neffe hier, im Innersten bewegt, schriftlich nachhole und beineben dringend um die Gestattung bitte, ihr unterweilen auch aus weiter Ferne von der unerlöschlichen Verehrung sagen zu dürfen, mit welcher er bis an die Gruft verharre u. s. w.

Lüge und Heuchelei! rief Thurmann, den Brief siegelnd: Aber beide erlaubt sich ja selbst ein unfehlbarer Erzpriester, wenn der Zweck sie erheischt und entschuldigt, und hat wohl das Gewissen je ein strafendes Wort an mich verloren, wenn ich, im Widerspruche mit der innern Empfindung, mich als

„treu ergebenster" oder „unterthänig gehorsamster" unterzeichnete?

Fräulein Hedwig sprach eben wieder bei Aurelien zu, als sie Hugo's Liebesbrief erhalten, durchlaufen und mit Thränen bedeckt hatte. Sie freute sich, seiner guten, getreuen, oft verkannten Seele Haus und Habe bereits förmlich vermacht und zugeschrieben zu haben und las jenen mit gerührter Stimme gedachter Jungfrau vor. Die weinte ebenfalls, doch nicht vor Freuden; sie klagte derselben vielmehr das bittere Leid, denn der wackere Canonikus hatte sich, von ihrem lieblosen Benehmen verletzt und gemartert, am Tage wo sie ihm das Jawort geben wollte, so wenig als fernerhin blicken lassen und war nun, wie Hugo, aber in Gesellschaft des Herrn von Ulow auf Reisen gegangen.

Hatte endlich die ruhmwerthe Minna Wernau, in ihrer Treue und Anhänglichkeit bisher das schwermüthige Ernestinchen zu trösten gehabt, so fiel dagegen nun dieser glücklichen Braut das Loos, derselben gleiches mit gleichem vergelten zu müssen, denn ach! das theure Haupt ihres Rhyno, der noch immer die Griechen freimachen half, war jüngst, von einem grimmigen Türken zerspaltet, in des Todes Staub gesunken, der Hauptmann des Gefallenen, ein Deutscher und sein Freund, erstattete den traurigen Bericht, er legte zur Beglaubigung den verbrieften Todtenschein bei und stark, doch zärtlich wie Andromache, beweinte und betrauerte die bräutliche Witwe ihren Hektor. Sie vermochte es trotz dem Verlauf mehrer Monde nicht, bei Ernestinens angenehmen Hochzeitfeste zu er-

scheinen. Jahr und Tage waren vorüber, als Thurmann, fröhlich in Hoffnung, voll Sehnsucht nach seinen Hausgöttern wiederkehrte, und trotz der langen Entfernung nur weniges verändert fand. Frau von Kadmus war eben zur glücklichen Mutter, ihr Männchen bereits um eins so regelrecht geworden und Ernestine Mildinska waltete jetzt als ein Muster junger Doktorinnen im Heilauer Bade. Die Gemeine der Bösen, welcher Hugo, seltsam genug, das Gute dankte, verbüßte ihre Schuld in den Zuchthäusern, den alten Bärleder aber hatte der Tod weggerafft und seine Infanten schützte das Waisenhaus vor dem Einflusse der entsitteten Mutter.

Hugo ging zuvörderst die treue Großtante zu begrüßen; er fand sie in ihrem nun entgeisterten Hause wieder, einsam und sterbefertig, doch zärtlicher als je und gelobte sich, den Abend ihrer Tage nach Kräften zu erhellen. Er klopfte dann mit schwellender Brust bei Härmler's an, welche ebenfalls noch unter seinem Dache walteten und denen Minna jetzt die entfernte Tochter ersetzte. Die aber hatten sich vor wenig Tagen aufgemacht das Pärchen in Heilau zu überraschen. Nur Minna war daheim. Sie that die Thür auf, sie erblickte die nicht geahnete, blühende Lichtgestalt des besten Freundes und erblaßte — doch nicht vor Schreck! — Hugo trat ein; er wußte um ihren Verlust — er wollte sprechen — er vermochte es nicht; seine Thränen begrüßten statt der Worte die unvergessene, gefeierte Jungfrau. — Willst Du mein Weib seyn? fragte er endlich, die Hand der Weinenden erfassend und führte sie bald darauf, geliebt und liebend zum Altare.

Wohl Ihr und Ihm! — Wie Herr Fisterblut in Ernestinens rührender Geschichte, ist Hugo Thurmann jetzt in gesegneten Umständen. Er begabt, noch immer ein Nothhelfer, die Bettler, welche höchstens einen Hund, doch keine Torte haben und beglückt die armseligen Bauerfamilien seines Gutes. Er bittet oft ganz hübsche Leute zu Tische, hat auch bereits drei bis vier kleine Kinder und Phantasie genug, um ihnen manche lange und schöne Historie zu erzählen.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schilling, Gustav

Sämmtliche Schriften

Bd.: 80

Dresden [u.a.] 1839

P.o.germ. 1288 a-78/80
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10119421-8